



Inhalt

1. Einführung	6	5. Leitziele je Handlungsfeld	53
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	6	5.1 Leitziele im Handlungsfeld Raumentwicklung Städtebau Gestaltung	53
1.2 Das Instrument des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK)	7	5.2 Leitziele im Handlungsfeld Wohnen Versorgung Technische Infrastruktur.....	53
1.3 Aufbau und Vorgehensweise.....	9	5.3 Leitziele im Handlungsfeld Mobilität Klima Ökologie.....	53
1.4 Beteiligung.....	9	5.4 Leitziele im Handlungsfeld Gewerbe Handwerk Energie Tourismus.....	54
1.5 Planungsvorgaben / Konzepte	11	5.5 Leitziele im Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement 	
2. Bestandsanalyse	12	Integration Freizeit.....	54
2.1 Lage im Raum	12	6. Leitbild Innenstadt Neuenrade	55
2.2 Historische Entwicklung	13	7. Fördergegenstand	55
2.3 Demografie.....	15	7.1 IKEK-Ortskern / ISEK-Gebietsabgrenzung	56
2.4 Wohnen	17	8. Start- und Leitprojekte	57
2.5 Versorgungsinfrastruktur	19	8.1 Gesamtstädtische Projekte	57
2.6 Gewerbe.....	21	8.2 Startprojekte	58
2.7 Energie und Klima	23	8.3 Leitprojekte	60
2.8 Mobilität und technische Infrastruktur.....	23	8.4 Weitere Projekte mit nachrangiger Priorität.....	66
2.9 Freizeit und Tourismus	25	8.5 Stadtteilspezifische Projekte	70
2.10 Dorfökologie und Landschaft.....	26	9. ISEK-Projekte Neuenrade	97
2.11 Teilhabe und Inklusion.....	26	10. Umsetzungsstrategien	98
2.12 Bestehende Konzepte / Umgesetzte Projekte	27	10.1 Verstetigung des Prozesses.....	98
3. Stadtteilprofile	29	10.2 Evaluierung und Monitoring des Prozesses.....	99
3.1 Affeln	29	10.3 Planungsrechtliche Begleitung und Fördermöglichkeiten.....	99
3.2 Altenaffeln	33	11. Schlussbemerkung	100
3.3 Blintrop	37	12. Quellenverzeichnis	101
3.4 Küntrop.....	41		
3.5 Neuenrade.....	47		
3.6 Gesamtstadt Neuenrade	50		
4. Gesamtstädtisches Leitbild	52		



Rathaus Neuenrade
(Quelle: Stadt Neuenrade)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Neuenrade als Stadt im ländlichen Raum steht durch den demographischen und sozioökonomischen Wandel aktuell und zukünftig vor neuen Herausforderungen. Themen wie Abnahme und Alterung der Bevölkerung, Digitalisierung von Beruf und Alltag oder der Wandel von Mobilitätsanforderungen und -angeboten bedürfen kurzfristiger Weichenstellung, um die Entwicklung der Stadt mittel- und langfristig in die richtigen Bahnen zu lenken. Das IKEK bietet uns die Chance der aktiven Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen, indem Stärken sowie auch Schwächen und Defizite unserer Stadt analysiert worden sind, um hieraus abgeleitet Ziele und Handlungsfelder zu definieren, diese in einem stadtteilübergreifenden Leitbild zusammen zu fassen und daraus letztlich konkrete Projekte für die Zukunft unserer Stadt abzuleiten.

Die Entwicklung unserer Stadt kann und soll hierbei nicht von einer Person, einer Verwaltung oder einem politischen Gremium alleine gelenkt werden. Die Entwicklung einer Stadt kann ganz im Gegenteil nur durch Kooperation aller Verantwortlichen und Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger gelingen. Bürgerschaftliches Engagement hat in Neuenrade lange Tradition, sei es in den zahlreichen Vereinen, den Arbeitskreisen und –gemeinschaften zur Verschönerung der Ortsbilder oder in den starken Ortsgemeinschaften, die sich aktuell in der Umsetzung verschiedener Projekte aus dem LEADER-Prozess bewähren. Und genau dieses Element der bürgerlichen Mitwirkung ist – und wird dies auch in Zukunft sein – entscheidende Größe für Erarbeitung und Umsetzung des nun vorliegenden IKEK. Für eminent wichtig erachte ich dabei, dass dies immer aus dem Blickwinkel der gesamten Stadt Neuenrade geschieht und nicht nach dem Prinzip des „Kirchturmdenkens“. Nicht jeder Stadtteil kann jede Funktion übernehmen, jede Versorgungseinrichtung

bieten und jedes Projekt umsetzen, aber eine verbesserte Vernetzung und Kommunikation der Stadtteile kann dafür sorgen, dass die IKEK-Projekte positive Effekte für die Gesamtstadt mit sich bringen.

Abschließend gilt mein besonderer Dank allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in verschiedenster Art und Weise, an unterschiedlicher Stelle und mit unterschiedlicher Intensität in den IKEK-Prozess eingebracht und mit ihrem Engagement zum Gelingen dieses ersten Schrittes beigetragen haben. Vor allem danke ich aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros WoltersPartner GmbH, denen es gelungen ist, die Neuenraderinnen und Neuenrader auf dem Weg zum IKEK mitzunehmen und die zahlreichen Ideen und Vorschläge engagiert und kompetent zum IKEK Neuenrade zu bündeln.

Mit der nun vorliegenden Endfassung des IKEK wandelt sich die Aufgabenstellung von der Konzepterstellung hin zur Umsetzung der Projekte. Das Konzept bietet der Stadt Neuenrade eine Zukunftsstrategie und einen Projektkatalog, um den oben angesprochenen Herausforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft abgestimmt und planvoll begegnen zu können. Die Wohn- und Lebensqualität der Stadt soll für alle Bürger langfristig erhalten und ausgebaut werden, damit Neuenrade auch zukünftig attraktiver Standort für Wohnen und Wirtschaft bleibt. Auch an dieser Stelle ist wieder das gemeinschaftliche Engagement entscheidende Größe für den Erfolg des IKEK. Ich bin mir sicher, dass auf Basis der starken Gemeinschaft in Neuenrade und allen Stadtteilen die Stadtentwicklung in der Umsetzungsphase zum Erfolg geführt wird und unsere Stadt damit noch attraktiver und lebenswerter wird.

Antonius Wiesemann, Bürgermeister



Bürgermeister
(Antonius Wiesemann)

1. Einführung

Städte und Gemeinde im ländlichen Raum werden aufgrund des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels vor neue Herausforderungen gestellt. Besonders eine immer älter werdende Bevölkerung, deren individuelle Mobilität aufgrund der Alterserscheinungen mehr und mehr eingeschränkt wird, stellt neue Ansprüche an den ländlichen Raum. Themen wie Mobilität, Versorgungsinfrastruktur und altersgerechtes Wohnen müssen sich diesen Entwicklungen anpassen, um auf Dauer die Lebensqualität der Bürger zu gewährleisten. Gerade im ländlichen Raum sind hierfür ganzheitliche kommunale Strategien zu entwickeln, da eine Betrachtung der einzelnen Stadt- oder Stadtteile nicht ausreichend ist, um sich mit den Problemen des demografischen Wandels auseinander zu setzen. Mittels eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) soll eine Gesamtstrategie für die Stadt Neuenrade entwickelt werden, um die Versorgungsstruktur, Mobilität, das Wohnen, etc. auch in Zukunft zu gewährleisten.

Ein zentraler Aspekt der Erarbeitung der Gesamtstrategie ist eine breite und intensive Einbindung der Bürger, die durch ihre Erfahrungen und Ortskenntnisse wichtige Information zur Planung beitragen.

Letztendlich soll das IKEK der Stadt Neuenrade eine Zukunftsstrategie zum Umgang mit dem demografischen Wandel, Strukturwandel und den sozioökonomischen Veränderungen entwickeln.

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Neuenrade im Märkischen Kreis ist eine ländlich geprägte Stadt und setzt sich aus den Stadtteilen Affeln, Altenaffeln, Blintrop, Küntrop und Neuenrade zusammen. Der ländliche Charakter der Stadt äußert sich durch den hohen Anteil umliegender Wälder, landwirtschaftlicher Flächen und Wiesen. Hierdurch besitzt Neuenrade ein hohes Potential für die Naherholung. Darüber hinaus ist Neuenrade durch zahlreiche mittelständische Unternehmen geprägt, was die Stadt zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort des Kreises macht.

Obwohl Neuenrade durch seine Lage im Grünen sowie seiner guten wirtschaftlichen Position durchaus Qualitäten besitzt, sind auch in Neuenrade die negativen Folgen der demografischen und sozioökonomischen Entwicklungen absehbar. Eine immer älter werdende Gesellschaft und eine zugleich schrumpfende Einwohnerzahl stellt die Stadt vor strukturelle Veränderungen. Es gilt also bereits heute eine konzeptionelle und strukturelle Entwicklung aufzuzeigen, die die heutigen, aber auch kommenden Entwicklungen berücksichtigt.

Mit der Ausarbeitung des IKEK zeigt die Stadt Neuenrade, dass sie die Folgen der demografischen Entwicklung bereits erkannt hat und es als ihre vorrangige Aufgabe sieht, hierfür in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine Zukunftsstrategie zu entwickeln.

1.2 Das Instrument des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK)

Die Siedlungsstruktur Neuenrades ist gekennzeichnet durch einen kleinstädtisch geprägten Kernort (Neuenrade) mit zentralen Funktionen und dörflich geprägte Stadtteile im ländlichen Umfeld (Küntrop – mit Ausnahme des Gewerbegebietes –, Affeln, Altenaffeln und Blintrop) mit vorwiegend Wohn- und Landbewirtschaftungsfunktion.

Mit dem Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) wird eine Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Gesamtkommune verfolgt, wobei der Erhalt dörflicher Lebensformen ein wesentlicher Aspekt im Umgang mit den Folgen des demographischen Wandels darstellt.

Das IKEK hat neben der Umsetzung integrierter Ziele daher einen Schwerpunkt in der kommunalen Dorfentwicklung. Der Gebietsbezug ist – mit Ausnahme der Projektförderung zum Erhalt dörflicher Bausubstanz – übergreifend und erfasst die Stadtteile in ihrer Gesamtheit.

Die Herausforderungen im eher städtisch geprägten Kernort gehen darüber hinaus. Hier sind städtebauliche, funktionale und sozialräumliche Handlungsschwerpunkte gegeben, die in den ländlich geprägten Dörfern keine Rolle spielen. Die Städtebauförderung sieht dafür das Instrument des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK, synonym auch integriertes Handlungskonzept IHK) vor. Hierbei handelt es sich um ein dezidiert gebietsbezogenes Konzept, in dem ein städtischer (Problem-)Bereich abgegrenzt wird. Auch das ISEK ist mit der gesamtstädtischen Ebene zu verzahnen und bedarf einer Einbettung in die übergreifenden Fragestellungen der Stadtentwicklung.

Um Doppelarbeiten zu vermeiden, wird daher das „ISEK Ortskern Neuenrade“ mit dem „IKEK Neuenrade“ verschnitten. Die Analysen der gesamtstädtischen Entwicklungsparameter gelten naturgemäß übergreifend. Auch die übergreifenden gesamt kommunalen IKEK-Maßnahmen / Projekte gelten für den Kernort Neuenrade. Zusätzlich dazu wird ein „ISEK-Gebiet“ als Schwerpunktgebiet für innerstädtische Maßnahmen im Kernort Neuenrade definiert (s. Projektliste Neuenrade).

Das ISEK wird in einem gesonderten Bericht als Anhang zum IKEK erstellt.



Ablauf IKEK / ISEK
(Quelle: eigene Darstellung)

1.3 Aufbau und Vorgehensweise

Die Erarbeitung des IKEK Neuenrade wurde in vier Phasen unterteilt:

Phase I beinhaltet die Grundlagenerarbeitung und Bestandsanalyse. Der zentrale Fokus liegt hier auf der Analyse der Ausgangslage der Stadt Neuenrade. Die fünf Stadtteile wurden anhand eigener Untersuchungen unter den Aspekten Wohnen, Versorgungsinfrastruktur, Mobilität und technische Infrastruktur, Ortsbild und öffentliche Räume und Gewerbe und Energie analysiert. Hinzukommend wurden bereits bestehende Konzepte aus dem „LEADER-Programm“ oder Kulturkonzept der Stadt ausgewertet und berücksichtigt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Phase war zudem die Durchführung der Multiplikatoren-Werkstatt und die Bürger-Planungswerkstatt, wodurch die Bürger aus ihrer Sicht Handlungsbedarfe und Ziele ihrer Stadtteile, aber auch der Gesamtstadt, aufzeigen konnten. Anhand der Bestandsanalyse und den Veranstaltungen wurden letztendlich „Steckbriefe“ der Stadtteile erstellt, die neben einer Beschreibung der Ausgangslage auch eine Auflistung der Stärken und Schwächen beinhaltet.

In **Phase II** wurden die gewonnen Inhalte aus Phase I für die „Planungswerkstätten“ vorbereitet. Durch diese Veranstaltungen hatten Bürger erneut die Möglichkeit Bereiche mit einem Handlungsbedarf vor Ort aufzuzeigen und über diese mit der Politik, Verwaltung und den Planern zu diskutieren.

Die daraus resultierenden Erkenntnisse wurden gesammelt und in Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Projektideen formuliert.

Ziel der **Phase III** war letztendlich die Formulierung konkreter gesamtstädtischer und stadtteilbezogener Projekte mit näheren In-

formationen zur Verstetigung und Finanzierung, die in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung am 16.11.2017 präsentiert wurden.

Phase IV umfasst die Dokumentation sowie den politischen Beschluss.

1.4 Beteiligung

Die inhaltliche Gestaltung des IKEK wurde intensive durch die Öffentlichkeit begleitet. Da das Konzept zum Ziel hat, die Lebensqualität der Bürger in den kommenden 10 bis 15 Jahren unter den zu erwartenden Entwicklungen zu sichern und zu verbessern, sind Erfahrungen und Interessen der Bürger fundamental für die Konzeptentwicklung. Gleichzeitig verstärkt eine Beteiligung auch die Akzeptanz und Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt und den Zielen und künftigen Maßnahmen, wodurch auf der einen Seite spätere Konflikte minimiert und auf der anderen Seite Projekte erfolgreicher umgesetzt werden können.

Prozesse der Bürgerbeteiligung fördern neben der Stärkung der Akzeptanz und der Identifikation mit der Stadt und der Planung auch das Bewusstsein und Verständnis für notwendige und mögliche Entwicklungen ihrer Kommune. Durch Gespräche mit Mitbürgern kann das Interesse in die Stadtentwicklung gefördert werden und eine Beteiligung nach der Konzeptentwicklung aber auch für andere Planungsprozesse verstärkt werden.

Im Zuge des Planungsprozesses wurden verschiedene Formen der Beteiligung integriert, um eine intensive Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft zu ermöglichen. Ziel der unterschiedlichen Beteiligungsformen war es, eine Konkretisierung der Handlungsbedarfe und Zielvorstellungen zu erreichen, um daraus Projektideen und Maßnahmen abzuleiten.



Bürgerforum_ Auftaktveranstaltung
(Quelle: eigenes Foto)



Bürgerforum_ Auftaktveranstaltung
(Quelle: eigenes Foto)



Bürgerforum_ Abschlussveranstaltung
(Quelle: eigenes Foto)



Ortsbegehung Küntrop
(Quelle: eigenes Foto)



Ortsbegehung Blintrop
(Quelle: eigenes Foto)



Bürgerforum_ Abschlussveranstaltung
(Quelle: eigenes Foto)

In der ersten Beteiligungsform „**Multiplikatoren-Workshop**“ wurden die Analysen der Stadtteile und der Gesamtkommune vorgestellt. Darauf hin konnten die Multiplikatoren, die sich aus Ortsvorstehern und Vertreter der Stadtverwaltung zusammensetzen, in Diskussion mit den Planern gehen und aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen der Stadtteile benennen und mögliche Handlungsbedarfe, Ziele und Projektideen äußern.

Die zweite Beteiligungsform „**Neuenrade Forum**“ war eine öffentliche Veranstaltung. Anlass der Auftaktveranstaltung war es die abstrakte Begrifflichkeit IKEK zu verdeutlichen und welche Ziele und Möglichkeiten das Planungsinstrument beinhaltet. Darüber hinaus wurde eine Zusammenfassung der Bestandsanalyse und des Multiplikatoren-Workshops präsentiert. Der eigentliche Kern der Planungswerkstatt war die Zusammenarbeit mit den Bürgern an fünf „Runden Tischen“ die jeweils einen Stadtteil darstellten. Bürger hatten hier die erste Möglichkeit Stärken und Schwächen der Stadtteile zu benennen und zu verorten und mögliche Handlungsbedarfe, Ziele und Projektideen zu äußern.

Mit den Erkenntnissen aus dem Forum wurde für jeden Stadtteil ein Plan vorbereitet, auf dem die Handlungsbedarfe, Ziele und Projektideen aufgezeigt und soweit möglich verortet wurden. Mit Hilfe dieses Planes wurde die dritte Beteiligungsform „**Bürger-Planungswerkstatt**“ durchgeführt. Ziel dieser Beteiligung war es zusammen mit den Bürgern den jeweiligen Stadtteil zu begehen, wodurch die Bürger die Möglichkeit hatten den Planern vor Ort den Handlungsbedarf, die Ziele und Projektideen aufzuzeigen und darüber zu diskutieren.

Letztendlich wurden die Informationen und Ergebnisse der Bürger-

beteiligungen in Maßnahmen und konkrete Projekten umgewandelt und in einer „**Abschlussveranstaltung**“ in Neuenrade vorgestellt und diskutiert.

1.5 Planungsvorgaben / Konzepte

Ein zentraler Aspekt für den Planungsprozess und den Inhalt des IKEK sind die Bestandsanalysen und Informationen seitens der Stadt. Auch Vorgaben aus der städtischen Bauleitplanung, dem Flächennutzungsplan und den Bebauungsplänen, wurden für die Konzeptentwicklung herangezogen.

Bestehende, planungsrelevante Konzepte waren eine wichtige Grundlage, da sie eine Vielzahl an Informationen beinhalten, die für die Konzeptentwicklung des IKEK verwendet wurden. Diese sind:

- *Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung in Neuenrade (Stadt Neuenrade, 2008)*
- *Regionale Entwicklungsstrategie LEADERsein! (Stein+Schultz, 2016)*

2. Bestandsanalyse

2.1 Lage im Raum

Die Stadt Neuenrade liegt im nordwestlichen Bereich des Sauerlands. Mit Stand 31.12.2015 lebten 12.024 Einwohner in der Stadt. Die nächstgelegenen Nachbarkommunen sind in nördliche Richtung Balve (ca. 11.500 Einwohner), in südliche Richtung Werdohl (ca. 18.000 Einwohner) und Plettenberg (ca. 25.500 Einwohner) und westlich angrenzend Altena (ca. 17.500 Einwohner). Westlich von Neuenrade befinden sich die nächstgelegenen Oberzentren Dortmund (ca. 55 km Entfernung) und Hagen (ca. 40 km Entfernung).

Neuenrade liegt im Märkischen Kreis und wird durch die zentralörtliche Gliederung der Landesentwicklungsplanung (LEP NRW 2017) als Grundzentrum eingestuft. Durch die Bundesstraßen B 229, B 236 und B 515 wird Neuenrade mit den unmittelbar angrenzenden Städten verbunden. Durch die B 229 und B 236 wird der Anschluss an die A 45 und A 46 geboten, wodurch die Oberzentren Dortmund und Hagen über die vorhandene Straßeninfrastruktur erreichbar sind. Neuenrade ist zugleich die Endstation der Hönnetalbahn (RB 54), die in nördlicher Richtung über die Kommunen Balve, Menden, Fröndenberg und Unna fährt.

Das Stadtgebiet Neuenrade umfasst eine Gesamtfläche von 5.410 ha. Entsprechend der Statistik zu den Nutzungsarten von IT.NRW (Kommunalprofil, 2017) kann Neuenrade eindeutig als ländlich geprägte Kommune charakterisiert werden, denn ca. 87 % der Gesamtfläche werden von Landwirtschaftsflächen (33 %) und Waldflächen (54,4 %) beansprucht. Im Gegensatz hierzu werden nur rund 12 % von Gebäude-, Frei- und Betriebsflächen (7,3 %) und Verkehrsflächen (4,6 %) eingenommen. Die hohe Inanspruchnahme

des Raumes durch Landwirtschafts- und Waldflächen spiegelt sich auch in der Bevölkerungsdichte wieder, die aufgrund dessen nur bei 222,3 Einwohner je km² liegt.

Hiermit liegt dieser Wert unterhalb der Durchschnittsdichte des Kreises (393,2 Einwohner / km²), des Regierungsbezirkes (449 Einwohner / km²) und des Landes (523,7 Einwohner / km²).



Lage im Raum

(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage von google maps)

Ein besonderes Merkmal von Neuenrade und typisch für das Sauerland sind die topografischen Bedingungen innerhalb des Stadtgebietes. So ist im Stadtteil Neuenrade, das nördliche und südliche Stadtgebiet aufgrund der Tallage in Hanglage bebaut. Ausgehend vom Stadtteil Neuenrade Richtung Affeln oder Blintrop besitzt die Landschaft eine hügelige Struktur.

2.2 Historische Entwicklung

Die historische Entwicklung von Neuenrade reicht bis zum Jahr 1220 zurück. Im genannten Jahr wurde Neuenrade das erste Mal unter dem Namen Rode in der Vogteirolle des Grafen Friedrich von Altena-Isenberg erwähnt. Die Bauernschaft Rode war unter der Herrschaft von den Grafen zu Altena-Mark und umfasste ein Dutzend Höfe.

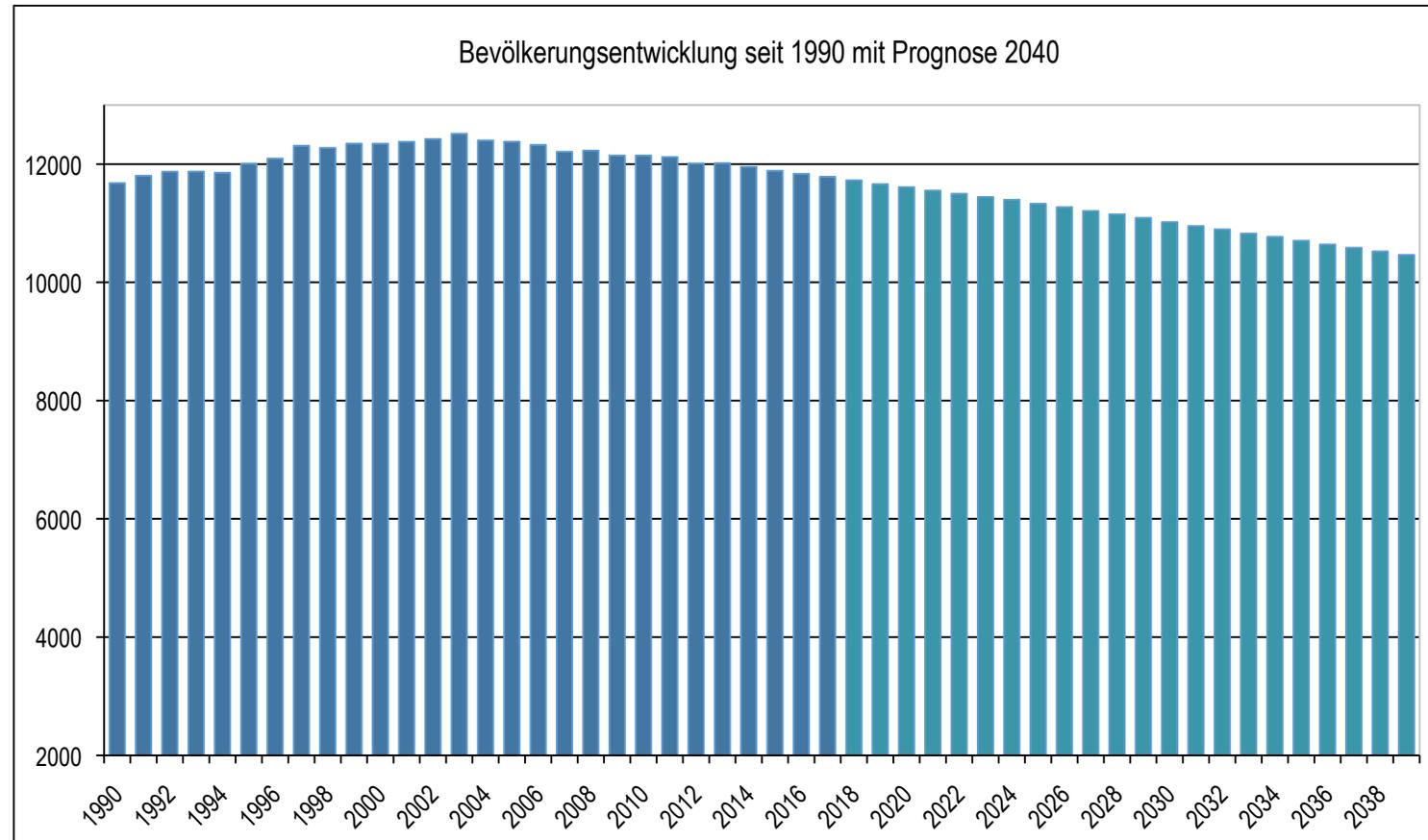
Am 25.07.1355 wurde der Stadt durch Graf Engelbert III. das große Stadtprivileg verliehen, das zugleich mit der Gerichtsbarkeit und dem Recht der Selbstverwaltung verbunden war.

Frühzeitige Erzfunde in der Gegend bildeten im 13. Jahrhundert das Fundament für die zukünftige gewerbliche Entwicklung in Neuenrade. Schon zu dieser Zeit konzentrierte sich das Gewerbe auf das Abbauen von Erzen und das Verhütten des Eisens.

Ab 1830 zur Zeit der Industrialisierung siedelten sich mehrere Betriebe (Schniewindt, Gries, Klinke sowie Büsche, Schürmann & Hilleke und Schroeder) in Neuenrade an, wodurch die Stadt an wirtschaftlicher Bedeutung gewann. 1912 entstand die Bahnverbindung durch das Hönnetal, die auch heutzutage noch Bestand hat.

Große Veränderungen traten auch vor und während der Kriegszeit auf. Von der Einwohnerzahl 1945 (ca. 3.000) wuchs die Bevölkerung auf 5.000 Einwohner an. Der Anstieg basierte auf dem Zuzug von Flüchtlingen aus deutschen Ostgebieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg konzentrierte sich die Wirtschaft auch weiterhin auf die Verarbeitung und Veredlung von Metallen. Es entstand eine Klein-eisenindustrie, die sich aus Klein- und Mittelbetrieben zusammensetzte.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung am 01.01.1969 wurde das Amt Neuenrade aufgelöst. Hierdurch ging die damals zu Neuenrade gehörende Amtsgemeinde Dahle an die Stadt Altena über. Mit der Neugliederung gehörte Küntrop, das vorher zum Amt Balve zählte zur Stadt Neuenrade. Am 1.1.1975 wurden auch die Stadtteile Affeln, Altenaffeln und Blintrop in die Stadt eingegliedert, so die Einwohnerzahl auf 10.600 Einwohner anstieg. Heute stellt Neuenrade eine lebendige und aufstrebende Stadt dar, die aufgrund ihrer historischen Entwicklung durch das produzierende Gewerbe geprägt wird (Stadt Neuenrade, 2017).



Vergangene und künftige Bevölkerungsentwicklung
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

2.3 Demografie

In den vergangenen 40 Jahren hat die Stadt Neuenrade ein Bevölkerungswachstum von 14 % erfahren. Ab 2005 ging die Entwicklung jedoch leicht zurück. Entgegen der allgemeinen Entwicklung insbesondere auch auf Kreisebene, hat Neuenrade seit 2015 eine positive Bevölkerungsentwicklung aufzuweisen, die auf die Zuwanderung zurückzuführen ist.

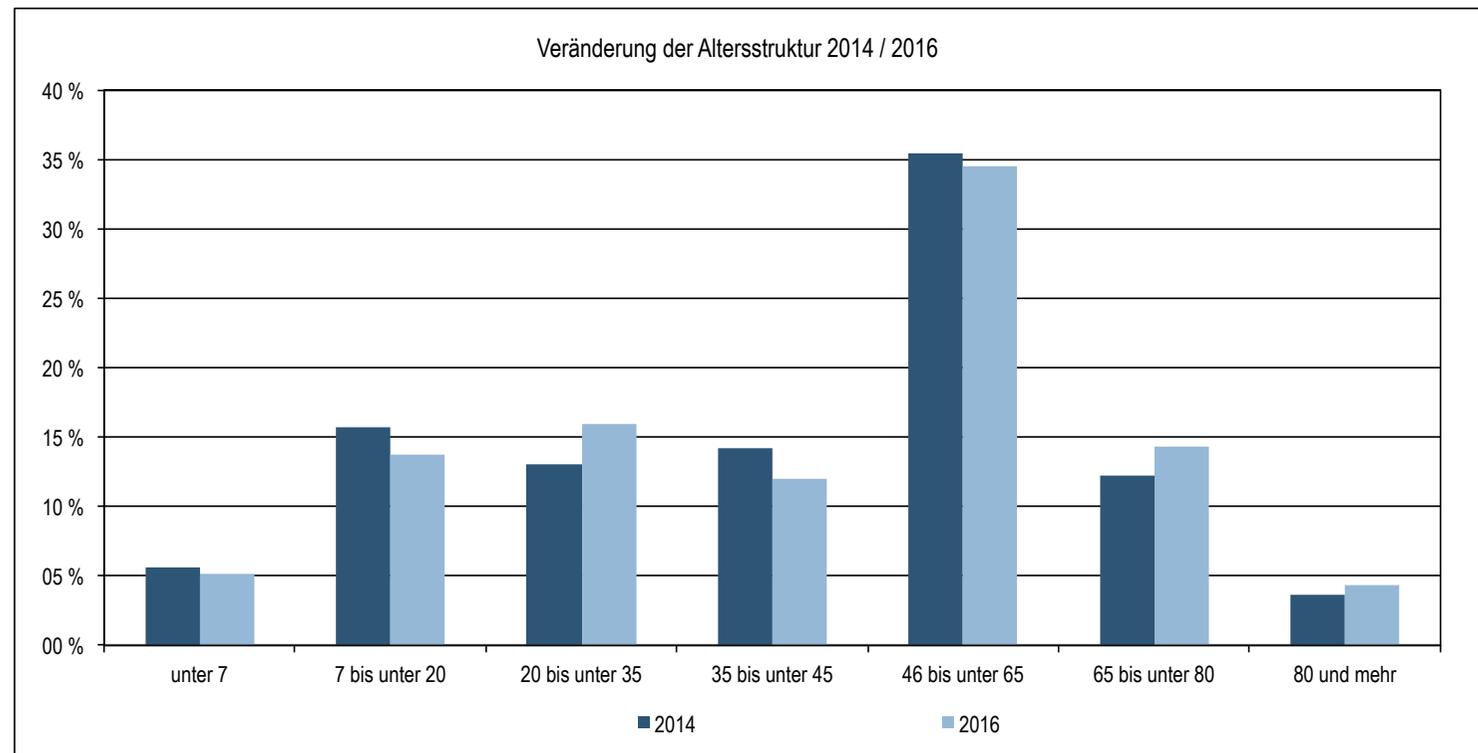
Hauptgrund dieser Entwicklung ist die Flüchtlingsentwicklung und Flüchtlingsverteilung, die 2015/2016 in ganz Deutschland einen Höhepunkt hatte. Diese Annahme lässt sich auch durch die Daten von IT.NRW bestätigen, die darlegen, dass im Jahr 2015 ein Überschuss von zugezogenen Nichtdeutschen von insgesamt 144 erzielt worden ist. Aufgrund der negativen Geburtenrate und unter Berücksichtigung der Abwanderung hat Neuenrade in 2015 einen Zuwachs von 29 Bürgern erfahren, was einer Quote von +2,4 je 1.000 Einwohner entspricht (IT.NRW Kommunalprofil, 2017).

Obwohl Neuenrade seit 2015 ein Bevölkerungswachstum aufweist, wird für die zukünftige Entwicklung aufgrund der demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2039 ein Rückgang von 13 % prognostiziert. Ein Vergleich mit den umliegenden Gemeinden Hemer (-10,3 %), Sundern (- 11,2 %), Werdohl (-17,5 %), Balve (-27,3 %) und Altena (-46,0 %) verdeutlicht jedoch, dass der Bevölkerungsrückgang ein allgemeiner Trend ist, der in Neuenrade aber eher zurückhaltend ausgeprägt ist.

Analysiert man die Statistik zur Zuwanderung, dann zeigt sich, dass entgegen des allgemeinen Trends in NRW die Bevölkerungsgruppe von 18 – 25 Jahren im Zeitraum von 2011 – 2015 aus Neuenrade abgewandert ist. Hier handelt es sich um die Bildungswanderung.

Die demographische Entwicklung spiegelt sich auch in der Bevölkerungsstruktur von Neuenrade wieder. Die Bevölkerungsprognose des Landes (s. Abb. Veränderung Altersstruktur 2014/2040) verdeutlicht den Trend einer immer älter werdenden Bevölkerung. Knapp 52 % der Bevölkerung setzt sich aus den Altersgruppen „45 bis unter 65“ (ca. 32 %) und „65 und mehr“ (ca. 20 %) zusammen. Auffallend ist auch die Altersgruppe „5 bis unter 20“, die einen Anteil von ca. 16 % ausmachen. Vergleicht man die Statistik von Neuenrade mit den anderen Verwaltungseinheiten (Kreis, Regierungsbezirk), dann übersteigt die Zahl der Altersgruppe von „45 bis unter 65“ sogar die Durchschnittswerte dieser Ebenen.

Die Bevölkerungsprognose des Landes (IT.NRW) für die Stadt Neuenrade bis zum Jahr 2040 zeigt, dass die Altersgruppen von „unter 5“ bis hin zu der Altersgruppe „45 bis unter 65“ alle einen Rückgang erfahren werden. Die erheblichsten Veränderungen finden in den Altersgruppen „45 bis unter 65“ und „65 und mehr“ statt, denn während die Anzahl der Bürger in der Altersgruppe „45 bis unter 65“ um 8 % sinkt, verdoppelt sich die Anzahl der über 65 jährigen.



Veränderung der Altersstruktur
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

2.4 Wohnen

Bei der Analyse der Wohnstrukturen sind folgende Aspekte zu betrachten: der Wohnungsbestand, die Nutzergruppe und die Flächenpotentiale für Wohnen.

• Wohnungsbestand

Anhand des Zensus 2011 „Gebäude und Wohnungen“ wurden für Neuenrade insgesamt 5.490 Wohnungen in 3.065 Gebäuden registriert. Gerade in der Wachstumsphase nach der Nachkriegszeit von 1949 bis 1978 wurde mit 44,9 % (1375 Gebäude) ein Großteil der Gebäude mit Wohnraum errichtet. Bis auf die Zeitspannen 1979 – 1986 (9,7%) und 1996 – 2000 (9,4 %) liegt die Zunahme der Gebäude zwischen 2 – 6 %.

Betrachtet man die Gebäudetypen nach der Zahl der Wohnungen dominiert das freistehende Haus mit 75,2 %. Differenziert man die freistehenden Einzelhäuser weiter nach der Anzahl der Wohnung, dann sind insgesamt 43,8 % der Gebäude mit Wohnung Einfamilienhäuser mit einer Wohnung. Doppelhaushälften (13,9 %) und Reihenhäuser (8,0 %) nehmen dabei eher eine untergeordnete Rolle ein.

59 % der Gebäude beinhalten eine Wohnung, 27,2 % 2 Wohnungen und 11,3 % drei bis sechs Wohnungen. Die Eigentümerquote der Wohnungen liegt bei 58 % und der Anteil des selbst genutzten Wohneigentums bei 55 %. Bei der Erhebung in 2011 betrug der Leerstand der Wohnungen 5 % und der Anteil des zu Wohnzwecken vermieteten Wohneigentums 40 %.

Mit 3.155 der 5.490 Wohnungen (57,4 %) weisen mehr als die Hälfte der Wohnungen eine Fläche von 60 – 119 m² auf. Im Durchschnitt haben die Wohnungen in Neuenrade eine Größe von 102,0 m². Im Vergleich dazu liegt der Durchschnittswert in Nordrhein-Westfalen bei 90,3 m² (Zensus 2011, Gebäude und Wohnungen, 2011).

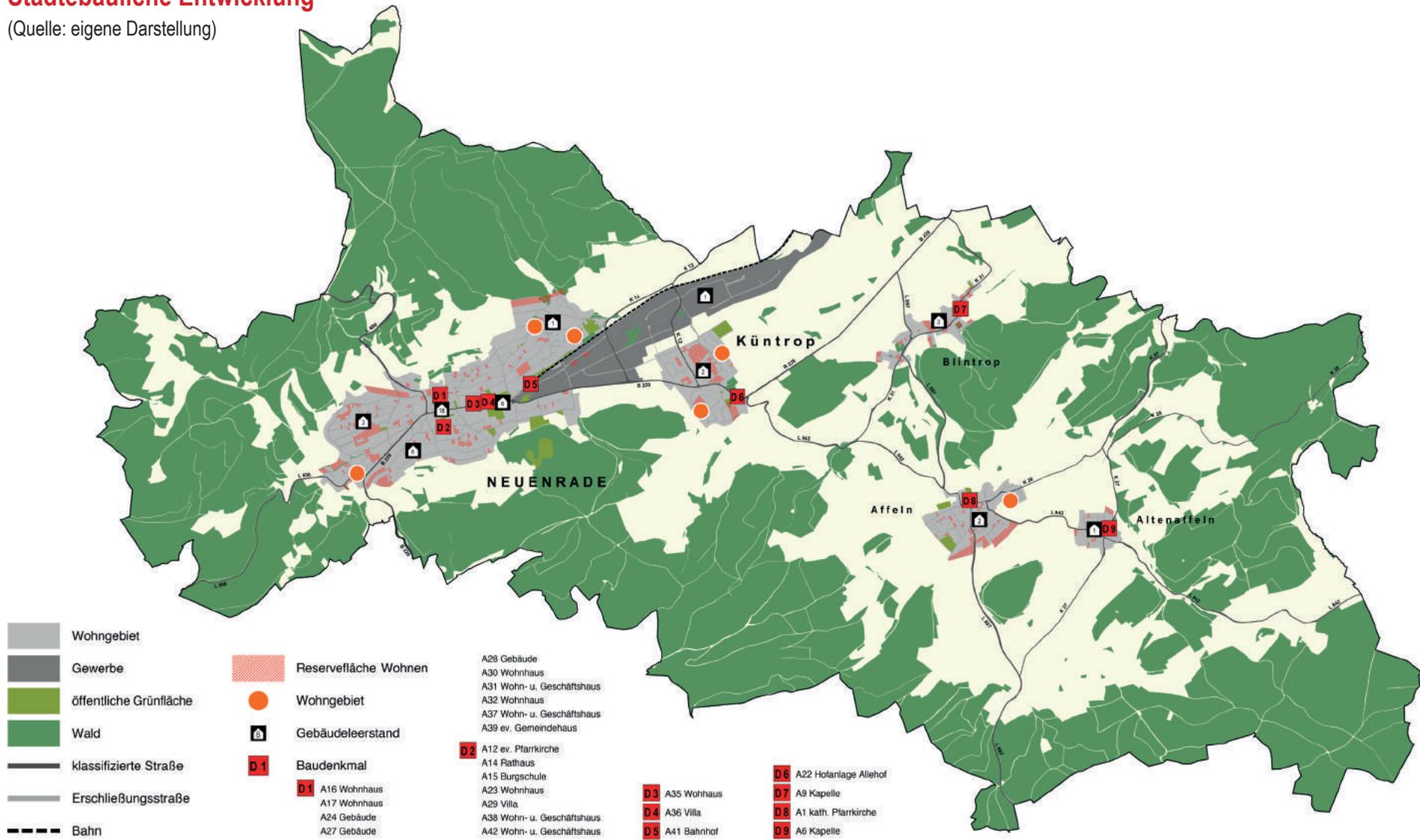
• Nutzergruppe

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist die Analyse der Nutzergruppen und des Seniorenstatus der privaten Haushalte interessant für die zukünftige Entwicklung der Stadt Neuenrade, denn dies ermöglicht eine Abschätzung der möglichen Leerstandsentwicklungen und der zukünftigen Wohnbedarfe. Betrachtet man die Situation in Neuenrade (2011) ist die Anzahl der Haushalte für Singles (27,7 %), Paare (31,3 %) und Paare mit Kindern (31,8 %) relativ ausgeglichen. Haushalte mit alleinerziehenden Elternteilen (7,4 %) und Mehrfamilienhaushalte ohne Kernfamilie (1,8 %) nehmen dabei eine untergeordnete Rolle ein (Gebäude und Wohnungen, 2011).

Eine nähere Betrachtung des Seniorenstatus der privaten Haushalte zeigt, dass mit 1.174 Wohnungen 23,0 % der gesamten Haushalte ausschließlich von Senioren/-innen bewohnt werden.

Städtebauliche Entwicklung

(Quelle: eigene Darstellung)



- **Flächenpotentiale**

Derzeit werden im wirksamen Flächennutzungsplan noch einige Flächenpotentiale für Wohnen in Neuenrade und dessen Stadtteile dargestellt. Bis auf wenige Fläche im nördlichen Bereich des Stadtteiles Neuenrade, handelt es sich ausschließlich um Flächen für die Nachverdichtung der bestehenden Stadtteile. Ein Vergleich der Flächendarstellung zwischen dem Flächennutzungsplan und dem Regionalplan zeigt, dass die im Flächennutzungsplan dargestellten Flächenpotentiale für „Wohnbauflächen“ sich gänzlich aus dem Regionalplan entwickeln. Für die weitere gewerbliche Entwicklung stellt der Regionalplan Arnsberg nördlich des Gewerbegebietes Neuenrade/Küntrop und südlich des Flugplatzes Neuenrade-Küntrop weitere Potentiale dar.

2.5 Versorgungsinfrastruktur

- **Einzelhandelsstruktur**

Der Stadtteil Neuenrade hat eine Grundversorgungsfunktion für die Gesamtstadt. Mit zwei Märkten und einem Discounter ist ein Angebot von Märkten vorhanden, das aber noch Entwicklungsspielräume hat. Im Vergleich zum Stadtteil Neuenrade besitzen die Stadtteile Affeln, Altenaffeln, Blintrop und Küntrop keine größeren Einzelhandelsangebote. Hierdurch besteht eine starke Versorgungsabhängigkeit der kleineren Ortsteile von dem Angebot in Neuenrade. Im Fall von Küntrop mag die Abhängigkeit aufgrund der kurzen Entfernung zum Stadtteil Neuenrade nicht gravierend sein, doch gerade die peripheren Stadtteile sind im Zuge des demografischen Wandels vor Erreichbarkeitsproblemen gestellt. Die Entwicklung der Versorgungsinfrastruktur muss somit immer unter dem Aspekt der Mobili-

tät betrachtet werden, um die Versorgung jeder Altersgeneration zu gewährleisten.

Selbiges Problem besteht auch in der medizinischen Versorgungsstruktur. Auch hier ist eine Zentralisierung im Stadtteil Neuenrade festzustellen. Das medizinische Angebot beinhaltet zur Zeit ein ausreichendes Angebot von Allgemeinmedizinerinnen und Fachärztinnen. Zu benennen ist zudem das Medical Center an der Werdohler Straße, in dem eine Vielzahl von Allgemein- und Fachärztinnen konzentriert ist.

Aufgrund der Altersstruktur der Ärzte vor Ort bestehen hinsichtlich der künftigen Versorgungssicherheit jedoch Bedenken.

- **Soziale Infrastruktur**

- *Schulen:*

Der Stadtteil Neuenrade besitzt aufgrund der Kernfunktion als einziger Stadtteil zwei weiterführende Schulen. Die städtische Gemeinschaftsschule „Hönnequellschule“, die nach Auslaufen des Modellversuchs 2020 in eine Sekundarschule überführt wird und die Waldorfschule mit gymnasialer Oberstufe. Kinder, die die Real-, Gesamtschule oder das Gymnasium besuchen, können jedoch kein Angebot in Neuenrade in Anspruch nehmen. Die nächstgelegene Real- oder Gesamtschule befinden sich in Werdohl (ca. 7,0 km Entfernung) und das nächstgelegene Gymnasium in Altena (ca. 14,0 km Entfernung).

Anders sieht es bei dem Angebot der Grundschulen aus. Hier besitzt die Stadt Neuenrade mit der Burgschule Neuenrade im Stadtteil Neuenrade und der Katholischen Grundschule in Altenaffeln (im Schulverbund) ein gutes Angebot. Familien in Neuenrade und Kün-

trop können hierbei auf das Angebot in Neuenrade zurückgreifen und Familien in Affeln und Altenaffeln auf das Angebot in Altenaffeln. Aufgrund der zentralen Lage von Blintrop zwischen den Stadtteilen besteht hier keine Präferenz der Grundschulen.

Ein wichtiger Standortfaktor von Stadtteilen, insbesondere für jüngere Familien, ist das Angebot von Kindertageseinrichtungen. Bis auf die beiden kleinsten Stadtteile Affeln und Blintrop besteht in der Gesamtstadt ein breites Angebot. Im Stadtteil Neuenrade sind die Kindertageseinrichtungen „Sausebraus“, „Wirbelwind“, Katholische Kindergarteneinrichtung „Unterm Regenbogen“ und der Evangelische Kindergarten „Hummelnest“ sowie die in privater Trägerschaft (gGmbH) befindliche „Villa Mittendrin“ ansässig. In Affeln besteht die städtische Kindertageseinrichtung Affeln und in Küntrop der katholische Kindergarten St. Georg.

- *Pflege und Gesundheit*

Neuenrade verfügt über kein Krankenhaus, wodurch hier eine starke Abhängigkeit zum umliegenden Angebot besteht. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Werdohl (Stadtklinik Werdohl, Entfernung ca. 6,0 km) und in Plettenberg (Krankenhaus Plettenberg gGmbH, Entfernung ca. 16 km).

Neben dem Angebot von ambulanten Pflegediensten, besteht im Stadtteil auch das evangelische Altenzentrum Neuenrade. Außerhalb des Stadtteiles Neuenrade sind jedoch keine weiteren Einrichtungen ansässig.

• **Bürgerschaftliches Engagement und Vereine**

Innerhalb der Stadt Neuenrade besteht eine Vielzahl an Vereinen, die ein umfangreiches Angebot an Aktivitäten anbieten. Die Anzahl variiert nach der Größe und der Anzahl der Bürger des jeweiligen Stadtteils, da auch Vereine dem Prinzip der Nachfrage und Angebot folgen.

Das Angebot in Neuenrade beschränkt sich hierbei nicht nur auf die klassischen und traditionellen Schützen-, Sport- (Fußball) und Musikvereine, die in den Stadtteilen Affeln, Küntrop und Neuenrade vertreten sind, sondern impliziert auch zum Beispiel kirchliche, kreative oder Kleingartenvereine. Durch das große aber auch variierende Angebot wird das Interesse jeder Altersgruppe abgedeckt.

Ein wichtiger Bestandteil für die Lebensfähigkeit und Kontinuität eines Vereines ist das bürgerschaftliche Engagement. Vorstandsvorsitze und Vereinsfeste werden von den jeweiligen Mitgliedern gestützt. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels haben Vereine Nachwuchsprobleme, von daher stehen auch diese vor strukturellen Veränderungen.

Das bürgerschaftliche Engagement zeigt sich in Neuenrade neben dem Vereinsleben auch in der Verantwortung der Bürger, ihren Stadtteil aufzuwerten oder zu pflegen. Beispielhaft kann hier das Engagement in Altenaffeln genannt werden, wo die Bürger die Pflege und Verantwortung für den Mehrgenerationsplatz übernommen haben. Mit ehrenamtlichen Helfern ist auch der Arbeitskreis „Grüner Daumen“ hervorzuheben, der für die Verschönerung der Beete im Stadtgebiet Neuenrade verantwortlich ist. Vergleichbares Engagement findet sich aber auch in den anderen Stadtteilen, wie z.B. mit

dem offenen Arbeitskreis Küntrop oder dem Altenaffelner Zirkel.

2.6 Gewerbe

Der Wirtschaftsschwerpunkt „Verarbeitung und Veredlung von Metallen“ ist historisch gewachsen. Diese Entwicklung hat sich bis heute fortgesetzt und wird weiterhin ausgebaut. Der Schwerpunkt lässt sich anhand der Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen eindeutig erkennen, denn 67,8 % der Beschäftigten sind im Jahr 2015 im produzierenden Gewerbe tätig. Nur 12,4 % der Beschäftigten sind im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei und 17,9 % im Bereich im Dienstleistungssektor tätig. Entgegen dem Allgemeinen Trend der steigenden Beschäftigten im Dienstleistungssektor, der auf Landesebene Nordrhein-Westfalen einen durchschnittlichen Anteil von 49,4 % hat, verdeutlicht noch einmal die vorrangige Position des Betriebe des sekundären Sektors in Neuenrade (IT.NRW Kommunalprofil, 2017).

Entsprechend der historischen Entwicklung des Wirtschaftssektors liegt der Schwerpunkt des produzierenden Gewerbes in Neuenrade auf der Herstellung von Metallzeugnissen, Metallherzeugung und -bearbeitung und Maschinenbau. Bis auf wenige Ausnahmen liegt der Niederlassungsschwerpunkt im Industrie- und Gewerbegebiet Neuenrade – Küntrop.

Ein Indiz für die gewerbliche Entwicklung ist die Entwicklung der Beschäftigtenanzahl. Aufgrund der Beschäftigtenentwicklung in Neuenrade, die seit 2005 im verarbeitenden Gewerbe kontinuierlich zunimmt, kann die Schlussfolgerung getroffen werden, dass die Betriebe in Neuenrade gewachsen sind oder sich neue Betriebe dort niedergelassen haben. Um auch zukünftige Betriebserweiterungen oder Neuansiedlungen zu ermöglichen ist die Verfügbarkeit von

Reserve- und Potentialflächen essentiell. Anhand eines Flächenmonitoring wurde aufgezeigt, dass Neuenrade noch ausreichende Potentiale für zukünftige gewerbliche Entwicklungen besitzt. Jedoch sind diese Flächen nicht im kommunalen Eigentum, was eine Vermarktung der bestehenden Potentialflächen erschwert.

- **Sozioökonomische Strukturmerkmale**

Der Zensus 2011 ergab für die Stadt Neuenrade die folgenden sozioökonomischen Strukturmerkmale:

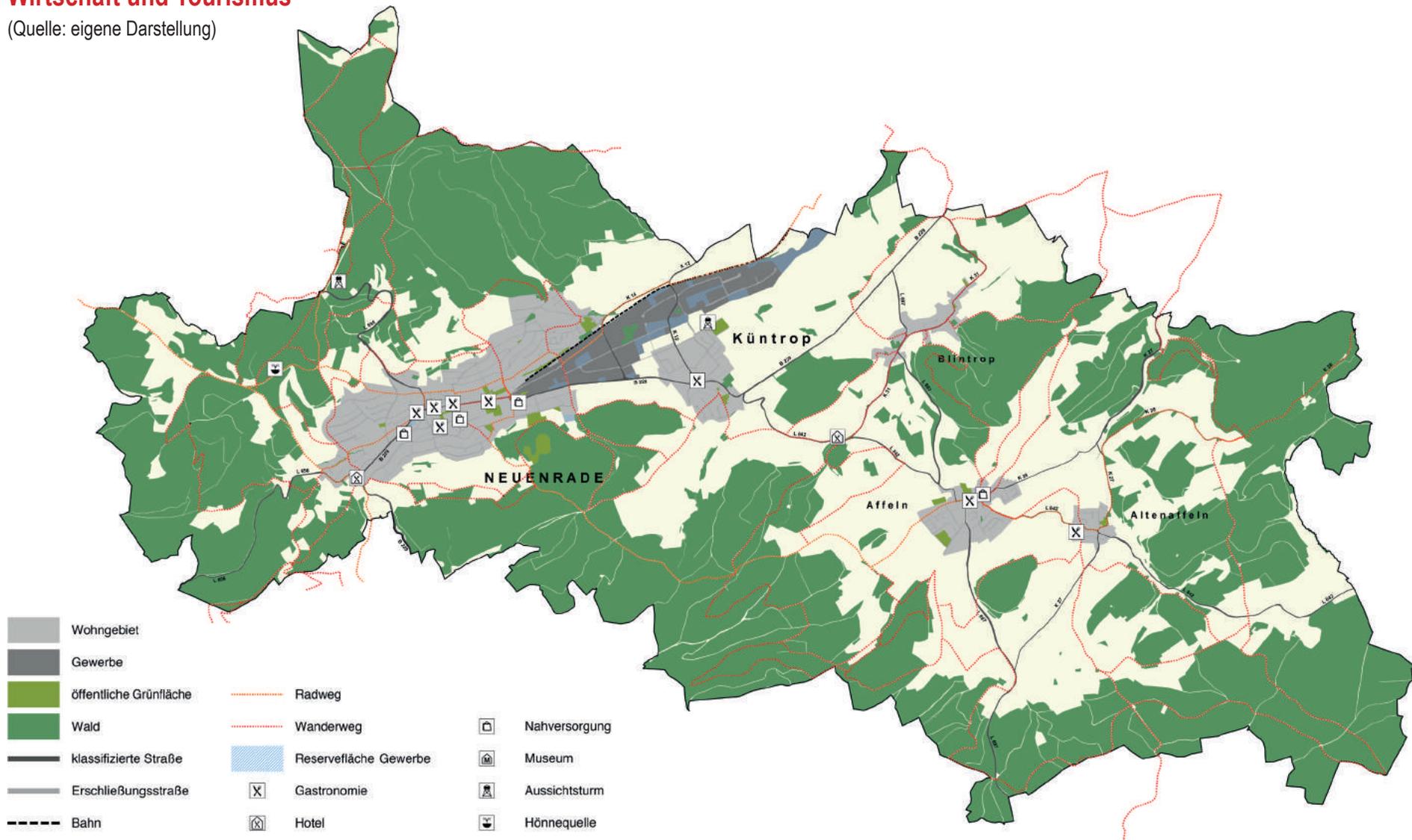
Von den 12.156 Bürgern in Neuenrade werden 6.310 (52,1 %) Bürger zu den Erwerbspersonen und 5.810 Bürger (47,9 %) zu den Nichterwerbspersonen gezählt. Zu den Erwerbspersonen werden jene gezählt, die sich in einer Beschäftigung befinden (6.080 Bürger; 50,1 %) und diejenigen, die erwerbslos sind (230 Bürger; 1,9%). Mit 1,9 % besitzt Neuenrade im Jahr 2011 eine sehr geringe Arbeitslosenquote.

Zu den Nichterwerbspersonen zählen unter anderem Schüler und Studierende (4,6 %), Personen unterhalb des Mindestalters (15,3 %), Rentner (20 %), Hausfrauen und Hausmänner (5,5 %) und Sonstige (2,6%) (Zensus 2011, Bevölkerung und Haushalte, 2011).

Entsprechend der Wirtschaftsstruktur in Neuenrade arbeitet der Großteil der Beschäftigten (3.200 = 52,6 %) im produzierenden Gewerbe. 2.000 Erwerbstätige (32,9 %) sind im Dienstleistungssektor beschäftigt und weitere 820 (13,5 %) Personen im Handel, Gastgewerbe und Verkehr.

Wirtschaft und Tourismus

(Quelle: eigene Darstellung)



2.7 Energie und Klima

Derzeit besteht in Neuenrade ein einziges Windkraftwerk östlich des Stadtteils Altenaffeln. Aktuelle Planungen sehen vor, dass in den kommenden Jahren die Anzahl der Windkraftanlagen auf sieben erhöht werden soll. Im nördlichen Bereich der Stadt Neuenrade auf dem Kohlberg sind weitere sechs Anlagen in Planung.

Neuenrade besitzt zudem gute bis sehr gute Potentiale für die Gewinnung von Sonnenenergie (Märkischer Kreis – Geodatenportal). Denn insgesamt produzieren im Stadtgebiet Neuenrade 175 registrierte Solaranlagen eine Energieleistung von ca. 2.380 kW.

Durch die ländliche Struktur und die ausgeprägten Waldflächen innerhalb des Stadtgebietes besitzt Neuenrade zudem Potentiale für die Gewinnung von Energie aus Holz.

2.8 Mobilität und technische Infrastruktur

Ein Kernthema im ländlichen Raum und im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist das Thema Mobilität. Hier ist zu unterscheiden zwischen dem motorisierten Individualverkehr (MIV), dem Fuß- und Radverkehr und dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

• Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Hauptverkehrsstraße in Neuenrade ist die Bundesstraße B 229, die durch die Stadtteile Neuenrade und Küntrop verläuft und die Stadt in nordöstlicher Richtung mit Balve und in südwestlicher Richtung mit Werdohl verbindet. Die nächstliegenden Autobahnen in der Nähe

von Neuenrade sind die ca. 25 km nördlich liegende A 46 und die ca. 14 km westlich verlaufende A 45. Weitere nennenswerte Straßen sind die Landesstraßen L 842 Richtung Allendorf und die L 697 Richtung Eiringhausen. Kreis- und Kommunalstraßen ergänzen das Straßennetz.

Die B 229 stellt eine Zäsur der Stadtteile Neuenrade und Küntrop dar und verursacht aufgrund des starken Verkehrsaufkommens von bis zu 16.000 Kraftfahrzeugen pro Tag (<http://www.bvwp-projekte.de/strasse/B229-G10-NW-T1-NW/B229-G10-NW-T1-NW.html>) eine hohe Lärm- und Verkehrsbelastung innerhalb des Stadtteils. Um die Beeinträchtigung durch die B 229 zu reduzieren wurde 2016 beschlossen die Umgehungsstraße B 229n in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufzunehmen. Diese soll nach derzeitigem Planungsstand südlich des Stadtteils Neuenrade vom südwestlichen Ortseingang Neuenrade bis nach Küntrop verlaufen.

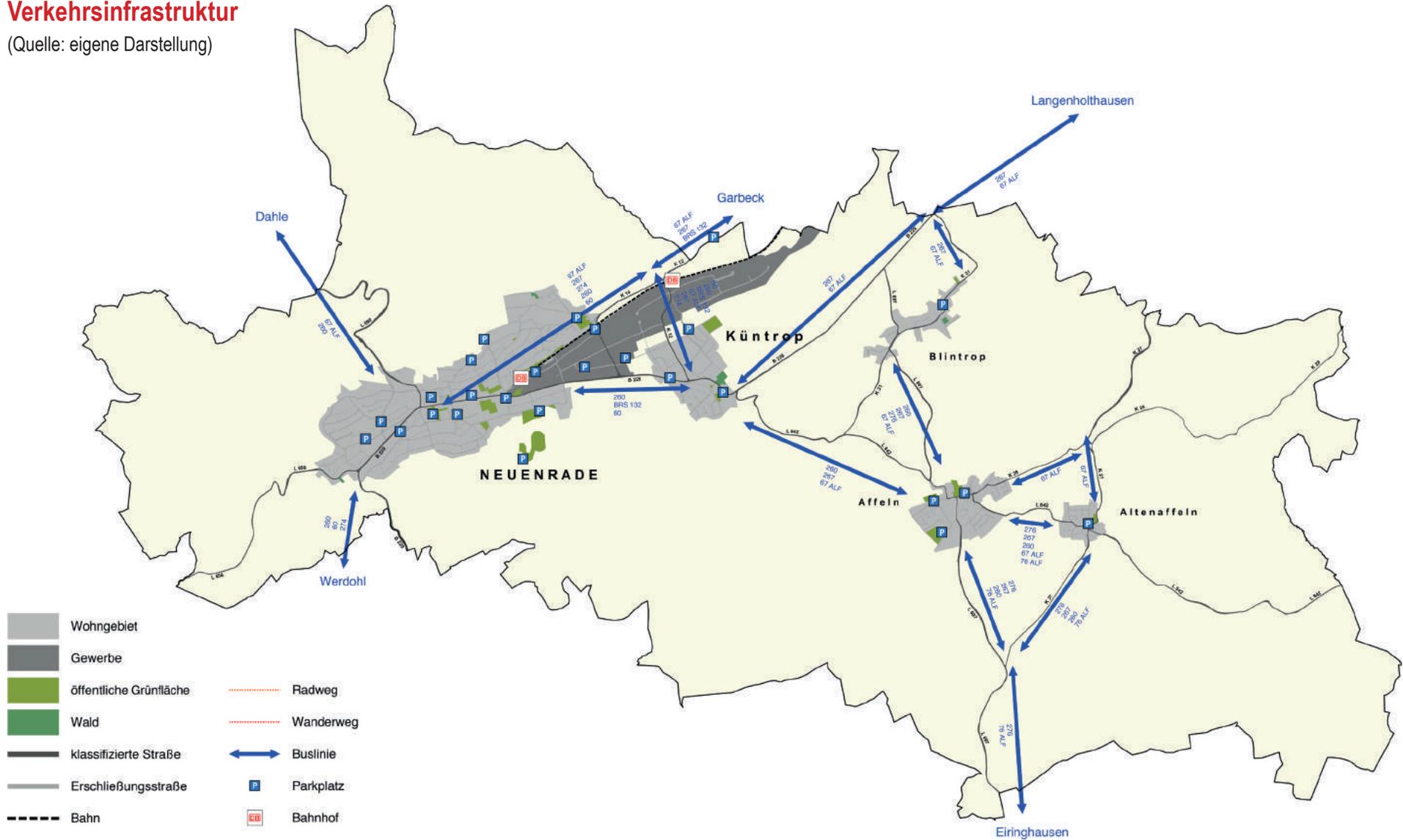
Die Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs haben nicht nur einen Einfluss auf die verkehrliche Belastung auf den Straßen, sondern auch auf die Stellplatzsituation innerhalb des Stadtteiles. Die bestehenden Parkplätze, insbesondere Dauerparkplätze, werden vollständig genutzt. Durch das fehlende Dauerparkplatzangebot wird teilweise auch im alten Stadtkern ordnungswidrig geparkt. Verstärkt wird diese Situation unter anderem durch die Zentralisierung der Versorgungsstruktur im Stadtteil Neuenrade.

• Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Neuenrade stellt mit zwei Haltepunkten (Bahnhofstraße in Neuenrade und Garbecker Straße in Küntrop) die Endstation der Hönnetalbahn (Regionalbahn RB 54) dar, die ab Neuenrade im Stundentakt über Balve, Menden und Fröndenberg nach Unna führt. Die Fahrzeit

Verkehrsinfrastruktur

(Quelle: eigene Darstellung)



bis nach Balve beträgt 13 Minuten, nach Menden 34 Minuten und nach Unna 78 Minuten sowie Dortmund 72 Minuten.

Neben dem Bahnverkehr stellt der Busverkehr eine weitere Säule des öffentlichen Personalverkehrs dar. Das Busnetz verbindet die Stadtteile miteinander. Getragen wird das Angebot der Buslinien durch das Unternehmen Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG), welches fünf Buslinien umfasst. Neben den Buslinien 60, 276, 267 und 260 für Schulfahrten wird das Linienangebot durch die „AnrufLinienFahrten“ (ALF) 67 und 76 ergänzt, die nur auf vorherigen Anruf die Stadtteile anfahren. Eine weitere Ergänzung zum Linienangebot ist der Bürgerbus, der sich jedoch auf den Stadtteil Neuenrade beschränkt.

- **Radverkehr und Fußverkehr**

Das ländlich geprägte Neuenrade besitzt durch seine vielseitige Landschaftsstruktur zahlreiche Potentiale für den Fuß- und Radverkehr. Rund um die verschiedenen Stadtteile, verlaufen Wander- und Radwege, die ein umfangreiches Netz bilden. Besonders hervorzuheben ist neben dem Roden-Hennes-Weg (Rundweg um Neuenrade) der Walderlebnispfad, bei dem der Wanderer die Natur und den Wald mit all seinen Sinnen erleben kann. Es wurden fünf verschiedenen Themenwege eingerichtet, die nach Tieren benannt worden sind (Eichhörnchen-, Wildschwein-, Fuchs-, Uhu- und Igelweg). Desweiteren verläuft der Fernwanderweg „Sauerland Höhenflug“ durch Neuenrade.

- **Breitband**

Die vom Bund aufgestellte Zielsetzung landesweit ein schnelles und stabiles Internet auszubauen, wird auch in der Stadt Neuenrade verfolgt. Die Bedingung hierfür ist die Verlegung von Glasfaserlei-

tungen, die gerade im ländlichen Raum erst im Aufbau ist. Selbiges gilt für Neuenrade, wo derzeit die ersten Haushalte mit einem Glasfaseranschluss versorgt werden. Hierdurch erhalten die Bewohner eine Breitbandleistung von bis zu 400 Mbit/s. Gerade in einer Zeit der Digitalisierung, in der Firmen aber auch Haushalte (Home-office) immer abhängiger von einer guten und stabilen Internetleistung sind, ist das Breitbandangebot ein wichtiger Standortfaktor für die Niederlassung von Betrieben geworden. Auch in der Wohnortsuche spielt dieser Faktor eine zunehmende Bedeutung. Da sich jedoch der Breitbandausbau derzeit nur in Neuenrade, teilweise auch Küntröp konzentriert, besteht noch ein großer Ausbaubedarf in den peripheren Stadtteilen Affeln, Altenaffeln und Blintrop.

2.9 Freizeit und Tourismus

Die naturbelassene Landschaft im Umfeld der Stadtteile der Stadt Neuenrade bietet mit ihren Waldflächen, dem ausgeprägten Wander- und Radwegenetz und dem kulturellen Angebot ein attraktives Naherholungsziel für Tagestouristen. Der Flugplatz Werdohl-Küntröp, der nördlich des Stadtteils Küntröp liegt bietet für die Freizeitnutzungen Segelfliegen und Modellflug ein gut genutztes Angebot.

Die touristische Eignung des Stadtgebietes wird bestätigt durch die Betrachtung des Hotelangebotes, der Bettenanzahl, den Gästeankünften und der Aufenthaltsdauer. Im Jahr 2015 existierten 7 Hotels oder gastronomische Betriebe, die eine Schlafmöglichkeit anboten mit insgesamt 164 Betten. Neuenrade zählte für dieses Jahr 7.609 Gästeankünfte und 13.481 Übernachtung, woraus sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahr 2015 von 1,8 Tage errechnet. Dies verdeutlicht, dass Neuenrade vorwiegend durch Tagestouris-

ten aufgesucht wird. Insgesamt bestand im Jahr 2015 in Neuenrade eine mittlere Auslastung der Hotels von 31,7 % (IT.NRW, 2015).

2.10 Dorfökologie und Landschaft

Der funktionale Wandel in den Dörfern verursachte auch eine Veränderung der ökologischen Strukturen. Die intensiven Produktionsbedingungen und die größere Flächenbewirtschaftung ließen Strukturelemente der alten Kulturlandschaft, wie Hecken, Gehölze, Feuchtbereiche und Stillgewässer verschwinden. Diese Nutzungsänderungen und -intensivierungen hatten nachhaltige Wirkungen auf das Artenspektrum der an die dörflichen Bedingungen angepassten Pflanzen und Tiere. Dörfliche Biotope übernehmen heute eine besonders wichtige Funktion als Rückzugs- und Überlebensraum sowie im Rahmen des Biotopverbundes.

Der Strukturwandel von der Landwirtschaft hin zur Wohnnutzung ist im Stadtteil Neuenrade bereits vollzogen. Bis auf die privaten Gärten gibt es nur vereinzelt öffentliche Grünflächen, wie z.B. den Stadtpark, Friedhof etc. In den kleineren Stadtteilen ist die Landwirtschaft zwar zurückgegangen, aber es gibt überall noch traditionelle landwirtschaftliche Betriebe im Ortskern, so dass hier noch dorftypische Ausprägungen der Biotoptypen zu finden sind. Die Grünstrukturen im Dorf übernehmen Vernetzungsfunktionen der Lebensräume für Pflanzen und Tiere zwischen Dorf und umgebendem Freiraum.

Die umgebende Landschaft ist geprägt durch größere Ackerflächen und daran anschließende großflächige Wälder. Aufgrund der typischen Dorf-/ Freiraumstruktur haben alle Stadtteile direkten Kontakt zum unbebauten Landschaftsraum. Dies bietet ein großes Potenzial für die Feierabenderholung.

2.11 Teilhabe und Inklusion

Die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen zu beseitigen, zu verhindern, sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen, ist allgemeines Ziel des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW.

Im Stadtgebiet Neuenrade gibt es bereits seit einigen Jahren Institutionen und Arbeitskreise, die sich mit dieser Thematik beschäftigen.

- **Arbeitskreis „Barrierefreiheit in Neuenrade“**

Der Arbeitskreis „Barrierefreiheit in Neuenrade“ (ehemals „Behinderte sehen anders“) wurde vor mehr als 10 Jahren initiiert und setzt sich aus Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Behindertenvereinen zusammen. In der Regel finden jährliche Treffen statt.

Ziel des Arbeitskreises ist die Erhöhung der Barrierefreiheit in Neuenrade und die Sensibilisierung der Bevölkerung für diese Thematik.

- **Schwerpunktschule „Burgschule“**

Seit dem Schuljahr 2014/ 2015 wurde der Schulverband „Burgschule“ als Schwerpunktschule „Sehen“ für Kinder mit Sehbehinderung bestimmt. Die technische Ausstattung sowie die Unterstützung erfolgt durch Sonderpädagogen mit dem Schwerpunkt „Sehen“.

- **ZELIUS**

ZELIUS ist das Zentrum für Lesen, Integration und Sprache, angesiedelt in der Stadtbücherei des Stadtteils Neuenrade. Dort finden verschiedene Angebote und Projekte aus den Bereichen Integri-

on, Kultur, Lesen und Sprachentwicklung statt.

2.12 Bestehende Konzepte / Umgesetzte Projekte

- **Kommunales Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung in Neuenrade**

Bereits im Jahr 2008 hat die Stadt Neuenrade ein Kulturkonzept erarbeitet, in dem die künftigen Ziele für eine kulturelle Entwicklung in Neuenrade definiert sind und alle bisherigen und geplanten „Kulturpunkte“ im Stadtgebiet erläutert werden.

- **LEADERsein! Bürgerregion am Sorpesee**

Die Stadt Neuenrade ist, neben den Städten Arnsberg, Balve und Sundern, Mitglied der LEADER-Region am Sorpesee.

Ziel vom Förderprogramm LEADER ist die Vernetzung und Kooperation der teilnehmenden Regionen. Die laufende Förderperiode geht vom Jahr 2014 bis 2020. Die LEADER-Region soll modellhafte Projekte für den ländlichen Raum entwickeln.

Innerhalb des Stadtgebietes Neuenrade wurden zwei LEADER-Projekte erarbeitet:

- Barrierefreies Wohnen im Zentrum am Beispiel Neuenrade

Das Projekt beinhaltet eine Untersuchung zur barrierefreien Gestaltung der Altstadt, so dass ältere Leute von der Nähe der Serviceeinrichtungen auf der Südseite der Hauptstraße profitieren können. Ziel ist die Bereitstellung von Beratungskapazität und die Realisierung von zwei Wohnbeispielen sowie Überlegungen zur leichteren Querung der Ortsdurchfahrt.

- Generationenpunkt Altenaffeln

Mit Hilfe des LEADER-Programms konnte in Altenaffeln mit sehr viel Eigenleistung ein Generationen-Punkt, als Ort der Begegnung für Jung und Alt, entstehen. Es stehen sowohl Räumlichkeiten in der angrenzenden Grundschule zur Verfügung als auch ein Outdoorbereich mit Angeboten für alle Generationen.

- **Einzelhandelskonzept**

Die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes wird im Zuge der Neuansiedlung von großflächigem Einzelhandel in Neuenrade beauftragt.

- **Bisher umgesetzte, gesponserte Projekte**

In den letzten Jahren konnten bereits folgende Projekte durch Sponsorengelder umgesetzt werden:

- Das „*Karussell Karlo*“ am Platz der Generationen konnte im Jahr 2013 durch eine Spende in Höhe von 100.000 € durch Herrn Dr. Kohlhage im Jahr 2013 eingeweiht werden.

- Durch eine anonyme Spende ebenfalls in Höhe von 100.000 € im Jahr 2016 konnte der „*Park am Rathaus*“ durch die Anschaffung von Sitzmöbeln und Kinderspielgeräten im Jahr 2017 aufgewertet werden.

- An der *Hönnequellschule* konnten durch Spenden verschiedener Unternehmen die „*naturwissenschaftlichen Fachräume*“ modernisiert werden. Die Gesamtkosten betragen ca. 280.000 €, von denen ca. 170.000 € aus Spenden finanziert wurden. Die Durchführung und Einweihung erfolgt im Jahr 2017.

- Durch weitere Spenden u.a. auch Gelder des Fördervereins wurde der „*Schulhof der Hönnequellschule*“ neugestaltet. Es wurden ein

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



Nutzungsstruktur in Affeln
 (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

3. Stadtteilprofile

3.1 Affeln

Das ca. 500 Jahre alte Affeln hat eine ländliche Lage. Es besitzt fast ausschließlich eine Wohnfunktion mit einem kleinen Versorgungsbereich (Bäcker, Bank), für den täglichen Bedarf. Außerdem gibt es eine städtische Kindertageseinrichtung.

Das Ortsbild von Affeln setzt sich aus neuzeitiger und historischer Bebauung zusammen. Der Anteil an leerstehender Bausubstanz ist sehr gering. Im Südosten der Stadtteils befinden sich noch zahlreiche, über den Flächennutzungsplan gesicherte Wohnbauflächenreserven.

Im südwestlichen Bereich liegt eine kleine Gewerbefläche. Aktive landwirtschaftliche Betriebe existieren sowohl im Ortskern als auch am Siedlungsrand.

Nordwestlich grenzen die Schützenhalle und der Sportplatz an. Hier findet ein Teil des in Affeln zahlreich vorhandenen Vereinslebens statt. Hier befindet sich auch die Mehrzweckhalle, die im Eigentum der Stadt steht.

Im Ortskern, direkt neben der Kirche, wurde eine kleine Parkanlage, der Mehrgenerationenplatz, angelegt.



Ortsdurchfahrt
(Quelle: eigenes Foto)

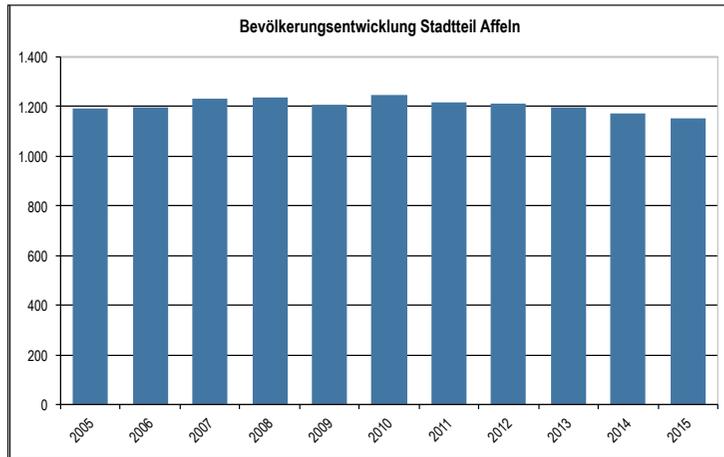


Landmaschinenmuseum
(Quelle: eigenes Foto)

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + kaum Leerstand + Flächenreserven (allerdings größtenteils nicht verfügbar) + wahrnehmbarer Ortskern 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlendes Angebot von altersgerechten, kleinen und bezahlbaren Wohnungen - Erneuerungsbedarf der Spielplätze - keine verfügbaren Grundstücke / Bauplätze
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + kleiner Nahversorgungsbereich + Städtischer Kindergarten + Nähe zur Grundschule in Altenaffeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgungsbereich nicht ausreichend für den Grundversorgung - Medizinische Versorgung / Pflege - Ausbaubedarf Breitbandversorgung - Distanz zu weiterführenden Schulen
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busanbindung nach Neuenrade und Balve + 21 Solaranlagen (212 kW) + Lage im Grün + kleine Parkstruktur östlich der St. Lambertus Kirche/Dorfplatz 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Winter eingeschränkter ÖPNV mit Folgen für die Mobilität der älteren Bürger - Taktung Busverbindung
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + kleine Gewerbefläche 	
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Angebot an Sportstätten + Historisches Landmaschinen- und Gerätemuseum + Zahlreiche Vereine 	

• **Bevölkerungsentwicklung**

Im Zeitraum von 2005 bis 2015 ist die Bevölkerung in Affeln von 1.192 auf 1.152 gesunken. Der Höhepunkt lag im Jahr 2010 mit 1.248 Einwohnern.

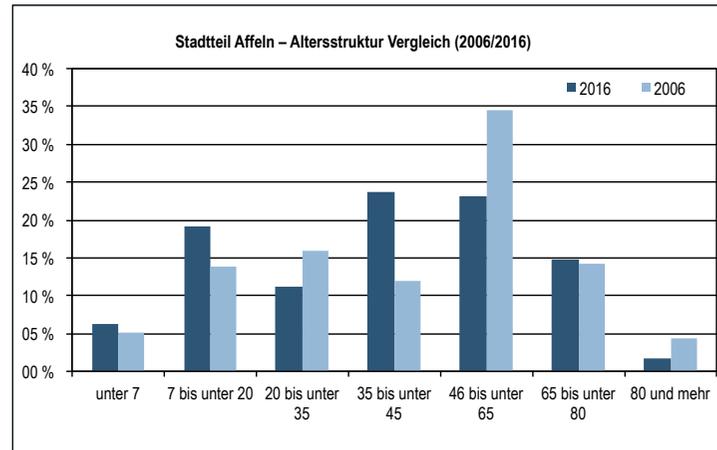


Bevölkerungsentwicklung Affeln
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Altersstruktur**

Betrachtet man die Altersstruktur aus den Jahren 2006 und 2016 erkennt man in allen Stadtteilen eine eindeutige Verschiebung hin zu den älteren Altersgruppen. Die Anzahl der Altersgruppe der 20 bis unter 35 Jährigen ist allerdings ebenfalls angestiegen, was eine geringfügige Zunahme der Kinder erwarten lässt.

Tendenziell wird jedoch deutlich, dass langfristig der Anteil der Senioren auch in Affeln künftig den größten Anteil an der Bevölkerung annehmen wird.



Altersstruktur Affeln
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Funktion für die Gesamtstadt / Herausforderungen**

Affeln übernimmt für die Gesamtstadt ebenfalls wie Altenaffeln ausschließlich eine Wohnfunktion. Die vorhandenen Nahversorgungseinrichtungen dienen ausschließlich der Eigenversorgung.

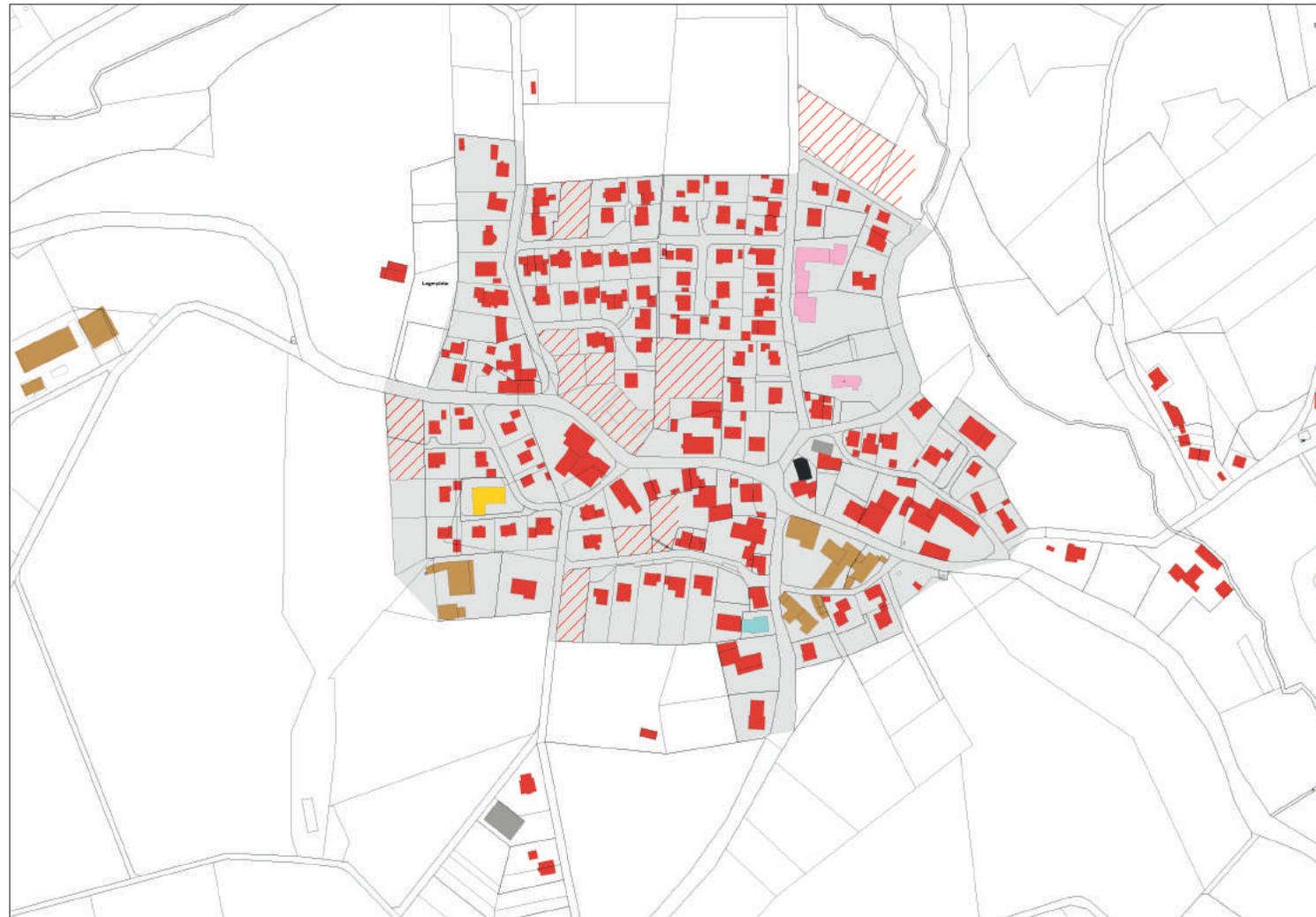
Ähnlich ist dies mit dem südwestlich gelegenen Gewerbegebiet. Es wird von ortsgebundenen Klein- und mittelständischen Unternehmen genutzt.

Die Lage im Grün, die aktive Dorfgemeinschaft sowie der Kindergarten sind ein wichtiges Potenzial für die Zukunft und machen Affeln als Wohnstandort attraktiv.

Hier gilt es die vorhandenen Einrichtungen langfristig zu halten.

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



Nutzungsstruktur in Altenaffeln
 (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

3.2 Altenaffeln

Altenaffeln ist ebenfalls ein ländlich geprägter Stadtteil mit überwiegender Wohnnutzung. Innerhalb des Ortes gibt es einige Baulücken sowie zusammenhängende Reserveflächen. Leerstände sind, mit einer Ausnahme, nicht zu verzeichnen.

Im Ortskern sind noch einige aktive landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Andere ehemalige Hofanlagen, wurden nach Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes einer Wohnnutzung zugeführt und tragen zu einem dörflichen Ortsbild bei.

Desweiteren befindet sich im Südwesten ein Hotel mit Restaurant und Bar, im britischen Stil, das zahlreiche Events anbietet. Ein Busunternehmer ist direkt im Ortskern angesiedelt.

Nahversorgungseinrichtungen stehen nicht zur Verfügung.

Besonders hervorzuheben sind die katholische Grundschule und das Bürgerhaus in Altenaffeln, die auch von Schülern der umliegenden Orte besucht werden.

Die Stadt Neuenrade ist Mitglied der LEADER-Region „LEADER sein! Bürgerregion am Sorpensee“. Im Rahmen der Erarbeitung wurde für den Stadtteil Altenaffeln zwischen Grundschule und St. Lucia-Kapelle ein Generationenpark errichtet, der im Ortskern einen Treffpunkt für Jung und Alt bietet.



St. Lucia-Kapelle
(Quelle: eigenes Foto)

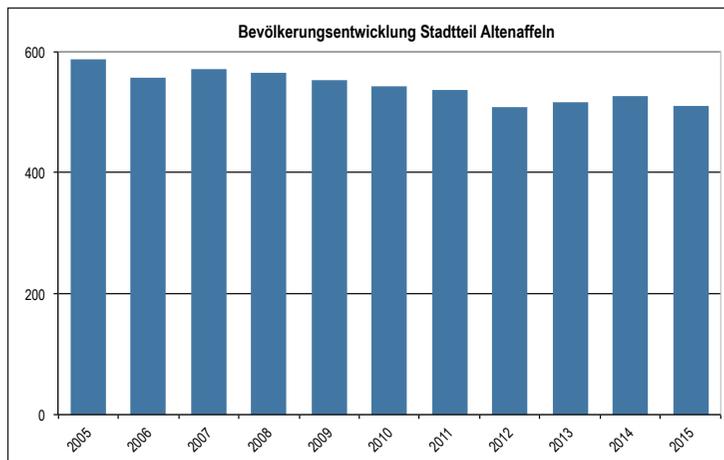


Ortsdurchfahrt
(Quelle: eigenes Foto)

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + kaum Leerstand + Flächenreserven (allerdings größtenteils nicht verfügbar) + wahrnehmbarer Ortskern (Generationenpark) 	<ul style="list-style-type: none"> - unattraktive Ortsdurchfahrt, mit Defiziten bei der Fußgängerführung - vorhandene Flächenreserven sind nicht verfügbar
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + Hotel / Restaurant + Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Nahversorgungsangebot - Entfernung zum Nahversorgungszentrum Neuenrade, Plettenberg oder Balve ist groß - Medizinische Versorgung / Pflege - Distanz zu weiterführenden Schulen
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busanbindung nach Neuenrade und Balve + 6 Solaranlagen (74 kW) + Lage im Grün + Generationenpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Winter eingeschränkter ÖPNV mit Folgen für die Mobilität der älteren Bürger - Taktung Busverbindung
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + Busunternehmen 	
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Bürgerschaftliches Engagement (Teilnahme an „Mein Dorf hat Zukunft“) + Zahlreiche Vereine 	

• **Bevölkerungsentwicklung**

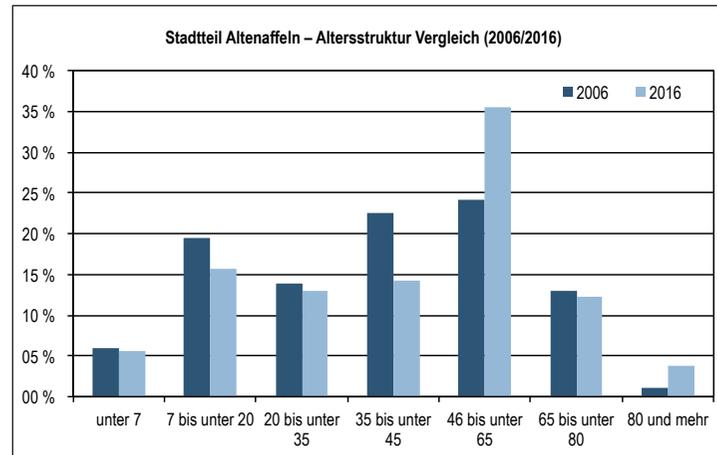
Die Bevölkerungsentwicklung vom Stadtteil Altenaffeln zeigt im Zeitraum von 2005 bis 2016 einen Rückgang um 15%. Die Tendenz ist seit 2015 rückläufig. Dennoch sind immer wieder leichte Schwankungen zu verzeichnen, die ggf. auf die Entwicklung neuer Bauflächen zurückzuführen sind.



Bevölkerungsentwicklung Altenaffeln
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Altersstruktur**

Die Altersstruktur in Altenaffeln weicht geringfügig von den anderen Stadtteilen ab. Es fällt auf, dass alle Altersgruppen unter 45 Jahren in den letzten 10 Jahren zurückgegangen sind. Der Anteil der 65 bis unter 80 Jährigen allerdings auch. Langfristig wird auch hier eine Überalterung der Bewohner eintreten, da bereits heute der Anteil der 45 bis 65 Jährigen deutlich über 35 % liegt und auch der Anteil der Hochbetagten zugenommen hat.



Altersstruktur Altenaffeln
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Funktion in der Gesamtstadt / Herausforderungen**

Altenaffeln übernimmt wie auch Blintrop aufgrund fehlender Nahversorgungsstrukturen ausschließlich eine Wohnfunktion, die hier aber durch die ansässige Grundschule ergänzt wird.

Da Altenaffeln keinerlei Versorgungsstrukturen sowie teilweise eine eingeschränkte Mobilität im Bereich ÖPNV aufweist und sehr peripher gelegen ist, steht der Stadtteil vor großen Herausforderungen, insbesondere für die künftig wachsende ältere Generation.

Ohne passende Lösungsansätze, die eine Erreichbarkeit zum Versorgungsbereich in Neuenrade, Plettenberg oder Balve gewährleisten, ist eine Abwanderung der bejahrten Bürger zum zentralen Stadtteil Neuenrade nicht auszuschließen.

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



Nutzungsstruktur in Blintrop
 (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

3.3 Blintrop

Der Stadtteil Blintrop liegt im Nordosten und ist der kleinste Stadtteil im gesamten Stadtgebiet.

Blintrop hat wie Altenaffeln und Affeln hauptsächlich Wohnfunktion. Die Gebäude sind vorwiegend entlang der Straße ausgerichtet, so dass man hier von einem typischen Straßendorf reden kann.

Wohngebäudeleerstände sind, bis auf eine Ausnahme, nicht vorhanden. Allerdings gibt es mittlerweile zwei Betriebsgebäude die nicht mehr genutzt werden. Wohnreservflächen verteilen sich gleichmäßig über den Ort und sind für die Zukunft ausreichend.

In Blintrop sind zwei gewerbliche Betriebe ansässig. Deutlich geprägt ist der Stadtteil durch die insgesamt noch vier aktiven landwirtschaftlichen Betriebe, die sowohl in der Ortsmitte als auch am Siedlungsrand liegen.

Nahversorgungsstrukturen sind im gesamten Ort nicht vorhanden. Ein ehemaliges Schulgebäude wird als Dorfgemeinschaftshaus genutzt und stellt das einzige kommunale Gebäude in Blintrop dar.

Die Dorfgemeinschaft, die sich um die künftige Entwicklung des Stadtteils bemüht, ist sehr stark ausgeprägt.



St. Agatha-Kapelle
(Quelle: eigenes Foto)

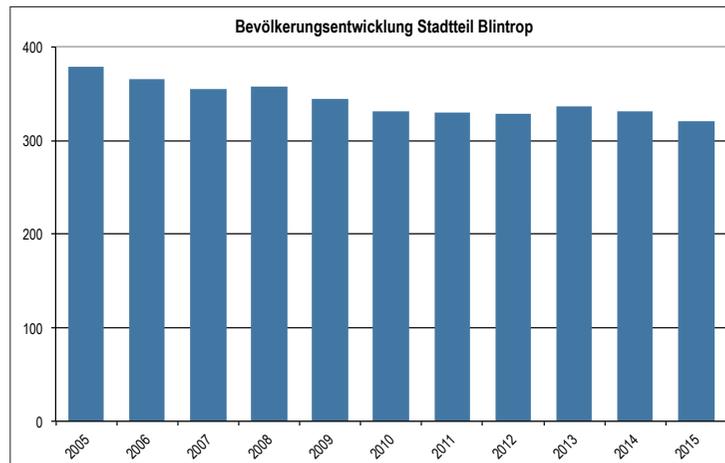


Ortsansicht / Landwirtschaftlicher Betrieb
(Quelle: eigenes Foto)

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + kaum Leerstand + Flächenreserven (allerdings größtenteils nicht verfügbar) 	<ul style="list-style-type: none"> - keine definierte Ortsmitte - Dorfplatz (Wendehammer) ohne Aufenthaltsqualität
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
	<ul style="list-style-type: none"> - kein Nahversorgungsangebot - Medizinische Versorgung / Pflege - fehlende soziale Infrastruktur
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busanbindung nach Neuenrade und Balve + 14 Solaranlagen (306 kW) + Lage im Grün + Fluss „Borke“ fließt durch den Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Taktung Busverbindung - Wegeverbindungen in und um den Ort
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + Metallbaubetrieb 	
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Dorfgemeinschaft + Zahlreiche Vereine + „Alte Schule“ als Dorfgemeinschaftshaus 	

• **Bevölkerungsentwicklung**

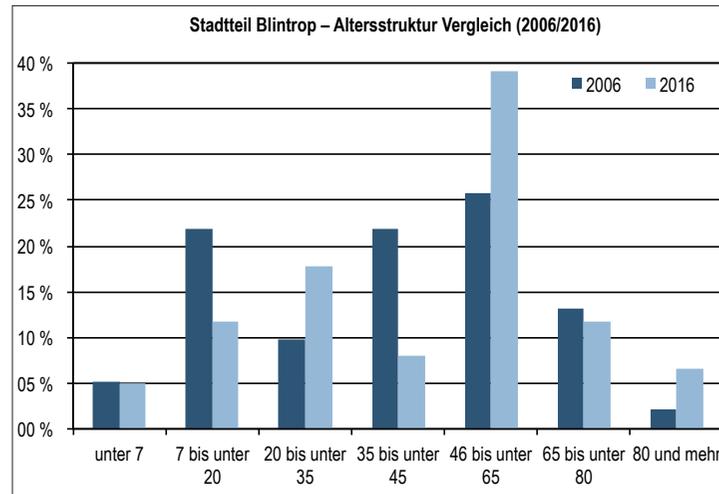
Die Anzahl der Einwohner ist in Blintrop von 379 im Jahr 2005 auf 320 Einwohner im Jahr 2015 gefallen. Diese Entwicklung vollzog sich zwar mit einigen Schwankungen, aber in der Tendenz ist ein deutlicher Rückgang um 18,5 % zu verzeichnen.



Bevölkerungsentwicklung Blintrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Altersstruktur**

Der Vergleich der Altersstruktur von Blintrop aus den Jahren 2006 und 2016 zeigt eine Zunahme der Altersgruppen 20 bis unter 35 Jährigen und 46 bis unter 65 Jährigen. Die Altersgruppe der 35 bis 40 Jährigen ist hingegen deutlich abgefallen. Dies erklärt auch den rapiden Rückgang der Kinder unter 20 Jahre. Der Anteil der jungen Senioren ist leicht zurückgegangen. Jedoch hat sich die Gruppe der über 80 Jährigen mehr als verdreifacht.



Altersstruktur Blintrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

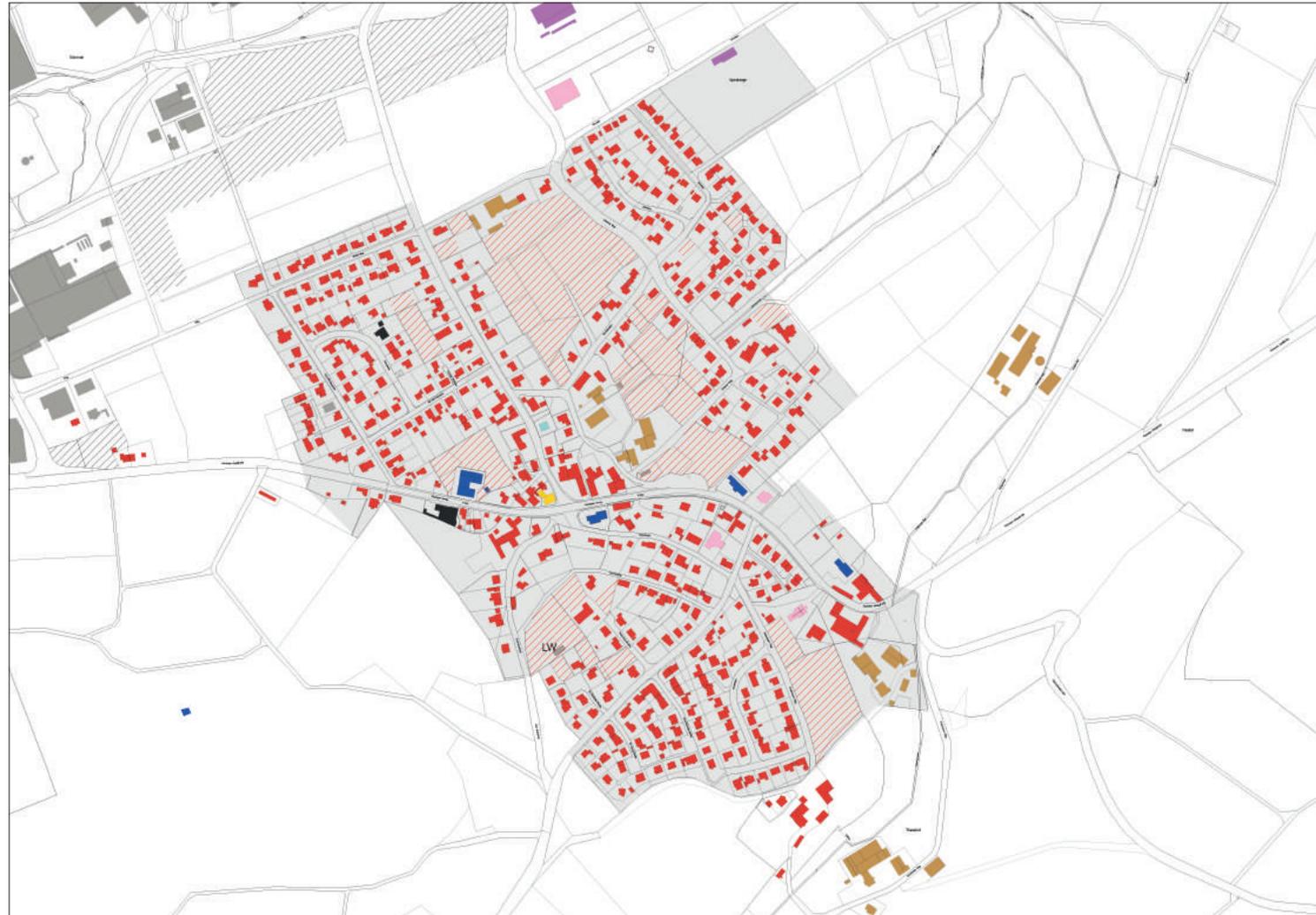
• **Funktion in der Gesamtstadt / Herausforderungen**

Blintrop besitzt für die Gesamtstadt eine reine Wohnfunktion, so dass der Stadtteil sehr stark auf die Versorgungsstrukturen von Neuenrade angewiesen ist. Gerade mit der Zunahme des Anteils der Senioren sind in Blintrop alternative Konzepte zu erarbeiten, die langfristig zur Versorgungssicherheit der Bewohner beitragen.

Die Lage im Grün und die großen zur Verfügung stehenden Grundstücke sowie die gut funktionierende Dorfgemeinschaft sind jedoch ein attraktives Potenzial, dass den Ort langfristig stärken wird.

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



Nutzungsstruktur in Küntrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

3.4 Küntrop

Der Stadtteil Küntrop grenzt östlich an den Stadtteil Neuenrade an und ergänzt diesen mit Wohnfunktionen. Auch das Gewerbegebiet im Hönnetal gehört zur Gemarkung Küntrop. Innerhalb der Wohngebiete befinden sich zahlreiche Wohnbauflächenreserven, die teilweise aber nicht absehbar verfügbar sind. Leerstände sind nur vereinzelt sichtbar. Zahlreiche Flächenreserven werden heute noch landwirtschaftlich genutzt. Insgesamt befinden sich vier aktive landwirtschaftliche Betriebe im Ortskern bzw. am Siedlungsrand.

Nahversorgungseinrichtungen vor Ort gibt es nicht. Allerdings kann Küntrop aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Hauptort auf Versorgungsstrukturen in Neuenrade zurückgreifen.

Handels- und Dienstleistungseinrichtungen (4 Betriebe) sind gleichmäßig über den Ort verteilt. In der Ortsmitte befindet sich ein gastronomischer Betrieb. Soziale Einrichtungen – Kindergarten, Feuerwehr, Kirche – liegen vorwiegend im Osten. Küntrop ist außerdem sehr stark durch das nördlich angrenzende großflächige Gewerbegebiet geprägt.

Die Sport- und Freizeiteinrichtungen – Schützenhalle, Sportplatz und Motte (Nachbau einer mittelalterlichen Turmhügelburg) – konzentrieren sich im Norden. Dort findet das gesellschaftliche Leben, mit zahlreichen Vereinen, vor Ort statt.

Eine einheitliche Ortsmitte gibt es in Küntrop nicht. Dies ist zurückzuführen auf die geschichtliche Entwicklung, da sich Küntrop zunächst im östlichen Bereich (Kirche) entwickelt und dann weiter nach Westen ausgedehnt hat. Eine weitere sichtbare Markierung des westlichen Ausdehnung der Ortsmitte, stellt der Maibaum an der Ortsdurchfahrt dar.



St. Georg Kirche
(Quelle: eigenes Foto)

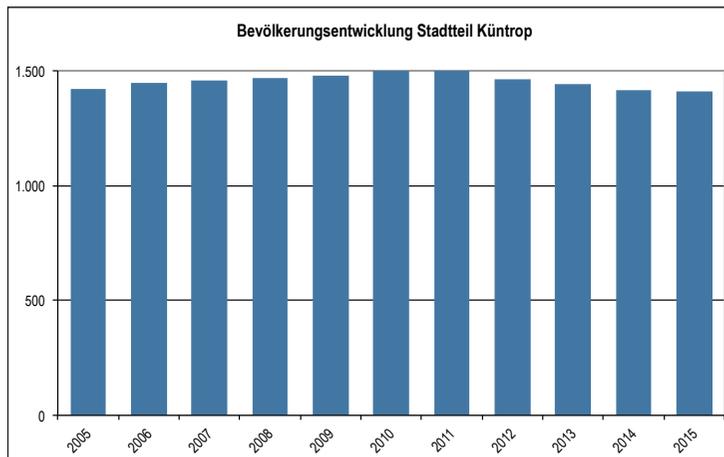


Katholischer Kindergarten St. Georg
(Quelle: eigenes Foto)

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + kaum Leerstand + Flächenreserven (allerdings größtenteils nicht verfügbar) 	<ul style="list-style-type: none"> - keine eindeutige Ortsmitte - fehlende Aufenthaltsqualität
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + Kindergarten + Nähe der Versorgungseinrichtungen Ortskern Neuenrade 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Nahversorgungsangebot - Medizinische Versorgung / Pflege
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busanbindung nach Neuenrade und Balve + 43 Solaranlagen (942 kW) + große Freiflächen im Ort + Bahnhof / Bahnanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlender Fußweg Kirche – Friedhof/ Bahnhof - Wegeverbindungen zum Bahnhof - teilweise schlechter Zustand der Wohnstraßen - Radweganbindung Kernstadt
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + Flugplatz + Motte + Gewerbegebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - Reserveflächen häufig nicht verfügbar
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Zahlreiche Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Treffpunkte im Ortskern

• **Bevölkerungsentwicklung**

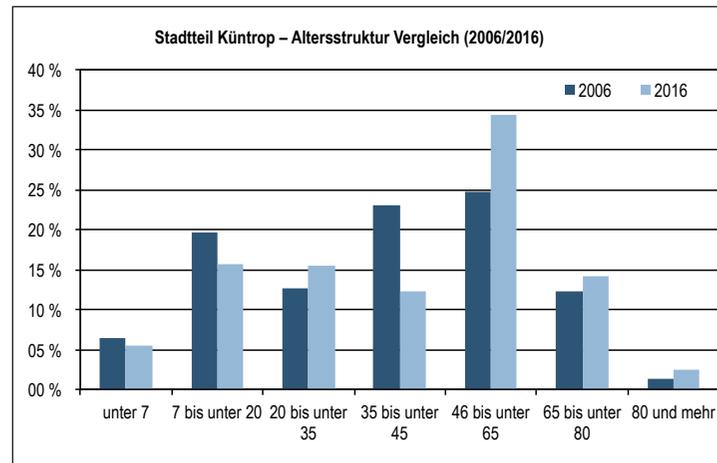
Die Anzahl der Einwohner ist in Küntrop von 1.420 im Jahr 2005 auf 1.408 Einwohner im Jahr 2015 gefallen. Der Höhepunkt lag im Jahr 2010 mit 1.498 Einwohner. Danach ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.



Bevölkerungsentwicklung Küntrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Altersstruktur**

Die Altersstruktur zeigt einen Rückgang der Elterngeneration zwischen 35 und 45 Jahren. Folglich hat auch der Anteil der unter 20 Jährigen abgenommen. Der Anteil der 45 bis 65 Jährigen ist jedoch angestiegen. Der Anteil der jungen Elterngeneration von 20 bis 35 Jahren hat sich im Laufe der letzten 10 Jahren etwas erhöht. Deutlich zugenommen hat auch der Anteil der 45 bis 65 Jährigen sowie geringfügig die Anzahl der Senioren. Hier werden die Auswirkungen des demografischen Wandels bereits heute deutlich.



Bevölkerungsentwicklung Küntrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Funktion in der Gesamtstadt / Herausforderungen**

Küntrop hat als Gewerbe- und Wohnort eine Ergänzungsfunktion für den Hauptort Neuenrade.

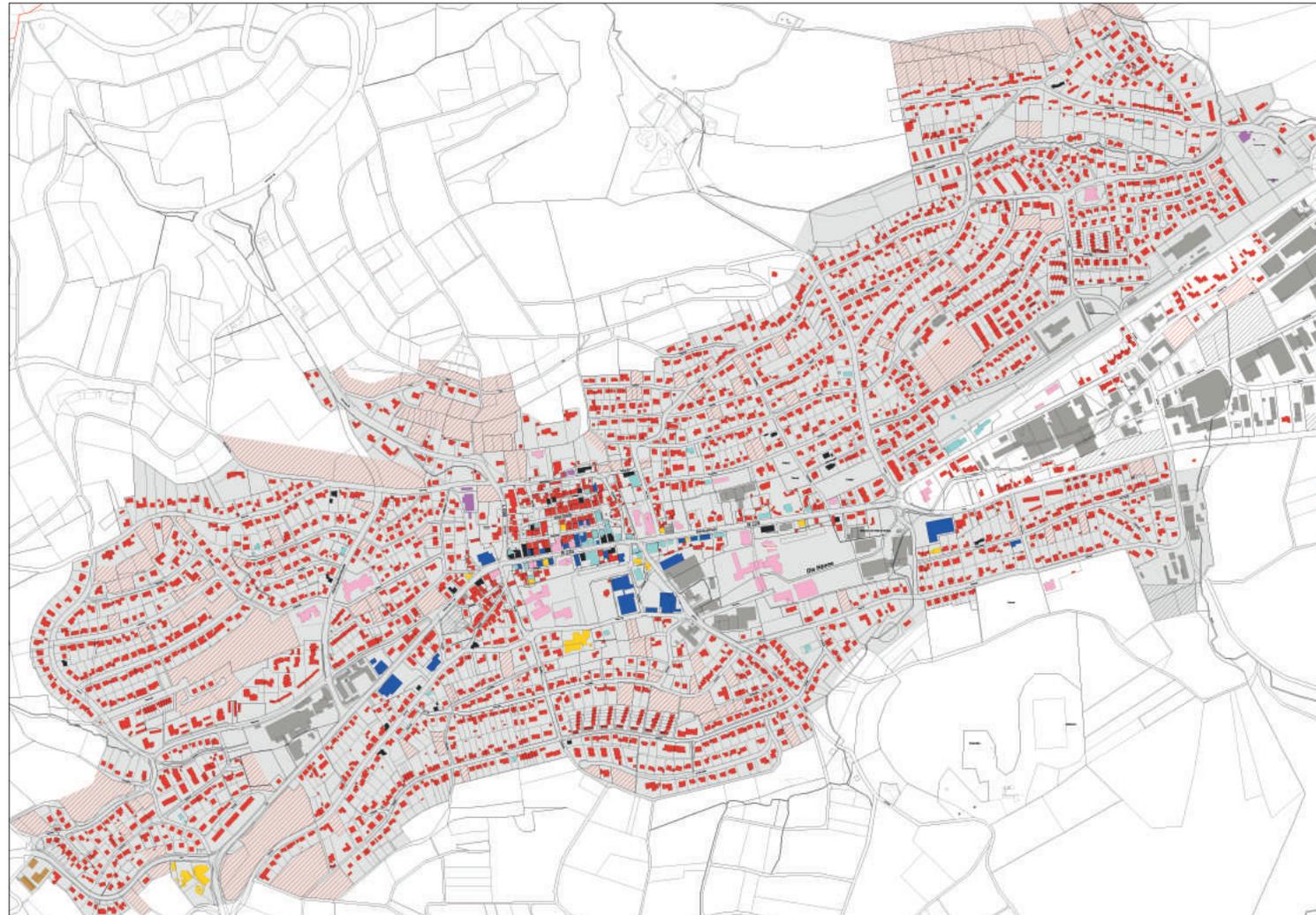
Hauptproblem in Küntrop ist die fehlende erkennbare Ortsmitte mit einem Treffpunkt für Bewohner aller Generationen.

Desweiteren sind die Wegeverbindungen nicht ausreichend oder aber von schlechter Qualität.

Allerdings bietet Küntrop ein hohes Potenzial an innerörtlichen Entwicklungsflächen.

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



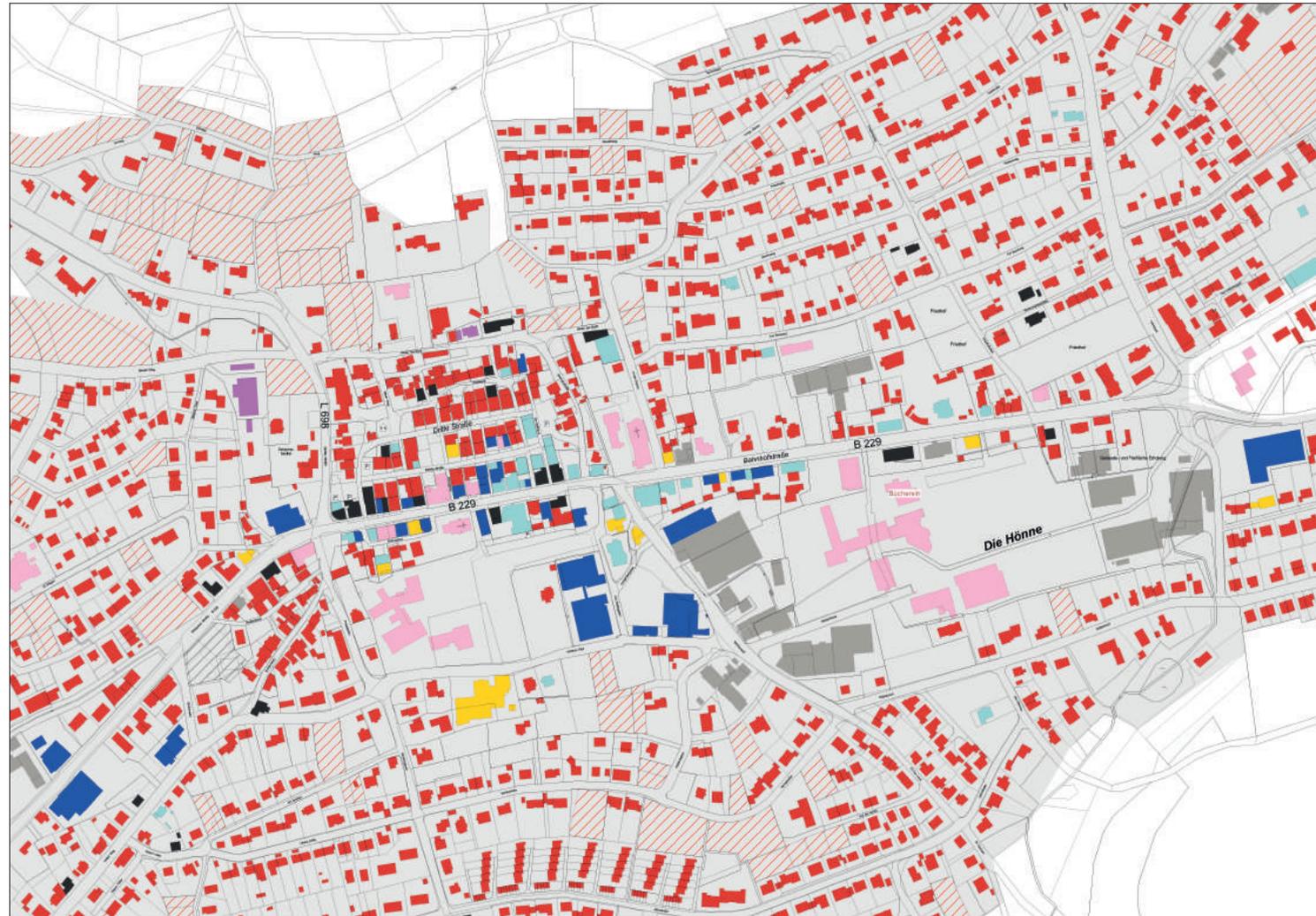
Nutzungsstruktur in Neuenrade
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)



Gewerbegebiet Neuenrade-Küntrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

Planzeichenerläuterung

- Wohnen
- Gewerbe
- Gemeinbedarf
- Kultur und Freizeit
- Dienstleistung
- Handel
- Gastronomie
- Leerstand
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Reservefläche Wohnen
- Reservefläche Gewerbe



Nutzungsstruktur in Neuenrade Ortskern
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

3.5 Neuenrade

Die Kernstadt Neuenrade wird durch die B 229 in einen nördlichen und südlichen Bereich geteilt. Nördlich der B 229 liegt die Altstadt, die mittlerweile überwiegend durch Wohnnutzung, mit in Teilen Gebäudeleerständen, geprägt ist.

Entlang der Ortsdurchfahrt konzentrieren sich Handel- und Dienstleistungs- sowie Gemeinbedarfseinrichtungen. Auch hier sind stellenweise Gebäudeleerstände zu verzeichnen. Im südlichen Teil befinden sich öffentliche Einrichtungen, wie z.B. das Rathaus, großflächige Einzelhandelszentren, gewerbliche Flächen sowie das Schulzentrum. Hier sind auch die größten zusammenhängenden Parkanlagen bzw. öffentliche Grünflächen zu finden.

Die Nutzungsstruktur im Ortskern ist wesentlich vielfältiger als in den kleineren Stadtteilen. Die Konzentration von Nahversorgungseinrichtungen sowie sozialen Einrichtungen zeigt deutlich, dass der Stadtteil Neuenrade die Hauptversorgungsfunktion für die Gesamtstadt übernimmt.

Östlich an den Hauptort schließt das Gewerbegebiet Neuenrade-Küntrop an, in dem große Industrie- und Handwerksbetriebe untergebracht sind. Das Gewerbegebiet bietet zwar rechnerisch ausreichend Potentialflächen, diese stehen jedoch dem Markt nicht alle zur Verfügung.



Ortsdurchfahrt B 229
(Quelle: eigenes Foto)

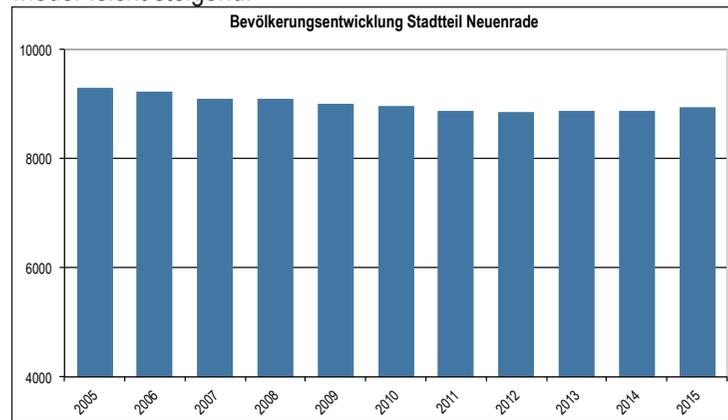


Altstadt
(Quelle: eigenes Foto)

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + wenig Gebäudeleerstand in den Wohnquartieren + Flächenreserven (allerdings größtenteils nicht verfügbar) 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Gebäudeleerstand in der Altstadt und entlang der Ortsdurchfahrt B 229
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + Nahversorgungseinrichtungen (auch für umliegende Stadtteile) + hohes Bildungs- und Sportangebot + kulturelle Angebote 	
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busverbindung innerhalb der Quartiere + Bürgerbus + 91 Solaranlagen (844 kW) + umgeben von Landschaft mit hoher Aufenthaltsqualität für die Feierabenderholung + Bahnhof / Bahnhofanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - stark befahrene B 229 (mit Trennungswirkung für die Innenstadt) - geringe Anzahl an Dauerparkplätzen (insbesondere für Beschäftigte im Ort) - Stellplatzsituation in der Altstadt
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + Gewerbegebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - Flächenreserven größtenteils nicht verfügbar
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Zahlreiche Vereine + Wochenmarkt und weitere Veranstaltungen in der Altstadt + vielfältiges Kulturangebot + „Gertüdchen“- Jahrmarkt mit überregionaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> + fehlende Freizeitangebote für Jugendliche

• **Bevölkerungsentwicklung**

Die Einwohnerzahl im Stadtteil Neuenrade ist in den letzten 10 Jahren von 9.292 auf 8.941 gefallen. Diese Entwicklung unterlag geringfügigen Schwankungen. Seit dem Jahr 2012 ist die Tendenz wieder leicht steigend.

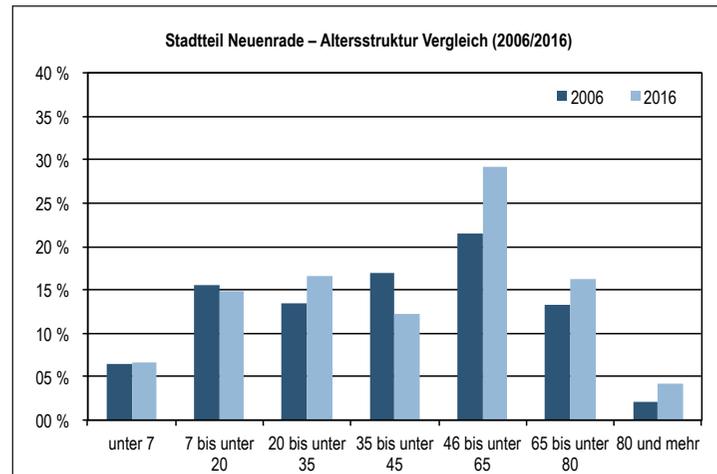


Bevölkerungsentwicklung Neuenrade
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Altersstruktur**

Die Zunahme der Kinder unter 7 Jahren lässt sich auf die Zunahme der jungen Elterngeneration (20 bis unter 35 Jahre) zurückführen. Sowohl die Elterngeneration zwischen 35 und 45 Jahre und die Kinder zwischen 7 und 20 Jahren haben sich in den letzten 10 Jahren reduziert. Der Anteil der über 45 Jährigen hat wie in allen anderen Stadtteilen ebenfalls zugenommen.

Die Zunahme des Anteils der Senioren war vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ebenfalls zu erwarten und wird sich künftig auch noch weiter verstärken.



Altersstruktur Neuenrade
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage IT.NRW)

• **Funktion in der Gesamtstadt / Herausforderungen**

Der Stadtteil Neuenrade besitzt für die Gesamtstadt eine Versorgungsfunktion für die umliegenden Wohndörfer, sowohl im Bereich der Nahversorgung als auch der Bildung sowie Arbeitsplätze.

Die künftige Herausforderung, der sich Neuenrade stellen muss, ist die Entwicklung der Altstadt sowie der Ortsdurchfahrt, um einen langfristigen Funktionsverlust der Innenstadt zu vermeiden. Mit der Planung einer Ortsumgehung im südlichen Teil der Stadt ist bereits ein großer Schritt erreicht. So besteht die Möglichkeit die erste Straße und die Bahnhofstraße umzugestalten und den südlichen und nördlichen Teil der Innenstadt zu vernetzen.



3.6 Gesamtstadt Neuenrade

Im Folgenden werden die für die Stadtteile gesammelten Stärken und Schwächen sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Öffentlichkeitsbeteiligung zusammengefasst und auf die gesamtstädtische Ebene gehoben.

Der Hauptort Neuenrade, ergänzt durch die Gewerbe- und Wohnfunktion in Küntrop, übernimmt die Versorgung mit Handel- und Dienstleistungseinrichtungen und dient ebenfalls als klassischer Wohnstandort in den Randbereichen der Siedlungsbereiche.

Blintrop hat keinerlei Versorgungsstrukturen und dient ausschließlich als Wohnstandort allerdings mit attraktiver Lage im Freiraum.

Die Stadtteile Altenaffeln und Affeln haben aufgrund der historischen Entwicklung einen stärkeren Bezug untereinander. Sie sind ebenfalls hauptsächlich ein klassischer Wohnstandort, ergänzen sich jedoch gerade im Bereich der Versorgung gegenseitig.

Stärken, Qualitäten, Potenziale	Schwächen, Defizite, Restriktionen
Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung	
<ul style="list-style-type: none"> + wenig Gebäudeleerstand in den Wohnquartieren (mit Ausnahme der Altstadt) + ausreichend Flächenreserven, die bereits auch planungsrechtlich im Flächennutzungsplan gesichert sind 	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Gebäudeleerstand in der Altstadt und entlang der Ortsdurchfahrt im Hauptort - gebietsweise wenig Aufenthaltsqualität in den Wohnquartieren - nur teilweise wahrnehmbare und klar definierte Ortsmittelpunkte
Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + barrierefreie Wohnangebote in der Kernstadt + gleichmäßige Verteilung von sozialer Infrastruktur (z.B. Schule, Kindergarten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgungseinrichtungen konzentrieren sich überwiegend auf den Stadtteil Neuenrade - in den Stadtteilen kaum altersgerechte Wohnangebote
Mobilität, Klima, Ökologie	
<ul style="list-style-type: none"> + Busverbindungen zwischen den Stadtteilen + Bahnanbindung in der Region + umgeben von Landschaft mit hoher Aufenthaltsqualität für die Feierabenderholung 	<ul style="list-style-type: none"> - stark befahrene Ortsdurchfahrten - wenig öffentliche Grünflächen in den Stadtteilen (kompensiert durch umgebende Landschaft)
Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> + Gewerbegebiet mit wenig Gebäudeleerständen 	<ul style="list-style-type: none"> - ausbaufähige Vernetzung zwischen Betrieben und Schule/Ausbildung - Reserveflächen größtenteils nicht verfügbar
Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit	
<ul style="list-style-type: none"> + Zahlreiche Vereine + hoher Anteil an Vereinen und Sportangeboten + kulturelle Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenige Freizeitangebote für Jugendliche - nur geringe Vernetzung der Vereine untereinander und zwischen den Stadtteilen

4. Gesamtstädtisches Leitbild

Bei allen Unterschieden insbesondere zwischen der Kernstadt und den Stadtteilen ist als prägendes Merkmal stadtteilübergreifend festzustellen, dass die Stadtteile aufeinander angewiesen sind und sich gegenseitig ergänzen. Bereits heute wird eine Funktionsteilung gelebt, die in ihrer Symbiose dazu beiträgt, dass die Gesamtstadt und jeder Stadtteil eine positive Zukunftsperspektive haben.

Die Analysedaten für die Gesamtstadt bestätigen gute Ausgangsbedingungen für die weitere Entwicklung, zeigen aber auch neue Trends insbesondere in der demografischen Struktur, denen aktiv begegnet werden muss.

Die vordringlichen Aufgaben in der Gesamtstadt für eine lebenswerte Zukunft sind:

- Wohnungen und Wohnorte an die sich wandelnden Bedürfnisse unterschiedlicher Altersstufen der Bewohner, aber auch unterschiedlicher Lebensphasen anpassen.
- Versorgung im weitesten Sinne der Daseinsvorsorge (Bildung, Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen zur Existenzsicherung, soziale und kulturelle Dienstleistungen) in der Gesamtstadt in funktionaler Arbeitsteilung sichern.
- Verbindungen schaffen, um die jeweiligen Funktionen und Versorgungsangebote der Stadtteile gemeinsam nutzen zu können. Verbindungen beruhen auf einem breiten Mobilitätsangebot (sichere Straßen, Radwege, Elektromobilität, ÖPNV) und Digitalisierung.

Sich auf die Vorteile der ländlichen Siedlungsstruktur besinnen – Landschaftsverbundenheit, Vereins- und Nachbarschaftskultur als Gegenpol zur wachsenden Anonymisierung und Individualisierung, Identifikation mit überschaubaren Lebensräumen – diese stärken und neu hinzukommende Menschen einbeziehen.

Zusammenfassend ergibt sich daraus **folgendes Leitbild:**

Die Folgen des demographischen Wandels – Verringerung der Gesamtbevölkerung bei stark wachsenden Anteilen alter, nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmenden Personen – **sind als Querschnittsaufgabe in der Gesamtstadt auf allen Ebenen kommunalen und privaten Handelns anzunehmen.**

Die gewachsene Funktionsteilung zwischen der Kernstadt und den Dörfern ist an den jeweiligen Stärken auszurichten. Den daraus folgenden wachsenden Ansprüchen an Mobilität und Funktionsaustausch ist durch geeignete Maßnahmen zu begegnen.

5. Leitziele je Handlungsfeld

5.1 Leitziele im Handlungsfeld Raumentwicklung | Städtebau | Gestaltung

Flächenpotenziale in den bestehenden Siedlungskörpern aktivieren!

Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten!

- baukulturelles Erbe erhalten
- hohe gestalterische Qualitäten sicherstellen und die Maßstäblichkeit bei Neubauten bewahren
- gepflegtes Erscheinungsbild sicherstellen

Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern!

- Verträgliche Gestaltung des ruhenden Verkehrs
- Verbesserung von Sicherheit und Sauberkeit
- Stärkung der Naherholungsqualitäten

**Weiterentwicklung des Stadtgefüges
(orientiert an einer Zentrenhierarchie)**

- Stärkung und Weiterentwicklung des Stadtkerns Neuenrade als Zentrum für die gesamte Stadt (Siedlungs- und Versorgungsschwerpunkt)
- Marktplätze und angrenzende Bereiche mit zentraler Funktion als lebendige zentrale Mitten mit hoher Aufenthalts- und Gestaltungsqualität für alle Bevölkerungsgruppen weiterentwickeln
- Weiterentwicklung der Stadtteile als zukunftsfähige und qualitätsvolle Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandorte

5.2 Leitziele im Handlungsfeld Wohnen | Versorgung | Technische Infrastruktur

Den Wohnstandort Neuenrade stärken und weiterentwickeln!

- innovative Wohnformen schaffen
- Schaffung von Wohnen für (alleinstehende) ältere Menschen und andere Personen ohne eigenes Auto (kleine, bezahlbare Wohnungen in Häusern mit einem Gemeinschaftsraum) möglichst im Zentrum mit Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien

Versorgung in allen Lebenslagen sichern!

- Versorgung der Bevölkerung in allen Stadtteilen mit Waren und Dienstleistungen sichern
- Stärkung und Weiterentwicklung des Ortskerns Neuenrade als Versorgungszentrum für die gesamte Stadt
- medizinische Versorgung und Pflege sichern

5.3 Leitziele im Handlungsfeld Mobilität | Klima | Ökologie

Innovative Mobilitätskonzepte und -angebote entwickeln!

- Fahrradmobilität, E-Mobilität und bürgerschaftlich getragene Mobilitätsangebote stärken
- unterschiedliche Arten von Mobilität verknüpfen
- Mobilitätsangebote kommunizieren

Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsgerecht anpassen!

- weitgehend barrierefreie innerörtliche und zwischenörtliche

- Fußwegeverbindungen schaffen
- Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer verbessern
- Entwicklung von bedarfsgerechten Wegenetzen

ÖPNV-Angebot und -Infrastruktur bedarfsgerecht anpassen!

- Zwischenörtliche und überörtliche Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen und Stadtteile auch ohne eigenen PKW ermöglichen, insbesondere für Jugendliche und Senioren
- Anpassung von Linienführungen, Orte für Haltestellen, Tarifen und Takten
- Weiterentwicklung der ÖPNV-Infrastruktur

Ökologische Potenziale bewahren und verbessern!

- Naturnahe Lebensräume bewahren und ausbauen
- Flächenversiegelung eindämmen
- Lebensqualität steigern (Verknüpfung von ökologischer Aufwertung mit Maßnahmen zur Steigerung von Aufenthalts- und Naherholungsqualitäten)

5.4 Leitziele im Handlungsfeld Gewerbe | Handwerk | Energie | Tourismus

Standortbedingungen für Unternehmen sichern, stärken und weiterentwickeln!

- die Verbindung von Wohnen und Arbeiten am Standort stärken
- arbeitsplatzintensive sowie innovative Unternehmen ansiedeln
- regionale Wirtschaftskreisläufe stärken
- ein am Bedarf orientiertes Flächenangebot für Gewerbe und Industrie in interkommunaler Abstimmung sichern

- Fachkräfteangebot sichern

Tourismus im regionalen Kontext ausbauen und Wertschöpfung erreichen!

- Ausbau des naturnahen Tourismus auf der Grundlage vorhandener naturräumlicher Potenziale

5.5 Leitziele im Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement | Integration | Freizeit

Bürgerschaftliches Engagement stärken!

- Haupt- und Ehrenamt miteinander vernetzen
- Akteure (Vereine, soziale Organisationen, Wirtschaft) vernetzen

Vereine und das Vereinleben stärken!

- Kooperationen fördern
- junge Menschen, Neubürger und Auspendler aktivieren
- Angebote erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln

Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen erweitern!

- die vorhandenen (Klein-)Kinderspielplätze modernisieren und weiterentwickeln (generationenübergreifende Anpassung)
- Treffpunkte und vereinsungebundene Spiel- und Sportmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche schaffen

6. Leitbild Innenstadt Neuenrade

Aufgrund der zentralen Versorgungsfunktion der Innenstadt mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen für die Gesamtstadt sind hier vertiefende städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen zu ergreifen, die in einem gesonderten Teil (ISEK: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) detailliert beschrieben werden.

Leitbild für die Maßnahmen sind folgende Eckpunkte:

- Trennung (B 229) überwinden
- dem Versorgungsauftrag durch Ausbau und Stärkung als Handelsstandort gerecht werden
- Flächenpotenziale neu bewerten und nutzen
- Die Altstadt lebenswert erhalten

7. Fördergegenstand

Sowohl das integrierte kommunale als auch das städtebauliche Entwicklungskonzept sind informelle Planungsinstrumente um Fördermittel zu akquirieren.

Mit der Förderperiode 2014 - 2020 wurden in NRW der Fokus auf die Gesamtkommune ausgedehnt und integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK) eingeführt. Sie bilden die Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln aus dem NRW-Programm ländlicher Raum 2014 - 2020. Diese Programm fördert lokale und regionale Vorhaben für die Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, wie z.B. die Dorf- und Regionalentwicklung.

Die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gewonnenen Anregungen und Projektideen sind nicht immer deckungsgleich mit der formalen Bindung an die Förderprogramme.

Auf Grundlage des IKEK sind folgende Maßnahmen förderfähig:

- Pläne zur Entwicklung ländlicher Gemeinden (u.a. das IKEK selbst, aber auch Dorffinnenentwicklungskonzepte, ländliche Wegekonzepte)
- Dorferneuerung und –entwicklung zum Erhalt und zur Gestaltung des dörflichen Charakters und Verbesserung der Lebensverhältnisse (Dorfgemeinschaftseinrichtungen – nicht Unterhalt! –, Verkehrsberuhigung, Platz und Wegegestaltung, Grün und Freiraumgestaltung)
- Begrünung im öffentlichen Bereich (nicht nur gestalterisch, sondern auch ökologisch funktional)
- Ländliche Bausubstanz (Erhaltung, Instandsetzung)
- Investive Maßnahmen von landwirtschaftlichen Betrieben zur

Umnutzung der Bausubstanz z.B. zu gemeinschaftlichen Zwecken (soll Arbeitsplätze sichern)

- Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen, z.B. Investitionen in die Freizeitinfrastruktur, touristische Infrastruktur (Achtung, das IKEK darf hier nicht älter als fünf Jahre sein);
- Flurbereinigung nach Flurbereinigungsgesetz und Maßnahmen des Landtausches

Im Gegensatz zum IKEK ist das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) erforderlich, um Städtebaufördermittel zu beantragen. Ein ISEK zielt eher auf städtische Strukturen, die Gebietskulisse beschreibt daher ein Entwicklungsgebiet mit städtebaulichen Missständen.

Die Städtebauförderung setzt sich aus folgenden Unterprogrammen zusammen:

- Aktive Stadt- und Stadtteilzentren
- Städtebaulicher Denkmalschutz (Identität historischer Stadtkerne bewahren und als Wohn- und Geschäftsstandorte stärken)
- Soziale Stadt (soziale Stabilisierung in Quartieren mit einkommensarmen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen)
- Ähnlich wie vor: „Starke Quartiere – starke Menschen“
- Stadtumbau West (Bewältigung des demografischen Wandels durch Förderung des Umbaus von Stadtquartieren, die ihre Funktion verloren haben)
- Kleinere Städte und Gemeinden: Standardprogramm für Kommunen im ländlichen Raum (Maßnahmen gegen Funktionsverlust, Bevölkerungsverlust und Sicherung der Daseinsvorsorge)

7.1 IKEK-Ortskern / ISEK-Gebietsabgrenzung

In allen Stadtteilen wurde anhand von historischen Karten, der städtebaulichen Situation vor Ort, siedlungsstruktureller Zusammenhänge sowie baulich-physischer Barrieren ein Ortskern abgegrenzt. (s. Karten Kap. 8.5).

Dieser ist die Grundlage zur Förderung von Maßnahmen ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter, sofern es sich um private Zuwendungsempfänger handelt.

Zuwendungsgegenstand des ISEK ist die städtebauliche Entwicklung / Erneuerung eines Gebietes, das unter Beachtung der dafür geltenden Grundsätze abgegrenzt worden ist und für dessen Aufwertung ein Bündel von Einzelmaßnahmen erforderlich sind.

Die ISEK-Förderkulisse (s. Karte Neuenrade Kap. 6) bezieht sich nur auf den Stadtteil Neuenrade, der insbesondere im Bereich der Altstadt und entlang der Ortsdurchfahrt Funktionsverluste aufweist.

Die ISEK-Gebietsabgrenzung erfolgte auf Grundlage der Bestandsaufnahme vor Ort. Sie umfasst die Ortsdurchfahrt im Bereich zentraler Versorgungsstrukturen (Einzelhandel) bis hin zum Bahnhofstempel im Osten sowie der nördlich gelegenen Altstadt und den südlich vorhandenen öffentlichen Einrichtungen wie Rathaus und Schulzentrum. Alle Maßnahmen, die mit Stadterneuerungsmitteln gefördert werden sollen, müssen innerhalb dieser Gebietskulisse liegen (s. auch Anhang ISEK).

8. Start- und Leitprojekte

Im Rahmen der zahlreichen Beteiligungsschritte wurden viele Projektideen gesammelt. Die Projektideen wurden nochmals anhand der Erfahrungen aus dem gesamten IKEK-Prozess geprüft und thematisch den Handlungsfeldern zugeordnet. Dabei gibt es Projektideen, die mehreren Handlungsfeldern zuzuordnen sind.

Es waren Leit- und Startprojekte zu erarbeiten. Leitprojekte sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder auch handlungsfeldübergreifend und können aus verschiedenen Bausteinen (Teilprojekten) bestehen. Startprojekte sind konkret und schnell umsetzbare Teilprojekte eines Leitprojektes. Es gibt eine verantwortliche Institution/Person, die die Idee weiter verfolgt und das Projekt konkretisiert (z.B. Aussagen zur Finanzierung soweit notwendig, Aussagen zur Trägerschaft etc.). Günstig sind Startprojekte, die ohne Fördermitteleinsatz durchgeführt werden, um nach Beschluss des IKEK direkt in eine Umsetzung gehen können.

Im Folgenden werden zunächst die gesamtstädtischen Projekte tabellarisch aufgelistet und dann die Einzelprojekte in den jeweiligen Stadtteilen dargestellt. Es wurde versucht, für jedes Handlungsfeld ein Leitprojekt zu definieren. Allerdings war es auch wichtig mindestens für jeden Stadtteil ein Startprojekt festzulegen, um die Motivation der Beteiligten vor Ort zu stärken, weiterhin an den Leitzielen und Projekten zu arbeiten.

Um Wiederholungen zu vermeiden, werden die beschlossenen Leitprojekte hier nur aufgelistet und in den folgenden Kapitel erst konkret beschrieben.

8.1 Gesamtstädtische Projekte

Handlungsfeld: Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung

- Beschilderungskonzept (Startprojekt)
- Grünflächenkonzept
- Fassaden- und Hofprogramm für die Ortskerne

Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur

- Konzept Wohnen / Wohnformen
- Konzept zur Sicherung der medizinischen Versorgung

Handlungsfeld: Mobilität, Klima, Ökologie

- Straßen- und Wegekonzept (Leitprojekt)
- Mobilitätskonzept
- Konzept zur Schulwegsicherung (Leitprojekt)
- Barriere-Atlas / anlasslose Barrierefreiheit (Leitprojekt)
- Klimaschutzkonzept

Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit

- Generationenübergreifendes Spielplatzkonzept (Startprojekt)
- Vereins- und Ehrenamtsunterstützung (Leitprojekt)

8.2 Startprojekte

Projekttitlel	Beschilderungskonzept (STARTPROJEKT)
Handlungsfeld	Raumentwicklung Städtebau Gestaltung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Identität mit der Gesamtstadt Neuenrade! - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten!
Projektbeschreibung	<p>Ziel des Beschilderungskonzeptes ist es, die bisherige Beschilderung durch ein neues einheitliches Leitsystem, welches ein sicheres Orientieren bietet, zu ersetzen. Es dient der einheitlichen Präsentation der Stadtteile als Gesamtstadt Neuenrade nach außen.</p> <p>Besucher sollen an den Ortseingängen begrüßt und über Veranstaltungen im Stadtteil informiert werden. Wichtig ist das einheitliche Design der Beschilderung, welches deutlich machen soll, dass jeder Stadtteil ein Teil der Gesamtstadt Neuenrade ist. Dennoch sollte die Identität der jeweiligen Stadtteile weiterhin auch in der Beschilderung deutlich werden.</p> <p>Historische Gebäude und weitere Ziele in der Umgebung sowie Rundwanderwege können erschlossen und mit Informationstafeln versehen werden und somit auch die touristische Erschließung verbessern.</p> <p>Neben der Fußwegebeschilderung könnte auch ein einheitliches Parkleitsystem in Neuenrade entwickelt werden, um den fließenden Verkehr schneller an den gewünschten Zielort zu bringen.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastruktur (Ziffer 4.1) - Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität in den Städte, Gemeinden und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen (Förderrichtlinie Nahmobilität FöRi-Nah)

Projekttitlel	Generationenübergreifendes Spielplatzkonzept (STARTPROJEKT)
Handlungsfeld	Bürgerschaftliches Engagement Integration Freizeit
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche erweitern! - Bürgerschaftliches Engagement stärken!
Projektbeschreibung	<p>Einige Spielplätze in der Stadt sind nicht mehr zeitgemäß und entsprechen nicht mehr heutigen Anforderungen an eine altersgerechte Ausstattung. Daher ist es notwendig, in einem Konzept auf gesamtstädtischer Ebene die Spielplätze auf ihre Qualität und Nutzbarkeit hin zu überprüfen und ggf. Modernisierungen vorzunehmen oder neue Spielplätze anzulegen. Darüber hinaus ist die Funktion der Spielplätze im gesamtstädtischen Kontext daraufhin zu überprüfen, welche Nutzergruppen die Nachfrage bilden, ob die Erreichbarkeit für die identifizierten Nutzergruppen ausreichend ist und ob eine generationenübergreifende Gestaltung möglich und sinnvoll ist.</p> <p>Erste Anpassungen der Spielplätze sollten in der Altstadt sowie in Küntrop und Affeln erfolgen.</p> <p>In Küntrop wurde bereits angeregt, die Nutzung für alle Generationen zu erweitern und den Spielplatz ökologisch aufzuwerten, z.B. durch die Errichtung eines ökologischen Lehrpfades.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Dorfgemeinschaften</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Entwicklung (Ziffer 3.1.2), Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastruktur (Ziffer 4.1)

8.3 Leitprojekte

Projekttitlel	Straßen- und Wegekonzept (LEITPROJEKT)
Handlungsfeld	Mobilität Klima Ökologie
Ziele	- Wegequalitäten verbessern und Wegenetze bedarfsgerecht anpassen!
Projektbeschreibung	<p>Ländliche Wege und Straßen erfüllen vielfältige Funktionen. Sie dienen der Verbindung von Stadtteilen, von Nachbargemeinden sowie zur Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz. Sie erschließen die land- und fortwirtschaftlich genutzten Flächen und unterstützen die naturnahe Erlebbarkeit der landschaftlichen Vielfalt zur Freizeit und Erholung.</p> <p>Die heutigen Wegenetze sind teilweise sehr alt. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft bewirkt, dass die Erschließung der größeren Betriebseinheiten künftig weniger Wege benötigt, die Ansprüche an deren Qualität aber deutlich steigen. Neben den Wirtschaftswegen sind aber auch die innerörtlichen Straßen zu unterhalten.</p> <p>Die erhebliche finanzielle Belastung für den Erhalt, die Unterhaltung und die Pflege des umfangreichen Straßen und Wirtschaftswegenetz der Stadt Neuenrade, ist in diesem Umfang künftig nur schwer zu tragen.</p> <p>Ziel des Straßen- und Wegenetzkonzeptes ist die strategische Lenkung zukünftiger Investitionen in den Ausbau und die Qualitätsverbesserung der langfristig wichtigen Wegeabschnitte.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Landwirte, Dorfgemeinschaft</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	- Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Pläne für die Entwicklung ländlicher Gemeinden (Ziffer 2.1), Ländliche Wegenetzkonzepte (unter Berücksichtigung des Leitfadens zur Erarbeitung ländlicher Wegenetzkonzepte)

Projekttitlel	Mobilitätskonzept
Handlungsfeld	Mobilität Klima Ökologie
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Innovative Mobilitätskonzepte und -angebote entwickeln! - Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsgerecht anpassen! - ÖPNV-Angebot und -Infrastruktur bedarfsgerecht anpassen
Projektbeschreibung	<p>Vor dem Hintergrund der Alterung und Schrumpfung der Bevölkerung, der Energie- und Finanzknappheit sowie des Klimawandels, muss sich auch die Stadt Neuenrade künftig mit nachhaltigen Mobilitätssystemen auseinandersetzen. Es wurde im Planungsprozess diskutiert, wie im Individualverkehr die Verbindungen der Stadtteile untereinander für Nicht-Autofahrer verbessert sowie sicher, komfortabel und barrierefrei ausgestaltet und wie die unterschiedlichen Verkehrssysteme miteinander kombiniert werden können.</p> <p>Zunächst soll untersucht werden, welche Mobilitätsarten für die Stadt Neuenrade am geeignetsten erscheinen, um alle Bedürfnisse abzudecken. Die Errichtung von Mobilitätsstationen in jedem Stadtteil zur Verknüpfung der Verkehrsträger und Mobilitätsketten untereinander könnte eine Variante sein. Dabei ist als Mindestanforderung die Berücksichtigung von Car-Sharing, Leih-E-Bikes mit Ladestation und eine Verknüpfung zum Bürgerbussystem sowie zum bestehenden ÖPNV zu sehen.</p> <p>Sich mit nachhaltigen Mobilitätssystemen auseinanderzusetzen, umfasst zunächst die Erarbeitung eines entsprechenden inhaltlichen und räumlichen Konzeptes.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Verkehrsträger, Anbieter von Car-Sharing und Leih-E-Bikes, Bürgerbusverein, Energieversorger</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastruktur (Ziffer 4.1) - Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität in den Städte, Gemeinden und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen (Förderrichtlinie Nahmobilität FöRi-Nah)

Projekttitlel	Konzept zur Schulwegsicherung (LEITPROJEKT)
Handlungsfeld	Mobilität Klima Ökologie
Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsge- recht anpassen!
Projektbeschreibung	Die Stadt Neuenrade hat die Pflicht für sichere Wege zur Schule zu sorgen. Durch die Aufstel- lung von Schulwegplänen, kann die Verkehrssicherheit der Kinder auf dem Weg zur Schule verbessert werden, so dass die Kinder wieder stärker am Straßenverkehr teilnehmen können. Dazu gehört die allgemeine Unfall-Prävention, die soziale Sicherheit, aber auch der Zustand der Wege. Ein Konzept zur Schulwegsicherung soll dazu beitragen, bestehende Schulwege zu analysieren, um daraus dann Gefahrenstellen zu verdeutlichen und Wegeempfehlungen zu geben sowie notwendige Maßnahmen zu ermitteln, die Wege sichern und angenehmer machen!
Hinweise zur Umsetzung	Umsetzungszeitraum: mittelfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade / Schulträger, Schule, Kreispolizei, Verkehrswacht, örtliche Sponsoren
Finanzierungsmöglichkeiten	- Planung und für die spätere Umsetzung der Maßnahmen: Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität in den Städte, Gemeinden und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen (Förderrichtlinie Nahmobilität FÖRi-Nah)

Projekttitlel	Konzept Wohnen / Wohnformen
Handlungsfeld	Wohnen Versorgung Technische Infrastruktur
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den Wohnstandort Neuenrade stärken und weiterentwickeln! - Versorgung in allen Lebenslagen sichern!
Projektbeschreibung	<p>Für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung benötigt Neuenrade eine zuverlässige Strategie für das Themenfeld Wohnen. Hierzu ist es notwendig, ein Wohnkonzept zu erstellen, das alle Facetten des Wohnens und der Siedlungsentwicklung berücksichtigt. Es gilt, bestehende Immobilienstrukturen sowie sich verändernde Wohnbedarfe zu kennen, um durch die Bereitstellung von nachfragegerechtem Wohnraum darauf reagieren zu können. Neu in Anspruch zu nehmende Flächen für Wohnungsbau sind dabei vor dem Hintergrund künftiger Infrastrukturkosten sinnvoll zu wählen. Erforderliche Neubaufächen für Einfamilienhäuser sind allenfalls in kleinem Umfang als Arrondierungen und Nachverdichtung bestehender Stadtteile vorzusehen (Innen- vor Außenentwicklung).</p> <p>Neben der Neuausweisung von Flächen und dem Neubau von Wohnungen spielt die Weiterentwicklung und künftige Nutzung des vorhandenen Wohnraums eine zentrale Rolle. Eine Wohnraumbestandsanalyse zeigt Ressourcen und Qualitäten der vorhandenen Wohnungen auf und liefert strategisch zu verfolgende Ansätze zur effektiven Anpassung und (Um)Nutzung des Bestandes. Wohnungsleerstände sind soweit als möglich zu vermeiden. Im Rahmen einer Bedarfsanalyse sind darüber hinaus neben den Quantitäten auch qualitative Ansprüche an das Wohnen zu ermitteln. So wird es in Neuenrade zukünftig vielfältige Wohnformen und Angebote geben müssen, welche die unterschiedlichen Zielgruppen und Ansprüche „in allen Lebenslagen“ berücksichtigen.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Akteure des Wohnungsmarktes, Immobilieneigentümer, externes Gutachterbüro / Architekten</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	

Projekttitlel	Barriere-Atlas / anlasslose Barrierefreiheit (LEITPROJEKT)
Handlungsfeld	Mobilität Klima Ökologie
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsgerecht anpassen! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern!
Projektbeschreibung	<p>Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem im Beteiligungsprozess vielfach geäußerten Wunsch, im jeweiligen Stadtteil alt zu werden, sich selbständig versorgen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, kommt der barrierefreien Stadtentwicklung eine immer größere Bedeutung zu. Der Handlungsdruck wird dabei durch die besonderen topografischen Bedingungen im Stadtgebiet noch einmal verstärkt. Dies bedingt die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – auf Straßen, Wegen und Plätzen – konsequent und fortlaufend weiterzuentwickeln. Bisher wurde Barrierefreiheit zumeist dort hergestellt, wo aus anderen Anlässen heraus öffentliche Baumaßnahmen durchgeführt wurden. Vor dem Hintergrund des enormen Handlungsdruckes ist es zukünftig jedoch erforderlich, die Barrierefreiheit von wichtigen Wegebeziehungen und besonderen Aufenthaltsorten der Einwohner auch ohne konkreten baulichen Anlass herzustellen. Aus diesem Grund umfasst das Programm „Anlasslose Barrierefreiheit“ zwei Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Erstellung eines Barriere-Atlas für das gesamte Stadtgebiet, in dem die wichtigsten Wegebeziehungen, Lauflagen und Aufenthaltsorte, die barrierefrei gestaltet werden sollen, definiert werden. Dies können bspw. insbesondere Zuwegungen zu den Versorgungseinrichtungen in den Stadtteilen oder zu den Haltestellen des ÖPNV sein. Mit dem Barriere-Atlas wird ein realistisches und umsetzbares Maßnahmenprogramm mit Handlungsempfehlungen zur lokalen Umsetzung von Barrierefreiheit erarbeitet. Ziel ist es, kurz-, mittel- und langfristige Handlungsbedarfe aufzuzeigen und diese in die Umsetzung zu überführen. 2. Das Umsetzungsprogramm zur schrittweisen Umgestaltung der Wegebeziehungen, Lauflagen und Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum im Sinne der Barrierefreiheit.
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Stadtmarketingverein, externes Gutachterbüro</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität in den Städte, Gemeinden und Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen (Förderrichtlinie Nahmobilität FöRi-Nah)

Projekttitel	Vereins- und Ehrenamtsunterstützung (LEITPROJEKT)
Handlungsfeld	Bürgerschaftliches Engagement Integration Freizeit
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerschaftliches Engagement stärken! - Vereine und Vereinsleben stärken!
Projektbeschreibung	<p>Die demografische Entwicklung hat erhebliche Auswirkungen auf das in den zahlreichen Vereinen der einzelnen Stadtteile geleistete ehrenamtliche Engagement, welches für das Zusammenleben in der Stadt von elementarer Bedeutung ist. Die großen Herausforderungen für Vereine und Ehrenamt zeigen sich sowohl in den Bereichen Soziales, Kultur, Sport und Brauchtum als auch bspw. bei den dezentral organisierten freiwilligen Feuerwehren, welche für die Gefahrenabwehr unerlässlich sind.</p> <p>Damit die ehrenamtliche Arbeit nicht auf immer weniger Schultern verteilt wird, muss die Wertschätzungskultur für das Ehrenamt gestärkt werden. Zur Entlastung der Führungskräfte im Ehrenamt sind neue Wege zu suchen und Strukturen zu optimieren, um den Aufwand für administrative Aufgaben zu minimieren und das Vereinsmanagement zu entlasten („Entbürokratisierung“), bspw. mittels einer übergeordneten Koordinierungs- und Beratungsstelle (sogenannter „Kümmerer“). Die in Teilen bereits bestehende Zusammenarbeit der Vereine untereinander ist weiter zu befördern. Zusätzlich sind Anreize und konkrete Vorteile für das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit zu schaffen und Instrumente zur Hebung der Potenziale zu entwickeln, um die Mitgliederakquise zu unterstützen. In dieses Projekt zur Förderung der Dorfgemeinschaften sind auch explizit neu in die Stadt kommende Bürger mit einzubeziehen.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Stadtmarketingverein, Dorfgemeinschaften und Vereine, interessierte Bürger</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - LEADER-Förderung

8.4 Weitere Projekte mit nachrangiger Priorität

Projekttitlel	Grünflächenkonzept
Handlungsfeld	Raumentwicklung Städtebau Gestaltung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Ökologische Potenziale bewahren und verbessern!
Projektbeschreibung	<p>Aufgrund der Lage im Grünen, hat die Stadt Neuenrade innerörtlich einen geringen Anteil an öffentlichen Grünflächen zu bieten.</p> <p>Aber auch die innerörtlichen Grünbereiche, gewinnen gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, immer mehr als Aufenthaltsräume der künftigen mehrheitlich nicht mehr berufstätigen Bevölkerung an Bedeutung. Straßenbäume, Baumscheiben, begrünte Verkehrsinseln und Pflanzbeete sowie innerörtliche bzw. ortsnahe Grünflächen sind Elemente, die von den Einwohnern immer mehr geschätzt und für die Ortsgestaltung als wichtig angesehen werden. Die Gestaltung vieler Straßenräume und Wege sowie Grünflächen ist nicht mehr zeitgemäß. Barrieren durch Baumwurzeln, ungepflegte Pflanzbeete und die Unterschiedlichkeit von Grün-gestaltungselementen tragen zu einem mangelhaften Erscheinungsbild der Stadtteile bei und führen zu eingeschränkter Benutzbarkeit und Aufenthaltsqualität.</p> <p>Innerörtliche Naherholungs- und Aufenthaltsbereiche sollen aufgewertet und attraktive Wegeverbindungen geschaffen werden. Ökologische Gesichtspunkte sind einzubeziehen, um die Stadtteile nachhaltig vor Überhitzung zu schützen, Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu bewahren und auszubauen sowie die Flächenversiegelung einzudämmen. Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung sollen mit Maßnahmen zur Steigerung von Aufenthalts- und Naherholungsqualitäten verknüpft werden. Das Konzept soll stadtteilübergreifende Vorgaben für die Gestaltung und Pflege von Grün enthalten, um eine gestalterische Verbindung Stadtteile zu erreichen.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Stadtmarketingverein, Dorfgemeinschaften</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.3)

Projekttitlel	Klimaschutzkonzept
Handlungsfeld	Mobilität Klima Ökologie
Ziele	- Ökologische Potenziale bewahren und verbessern!
Projektbeschreibung	<p>Die Stadt Neuenrade plant langfristig die Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes, mit dem sie einen Beitrag zur Reduzierung der CO2-Emissionen auf kommunaler Ebene beitragen möchte. Dies ist ein auf Bundesebene gefördertes Projekt, was einen hohen Anteil an Öffentlichkeitsbeteiligung erfordert.</p> <p>Ziel dieses Konzeptes ist die national beschlossenen Klimaschutzziele in kommunalen Maßnahmen umzusetzen sowie den Klimaschutz in den kommunalen Umweltschutz zu integrieren. Die Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes erfordert eine detaillierte Bestandsanalyse.</p> <p>Das Klimaschutzkonzept ist ein strategisches Konzept, welches politisch beschlossen werden muss, um als Entscheidungs- und Planungshilfe zu dienen und anerkannt zu werden.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, externes Gutachterbüro, Öffentlichkeit</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	- „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative“ (Kommunalrichtlinie) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), III. Förderung von Einstiegsberatung und Klimaschutzkonzepten

Projekttitlel	Konzept zur Sicherung der medizinischen Versorgung
Handlungsfeld	Wohnen Versorgung Technische Infrastruktur
Ziele	- Versorgung in allen Lebenslagen sichern!
Projektbeschreibung	<p>Derzeit ist die medizinische Versorgung in Neuenrade noch gesichert, auch wenn die hausärztliche Versorgung in den kleineren Stadtteilen bereits zurückgegangen ist.</p> <p>Künftig wird die Stadt Neuenrade jedoch vor erheblichen Herausforderungen stehen. Demografische Veränderungen gehen zeitgleich mit der rückläufigen Personalentwicklung im Gesundheitsbereich einher. Die Wiederbesetzung von Hausarztpraxen, gerade in der ländlichen Region wird immer schwieriger. Um eine langfristige Unterversorgung im Stadtgebiet Neuenrade zu verhindern, soll ein zukunftsfähiges und umsetzbares Konzept entwickelt werden, das langfristig helfen soll, die ärztliche Grundversorgung zu sichern.</p> <p>Es empfiehlt sich hier sämtliche Akteure des Gesundheitsbereiches zu beteiligen, um alle vorhandenen Potenziale optimal nutzen zu können und Synergieeffekte zwischen den einzelnen Gesundheitsbereichen zu erzielen.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Akteure aus dem Gesundheitsbereich</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	- Programme der Krankenkassen / Ärztekammern

Projekttitlel	Fassaden- und Hofprogramm für die Ortskerne
Handlungsfeld	Raumentwicklung Städtebau Gestaltung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern!
Projektbeschreibung	<p>Das Erscheinungsbild der Ortskerne prägt die Wahrnehmung der Stadt sowohl bei den Einwohnern, als auch bei Besuchern. Neben dem öffentlichen Raum sind insbesondere auch die privaten Immobilien maßgeblich bestimmend für den Grad der Atmosphäre und der empfundenen Attraktivität eines Stadtraums. Zur qualitativen Aufwertung des Stadtbildes sowie zum Erhalt und zur Entwicklung der durch das historische Erscheinungsbild geprägten besonderen Atmosphäre wird ein Fassaden- und Hofprogramm aufgelegt. Ziel ist die Aufwertung privater Gebäude und Freiflächen zur Attraktivitätssteigerung des Erscheinungsbildes in den Ortskernen. Das Programm soll die Eigentümer durch finanzielle Anreize zu privaten Investitionen bzw. zur Herrichtung ihrer Gebäude motivieren. Gefördert und unterstützt werden können u. a. der Anstrich und die Instandhaltung von öffentlich sichtbaren Gebäudeaußenfassaden, der Rückbau von störenden Fassadenelementen (Vordächern, Werbeanlagen u. ä.), die Herrichtung und Gestaltung von Hofflächen sowie die Herstellung von Barrierefreiheit an (Geschäfts)Immobilien. Die genauen Fördergegenstände, zu berücksichtigende Gestaltungsgrundsätze sowie Verfahren und Höhe der Förderung sind in einer kommunalen Richtlinie zu beschreiben.</p>
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade (Umsetzung, Programm), Immobilieneigentümer, die innerhalb der abgegrenzten Ortskerne ein Gebäude aufwerten wollen</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung / ländliche Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter (Ziffer 3.1.4)

8.5 Stadtteilspezifische Projekte

Handlungsfeld: Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung

Stadtteil Affeln:

- 1. Aufwertung Dorfplatz (Startprojekt)
- 2. Quartierentwicklung: Ortsmitte
-

Stadtteil Altenaffeln:

- 1. Quartiersentwicklung:
Schule / Dorfplatz / Kirche (Startprojekt)

Stadtteil Blintrop:

- 1. Weiterentwicklung „Alte Schule“ (Startprojekt)
- 2. Dorfplatz Kirche / Buswendeplatz (Leitprojekt)
- 4. Aufwertung historischer Hofsituation

Stadtteil Küntrop:

- 1. Entwicklung Ortsmitte / Maibaumstandort (Startprojekt)
- 2. Quartiersentwicklung: Bürgerhalle / Motte / Sportplatz

Handlungsfeld: Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur

Stadtteil Affeln:

- 3. Gastronomie: Nachfolgenutzung

Handlungsfeld: Mobilität, Klima, Ökologie

Stadtteil Affeln:

- 4. Ortsdurchfahrt (Querungssicherheit / Schulwegsicherung)

Stadtteil Altenaffeln:

- 2. Ortsdurchfahrt (Querungssicherheit / Schulwegsicherung)

Stadtteil Blintrop:

- 3. Fußwegeverbindung entlang Ortsdurchfahrt

Stadtteil Küntrop:

- 3. Verbindung Ortskern - Friedhof
- 4. Kirchstraße: Verkehrssicherheit

Stadtteil Neuenrade:

- 2. Waldstadion – Erschließung – Verkehrssicherheit

Handlungsfeld: Gewerbe, Handwerk, Tourismus

Stadtteil Neuenrade:

- 1. Hinter der Stadt: Wohnmobilstellplatz

Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit

Stadtteil Küntrop:

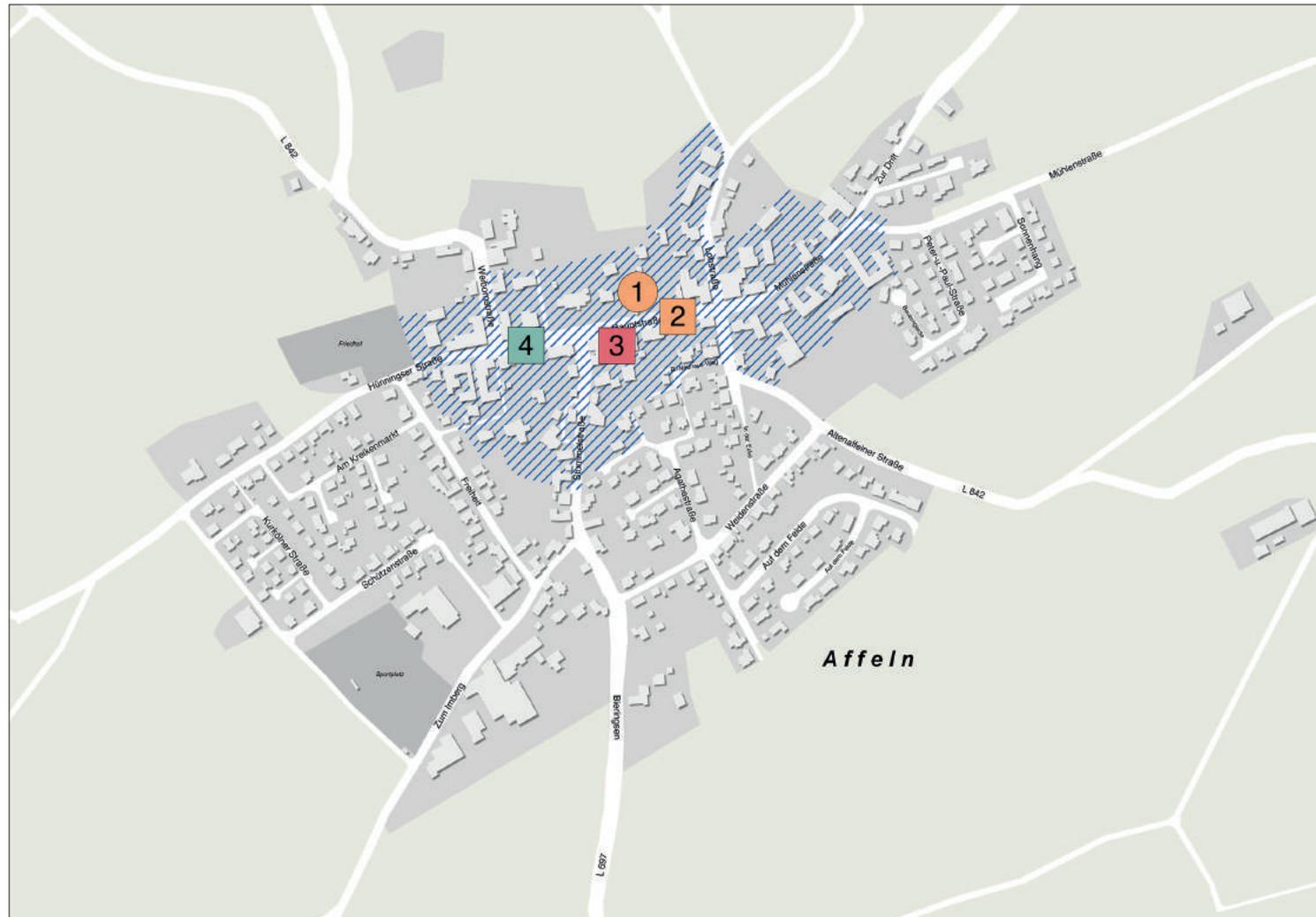
- 5. Kulturhof Schulte

Planzeichenerläuterung

- Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung
- Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur
- Mobilität, Klima, Ökologie
- Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus
- Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit

- Finanzierung über Förderrichtlinie ILE
- Private Finanzierung

- IKEK-Ortskern



Handlungsschwerpunkte - Projekte in Affeln
 (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

1.	Aufwertung Dorfplatz (Startprojekt) IKEK	
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Weiterentwicklung des Stadtgefüges!
	Projektbeschreibung  <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	<p>Die Dorfmitte Affelns ist definiert durch die Kirche und den östlich gelegenen Mehrgenerationenplatz, mit dem Maibaumstandort</p> <p>Leider wird der Dorfplatz bisher nicht gut frequentiert. Ziel ist es deshalb, den bestehenden Platz gestalterisch (z. B. durch mehr Grün, die Anlage eines Sonnensegels) aufzuwerten, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.</p> <p>Außerdem soll der Treffpunkt für Jung und Alt attraktiviert und so den verschiedenen Nutzeransprüchen gerecht werden. Dazu zählen auch die Schaffung von Barrierefreiheit auf dem gesamten Gelände sowie die Integration von Spielgeräten für Kinder verschiedenen Alters.</p> <p>Des Weiteren wurde die Errichtung von öffentlichen Toiletten angesprochen.</p>
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Dorfgemeinschaft</p> <p>Die Umsetzung dieses Projektes ist im Zusammenhang mit Projekt Nr. 2 Quartier Ortsmitte zu betrachten und ggf. zu realisieren. Das Projekt Nr. 2 ist jedoch nicht über die ILE-Richtlinie förderfähig und kann nur privat umgesetzt werden.</p>
	Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.3)

2. Quartiersentwicklung Ortsmitte		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Weiterentwicklung des Stadtgefüges!
	Projektbeschreibung	<p>Die Ortsmitte von Affeln ist bereits durch die Kirche und den Dorfplatz klar definiert.</p> <p>Mittlerweile ist die Ortsmitte jedoch auch durch angrenzende Gebäudeleerstände sowie mindergenutzte Gebäuden (Pfarrheim) geprägt. Hier ist es Ziel ein Nutzungskonzept für die betroffenen Gebäude zu erstellen, um diese dann ggf. besser wieder auf den Immobilienmarkt zu bringen.</p>
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Dorfgemeinschaft, Private Akteure (z.B. Hauseigentümer)</p> <p>Die Umsetzung dieses Projektes ist im Zusammenhang mit Projekt Nr. 1 Dorfplatz zu betrachten und ggf. zu realisieren.</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.4) 	

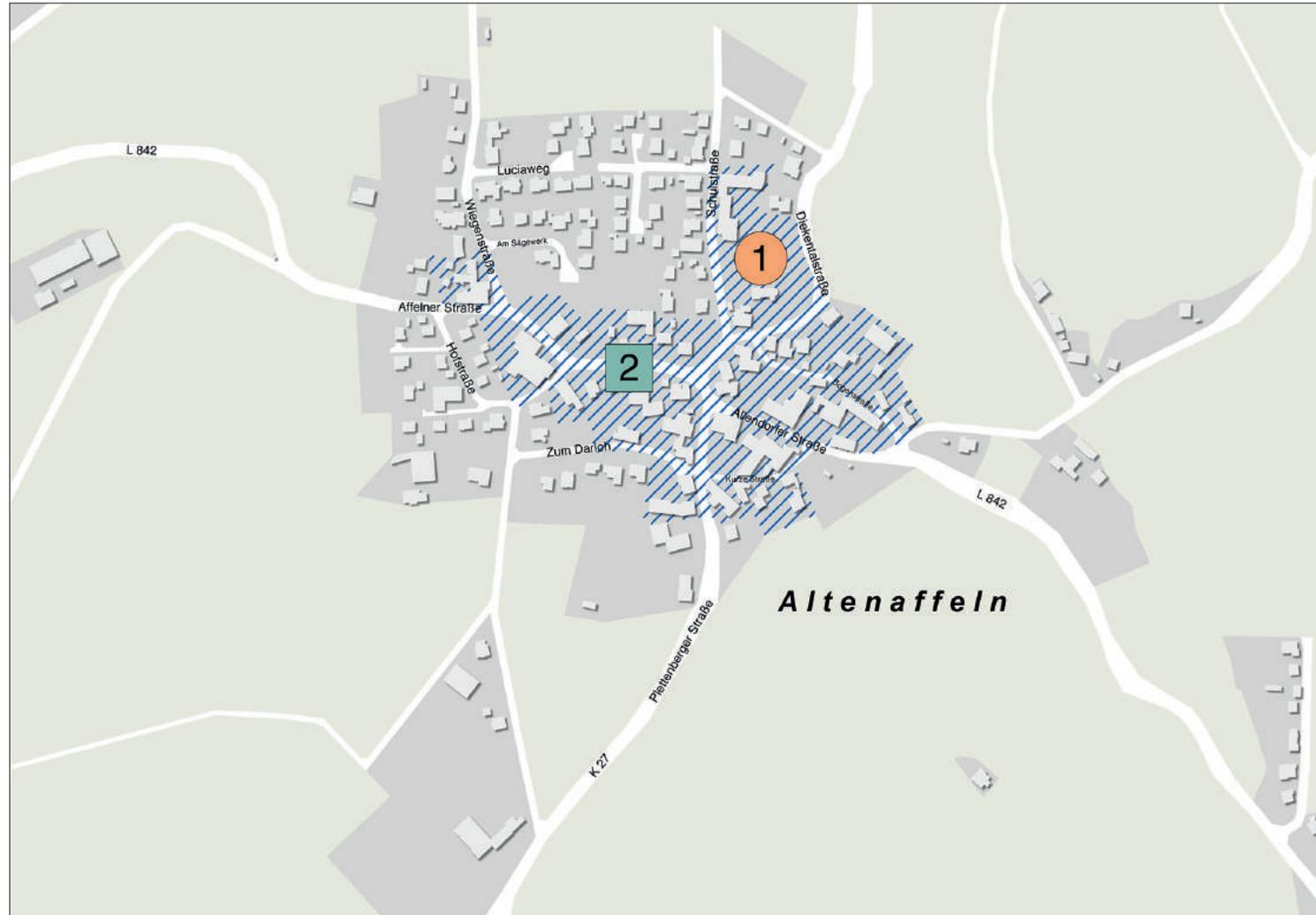
3. Gastronomie: Nachfolgenutzungskonzept		IKEK
WOHNEN / VERSORGUNG / TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Versorgung in allen Lebenslagen sichern! - Den Standort Neuenrade stärken und weiterentwickeln!
	Projektbeschreibung	<div style="display: flex;"> <div style="flex: 1;">  </div> <div style="flex: 2; padding-left: 10px;"> <p>Mitten im Ortskern, in zentraler Lage, liegt der Gasthof Willeke-Wortmann. Um langfristig einen Leerstand zu vermeiden, falls eine Fortführung der gastronomischen Nutzung nicht mehr möglich ist, soll für dieses Gebäude ein Nachnutzungskonzept erarbeitet werden. Zunächst sollen Bedarfe und mögliche Umnutzungen des Gebäude analysiert werden.</p> <p>Aufgrund der integrierten Lage, der direkt gelegenen ÖPNV-Anbindung sowie der bestehenden Nahversorgung durch einen fußläufig zu erreichenden Bäcker, bietet es sich an, dieses Gebäude evtl. auch mit barrierefreien Wohnungen umzugestalten.</p> <p>Generell sind unterschiedliche Nutzungen denkbar, ggf. auch eine Nutzungsmischung. Allerdings muss zunächst ermittelt werden, was speziell für Affeln sinnvoll und vor allen Dingen auch umsetzbar ist.</p> </div> </div> <p style="font-size: small; margin-top: 10px;">Quelle: WoltersPartner, 2017</p>
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig Beteiligte Akteure: privater Akteur</p> <p>Das Nachfolgenutzungskonzept könnte in Zusammenhang mit dem Konzept Wohnen / Wohnformen erarbeitet werden.</p>
	Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - private Finanzierung

4. Ortsdurchfahrt: Querungssicherheit / Schulwegsicherung IKEK

MOBILITÄT / KLIMA / ÖKOLOGIE	Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und attraktivieren!
	Projektbeschreibung	Durch den Stadtteil Affeln verlaufen die sehr stark befahrenen und kurvigen Landesstraßen L 697 (Stumelstraße) und L 842 (Weihbornstraße), bei denen eine Geschwindigkeit von 50 km / h zugelassen ist. Hauptziel des Projektes Ortsdurchfahrt ist die Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere für die Kinder auf dem Weg zur Schule sowie zum Kindergarten. In Rücksprache mit dem Straßenbaulastträger Strassen NRW ist zu ermitteln, welche Maßnahmen (geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen, Querungshilfen, Fahrbahnmarkierungen, Geschwindigkeits tafeln...) im Falle der gegebenen Situation in Affeln sinnvoll erscheinen und umsetzbar sind. Da es sich hier um eine Landesstraße handelt ist die Stadt Neuenrade nicht Eigentümer der Straßen und hat somit auch keine Möglichkeit diese Maßnahmen eigenständig durchzuführen.
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	Umsetzungszeitraum: langfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Strassen NRW
Finanzierungsmöglichkeiten	- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau	

Planzeichenerläuterung

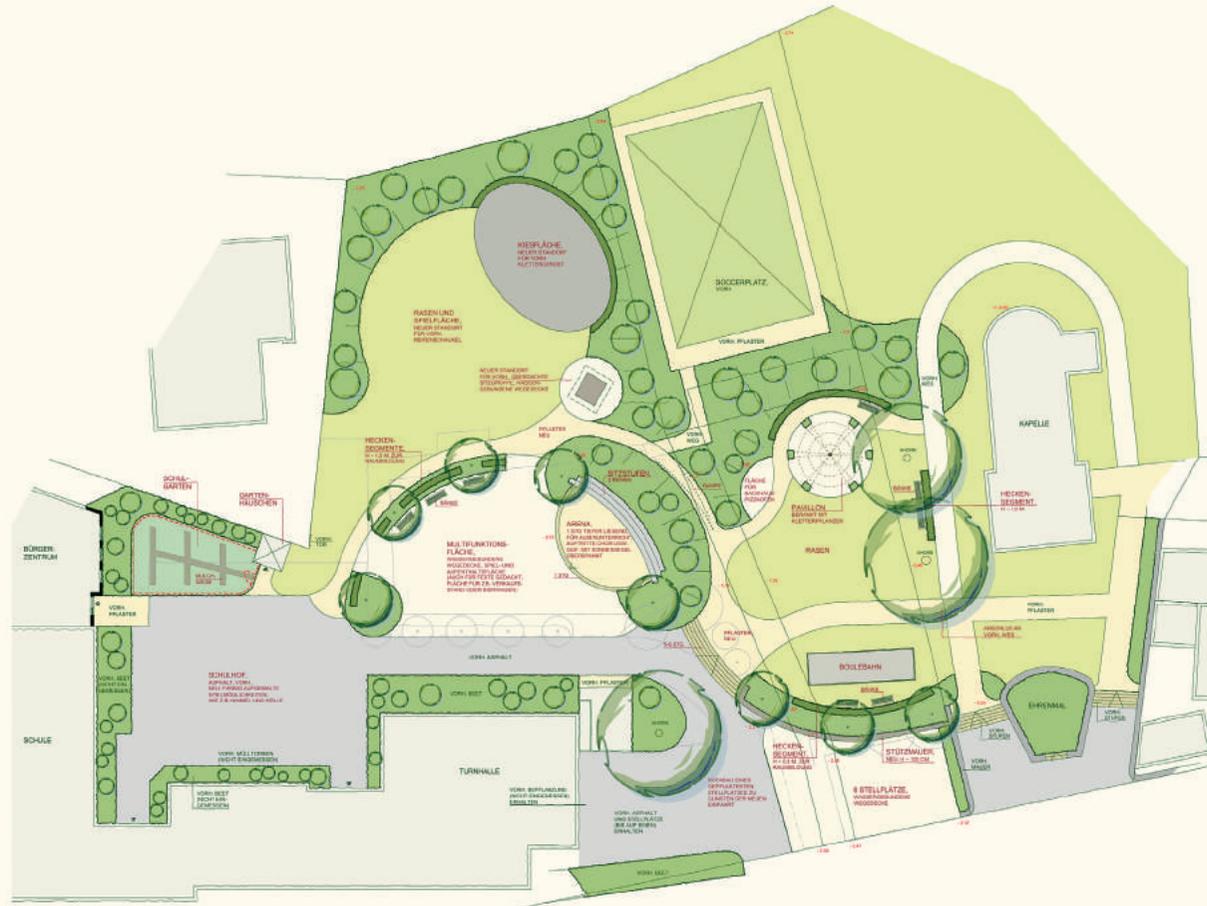
- Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung
- Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur
- Mobilität, Klima, Ökologie
- Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus
- Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit
- Finanzierung über Förderrichtlinie ILE
- Private Finanzierung
- IKEK-Ortskern



Handlungsschwerpunkte - Projekte in Altenaffeln
 (Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

1. Quartiersentwicklung: Schule / Dorf / Kirche (Startprojekt)		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Weiterentwicklung des Stadtgefüges!
	Projektbeschreibung	<p>Zwischen Dorfgemeinschaftshaus, Grundschule und Kirche wurde bereits im Jahr 2017 der Generationenplatz Affeln eingeweiht. Die Errichtung von Bänken, Anlage von Hecken und Spielflächen, Errichtung eines Sonnensegels und Umbaumaßnahmen im Bürgerhaus etc. wurden über LEADER-Mittel der Förderperiode 2014-2020 finanziert.</p> <p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum IKEK wurde deutlich, dass zwischen Kirche und Mehrgenerationenplatz eine gepflasterte Wegeverbindung fehlt, die alle öffentlichen, zentralen Einrichtungen von Altenaffeln miteinander verbindet.</p> <p>Ziel ist es, das bestehende LEADER-Projekt fortzuführen, in dem das gesamte Quartier gestalterisch aufgewertet, die unterschiedlichen Platzbereiche miteinander verknüpft und der Kirchplatz neu geordnet und gestaltet werden. Ein Konzept liegt bereits vor (s. Plan).</p>
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Altenaffelner Zirkel</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.4) 	

NEUGESTALTUNG DORFPLATZ IN ALTENAFFELN



LEGENDE

- MAUERN
- HECKE
- PFLANZFLÄCHEN
- RASEN
- PFLASTER
- KIES
- VORHANDENER BAUMSTANDORT
- GEPLANTER BAUMSTANDORT
- KIESTRASSE OHNE EINFASSUNG
- EINGANG
- ALTE HÖHEN LAUT VORGABE, BESTAND
- BESTAND

DESE ZEICHNUNG GENESST URHEBERRECHT.
LAUT GEBSETZ IST DE VERVIELFÄLTIGUNG ODER MITTEILUNG AN DRITTE OHNE ZUSTIMMUNG DES VERFASSERS UNZULÄSSIG.

ALLE MASSE SIND ROMMASSE UND SIND IN DER ÖRTLICHKEIT ZU ÜBERPRÜFEN

ALLE FOTOS SIND BEISPIELFOTOS



NEUGESTALTUNG DES DORFPLATZES IN ALTENAFFELN	
STADT NEUENRADE ALTE BURG 1 58609 NEUENRADE	
ENTWURFSPLANUNG	
MASSSTAB 1:200	PLANNUMMER 19/00004/03
DATUM 01/2015	ZEICHNER Mj
DATUM 01/2015	ZEICHNER Mj
DATUM 01/2015	ZEICHNER Mj
MARGARETE HOBERG - KLUTE GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITECTIN, DIPL.-ING.	
SCHWERMECKEL 2 68688 SINGSCHIRK/STOCKHUM	
TEL.: 029339830528 FAX: 029339830516	
BÜRO FÜR GRÜNPLANUNG	

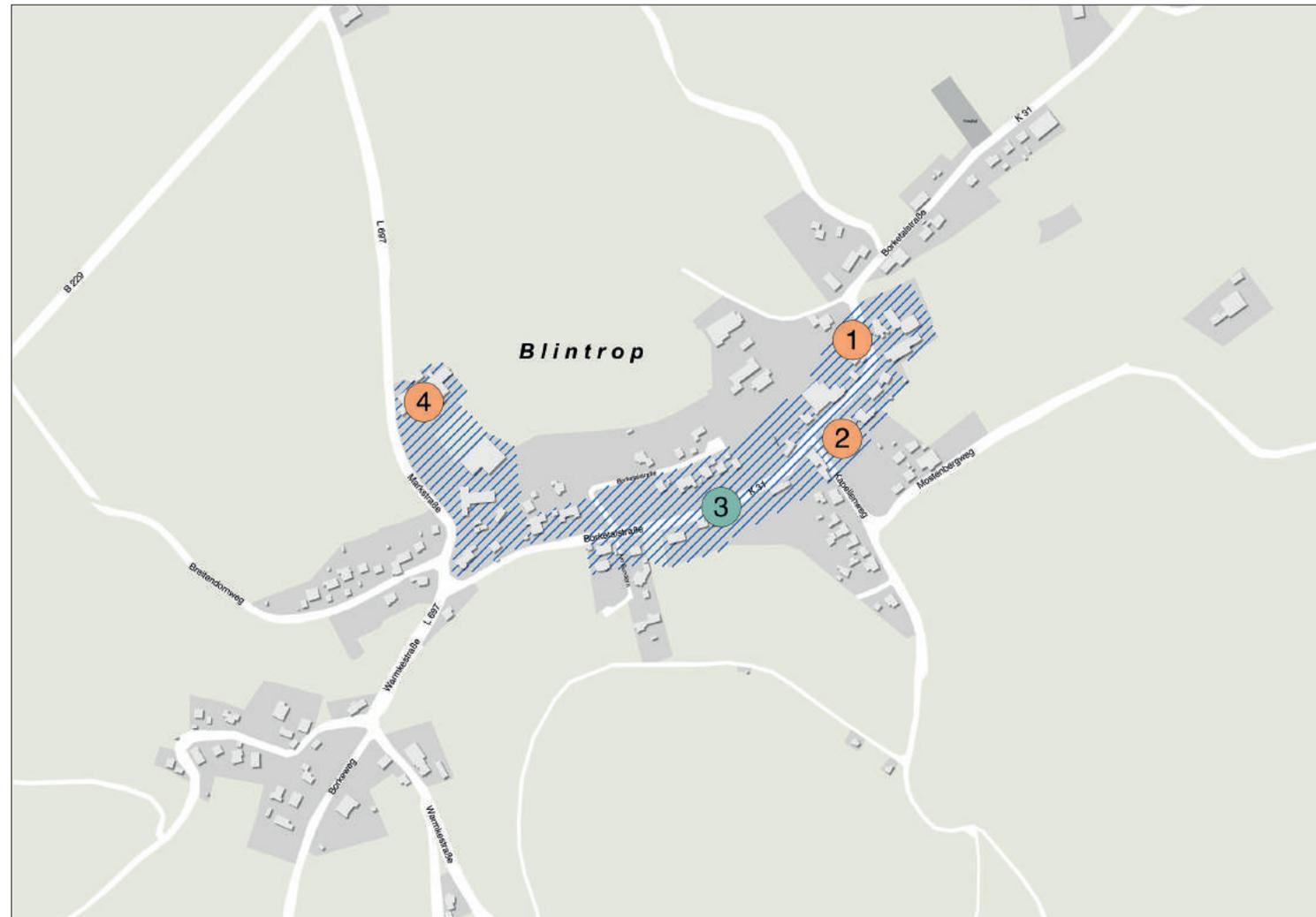
2. Ortsdurchfahrt: Verkehrssicherheit		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und attraktivieren!
	Projektbeschreibung	<p>Durch den Stadtteil Altenaffeln verläuft die Landstraße 842, die Altenaffeln mit dem Hauptort Neuenrade und Altenaffeln verbindet.</p> <p>Neben der Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere für die Kinder auf dem Weg zur Schule sowie zum Kindergarten, soll der ebenfalls schlechte Zustand der Fahrbahnoberfläche verbessert werden. Darüber hinaus ist geplant, den Kreisverkehr sowie das Straßenumfeld gestalterisch aufzuwerten.</p> <p>In Rücksprache mit dem Straßenbaulastträger Strassen NRW ist zu ermitteln, welche Maßnahmen (geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen, Querungshilfen, Fahrbahnmarkierungen, Geschwindigkeitstafeln, Straßenbegrünungen....) im Falle der gegebenen Situation in Altenaffeln sinnvoll erscheinen und umsetzbar sind.</p> <p>Da es sich hier um eine Landesstraße handelt ist die Stadt Neuenrade nicht Eigentümer der Straßen und hat somit nur sehr begrenzte Möglichkeiten diese Maßnahmen eigenständig durchzuführen.</p>
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Strassen NRW</p> <p>Das Nachfolgenutzungskonzept könnte in Zusammenhang mit dem Konzept Wohnen / Wohnformen erarbeitet werden.</p>
	Finanzierungsmöglichkeiten	- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



Quelle: WoltersPartner, 2017

Planzeichenerläuterung

-  Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung
-  Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur
-  Mobilität, Klima, Ökologie
-  Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus
-  Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit
-  Finanzierung über Förderrichtlinie ILE
-  Private Finanzierung
-  IKEK-Ortskern



Handlungsschwerpunkte - Projekte in Blintrop
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

1. Weiterentwicklung „Alte Schule“ (Startprojekt)		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Weiterentwicklung des Stadtgefüges!
	Projektbeschreibung	<p>Die „Alte Schule“ ist das einzige kommunale Gebäude im Stadtteil Blintrop. Sie wird heute im Obergeschoss als Wohnung und im Erdgeschoss als Dorfgemeinschaftshaus genutzt. Die Frauengemeinschaft, der Wasserbeschaffungsverband, die Kirche und die Sportvereine nutzen die Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Traditionsfeste (St. Martin / Kinderschützenfest). Im Keller des Gebäudes befindet sich ein Jugendraum.</p> <p>Die „Alte Schule“ soll künftig energetisch saniert (Heizung / Dach) und eine Barrierefreiheit hergestellt werden.</p> <p>Ziel ist es außerdem, den Vorplatz (ehemaliger Schulhof) gestalterisch aufzuwerten, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern (z.B. durch die Anschaffung von Bänken und die Einfassung der Fläche Richtung offene Landschaft).</p>
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Dorfgemeinschaft</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.1 und 3.1.2) 	

2. Dorfplatz Kirche / Buswendeplatz (Leitprojekt)		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Weiterentwicklung des Stadtgefüges!
	Projektbeschreibung	<p>Der Dorfplatz gegenüber der St. Agatha Kirche wurde bisher immer als Buswendeplatz, Parkplatz, Containerstellplatz und teilweise als Festplatz genutzt.</p> <p>Das sehr alte, marode Bushaltestellenhäuschen wurde bereits im Jahr 2017 durch eine neues modernes Glashäuschen (s. Foto) ersetzt. Mit dieser Erneuerung treten allerdings auch die Glascontainer mehr in den Vordergrund.</p> <p>Das Projekt Dorfplatz soll dazu dienen, den Dorfplatz neu zu ordnen und zu gestalten. Ziel ist es, die Glascontainer zu verlegen, Sitzmöglichkeiten und Grünelemente zu schaffen, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern und zum Verweilen einzuladen. Ggf. aber auch temporäre Parkmöglichkeiten bei Veranstaltungen der gegenüberliegenden Kirche zu schaffen bzw. den Platz für Festivitäten zu nutzen.</p>
		
	<p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Dorfgemeinschaft</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2) 	

3. Fußwegeverbindung entlang Ortsdurchfahrt		IKEK
MOBILITÄT / KLIMA / ÖKOLOGIE	Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und attraktivieren!
	Projektbeschreibung	<p>Der Stadtteil Blintrop ist ein klassisches Straßendorf, welches durch die K 31 (Borketalstraße) erschlossen wird. Die Ortsdurchfahrt hat einen geschwungenen Verlauf und verbindet den Ortsmittelpunkt (Dorfplatz, Alte Schule) mit den umliegenden Wohnnutzungen.</p> <p>Die Borketalstraße ist teilweise beidseitig begrünt und hat eine sehr geringe Breite, mit einer zulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h. Da es für Fuß- und Radfahrer keinen eigenen Raum gibt, müssen diese die Straße mitnutzen. Dies birgt große Gefahren, insbesondere für Kinder und ältere Menschen.</p> <p>Mittelfristig soll die Verkehrssicherheit in Blintrop verbessert werden, ggf. durch verkehrsberuhigende Maßnahmen oder / und durch die Anlage eines getrennten Fußweges, sofern dies im Straßenraum möglich ist.</p> <p>Die gleiche Problematik besteht an der Warmkestraße (L 697), die den südlichen Siedlungsbereich an den Ortskern anbindet. Da es sich um eine Landesstraße handelt, ist hier eine Abstimmung bzgl. möglicher verkehrsberuhigender Maßnahmen mit dem zuständigen Straßenbaulastträger erforderlich.</p> <p>Ziel ist es außerdem, die neuen Wegeverbindungen, in das überörtliche Fuß- und Wanderwegenetz einzubinden.</p>
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Märkischer Kreis, Strassen NRW, Dorfgemeinschaft</p>
	Finanzierungsmöglichkeiten	- Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2)



Quelle: WoltersPartner, 2017

4. Ortseingang Nordwest: Aufwertung historischer Hofsituation		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern!
	Projektbeschreibung	<p>Am nordwestlichen Ortseingang von Blintrop befinden sich zwei aktive Hofstellen, die das historische Erscheinungsbild von Blintrop prägen. Der Erhalt und die Entwicklung dieser bestehenden Situation tragen zur qualitativen Aufwertung des Stadtbildes bei.</p> <p>Ziel ist deshalb die Aufwertung privater Gebäude und Freiflächen zur Attraktivitätssteigerung des Erscheinungsbildes in den Ortskernen. Durch finanzielle Anreize sollen Eigentümer zu privaten Investitionen bzw. zur Herrichtung ihrer Gebäude motiviert werden. Gefördert und unterstützt werden können, bei ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter:</p> <p>Die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung einschließlich baulicher Gestaltungselemente an Einzelobjekten oder Ensembles. Der Innenausbau, soweit dieser zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Außenwände konstruktiv oder für die Anpassung leerstehender oder freiwerdender ländlicher Bausubstanz an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens notwendig ist und in Einzelfällen kleinere, selbständige bauliche Maßnahmen.</p> <p>Da die Gebäude dem historischen Ortskern zuzurechnen sind (s. Abgrenzung im Plan), sind die Förder Voraussetzungen für den Erhalt ortsbildprägender Bausubstanzen gegeben.</p>
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: mittelfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Hofeigentümer</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.4) 	

1. Entwicklung Dorfmitte / Maibaumstandort (Startprojekt)

IKEK

RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG

<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern!
<p>Projektbeschreibung</p>  <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	<p>Der Stadtteil Küntrop hat insgesamt zwei Ortsmitten. Im Osten entlang der Ortsdurchfahrt liegt die historisch entstandene Dorfmitte mit der St. Georg Kirche und den gegenüberliegenden Hofstellen. Im Laufe der Zeit hat sich Küntrop baulich immer weiter nach Westen entwickelt. Die „neue“ Ortsmitte wird durch den Maibaumstandort an der Ecke Küntroper Straße / Garbecker Straße markiert.</p> <p>Die Fläche rund um den Maibaumstandort ist jedoch sehr begrenzt und bietet daher wenig Aufenthaltsmöglichkeiten.</p> <p>Dennoch soll versucht werden, den bestehenden Standort gestalterisch, durch Grünanlagen und Sitzmöglichkeiten aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Ziel ist eine Gestaltung, die zum Verweilen einlädt und so einen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft bildet.</p>
<p>Hinweise zur Umsetzung</p>	<p>Umsetzungszeitraum: kurzfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, offener Arbeitskreis (OAK), Dorfgemeinschaft</p>
<p>Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2)

2. Quartiersentwicklung: Bürgerhalle / Motte / Sportplatz		IKEK
RAUMENTWICKLUNG / STÄDTEBAU / GESTALTUNG	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Den dörflichen Charakter und die Besonderheiten der Ortskerne und Stadtteile erhalten! - Lebensqualität durch Städtebau und Gestaltung steigern! - Vereine und das Vereinsleben stärken!
	Projektbeschreibung	<p>Das im Norden gelegene Freizeitquartier mit der Schützenhalle, dem Sportplatz und der Motte hat bereits in den letzten Jahren eine Aufwertung erfahren. In der Schützenhalle wurde die Heizung saniert und der Vorplatz aufgewertet. Der Bereich der Motte ist seit 2017 Teil eines LEADER-Projektes und hat somit regionale Bedeutung. Das Umfeld und die Außenanlagen rund um die Burg sollen aufgewertet und die Motte als außerschulischer Lernort etabliert werden.</p> <p>Mit dem IKEK-Projekt soll das Quartier weiter gestärkt werden. Eine einheitliche Beschilderung aller unterschiedlich geförderter Maßnahmen, ein gemeinsames Parkraumkonzept sowie eine Verbesserung der Erschließung sind vorgesehen. Der Fußweg ins südlich gelegene Quartier soll barrierefrei gestaltet werden und die Verkehrssicherheit sowie der Straßenzustand der Zufahrtsstraße verbessert werden.</p>
		
	Quelle: WoltersPartner, 2017	
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, offener Arbeitskreis (OAK), Dorfgemeinschaft</p>	
Finanzierungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2), Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen (Ziffer 4.1) 	

3. Verbindung Ortskern - Friedhof		IKEK
MOBILITÄT / KLIMA / ÖKOLOGIE	Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsgerecht anpassen!
	Projektbeschreibung	<p>Der Friedhof liegt im Osten außerhalb des Siedlungszusammenhanges des Stadtteils Küntrop. Zu jeder Beerdigung zieht der fußläufige Trauerzug mit Begleitung der örtlichen Feuerwehr Richtung Friedhof.</p> <p>Es besteht eine große Gefahr für die Beteiligten, da sie die Bundesstraße nutzen müssen.</p> <p>Mit diesem Projekt soll die Verkehrssicherheit verbessert werden, in dem ein Fuß- und Radweg aus dem Ortskern heraus gebaut wird. Für die Errichtung eines Weges entlang der Bundesstraße muss angrenzende landwirtschaftliche Fläche erworben werden. Eine Zusammenarbeit mit den Flächeneigentümer, der Stadt Neuenrade sowie der Kirche ist hier erforderlich.</p>
		
	Quelle: WoltersPartner, 2017	
Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade, Kirche</p>	
Finanzierungsmöglichkeiten	- Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2)	

4. Kirchstraße: Verkehrssicherheit		IKEK
MOBILITÄT / KLIMA / ÖKOLOGIE	Ziele	- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und Netz bedarfsgerecht anpassen!
	Projektbeschreibung	<p>Im Rahmen der Dorfspaziergänge wurde darauf hingewiesen, dass die bestehenden temporeduzierenden Maßnahmen (Zone 30) in der Kirchstraße nicht eingehalten werden, insbesondere im Umfeld des Kindergartens.</p> <p>Langfristig soll hier die Verkehrssicherheit erhöht werden, evtl. durch eine Straßenraumgestaltung mit Markierung sensibler Bereiche, speziell beim Kindergarten oder aber durch die Umwandlung der Straßenflächen in eine Verkehrsmischfläche.</p> <p>Mit einer Verkehrsmischfläche soll durch besondere Gestaltung ein niedriges Fahrzeugtempo erreicht werden, was wiederum die gemeinschaftliche Nutzung der gleichen Flächen durch Fahrzeug- und Fußverkehre ermöglichen soll (RASt, 6.1.1). Eine offenere Gestaltung des Straßenraums (Verzicht auf Hochborde, Reduzierung der Differenzierung zwischen Seitenraum und Fahrbahn, weitgehender Verzicht auf Markierungen und Beschilderung und Freihalten der Sichtbeziehungen zwischen Fuß- und Kfz-Verkehr) kann dazu führen, dass Kraftfahrzeugführer verstärkt Rücksicht gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern üben.</p>
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade</p>
	Finanzierungsmöglichkeiten	- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



Quelle: WoltersPartner, 2017

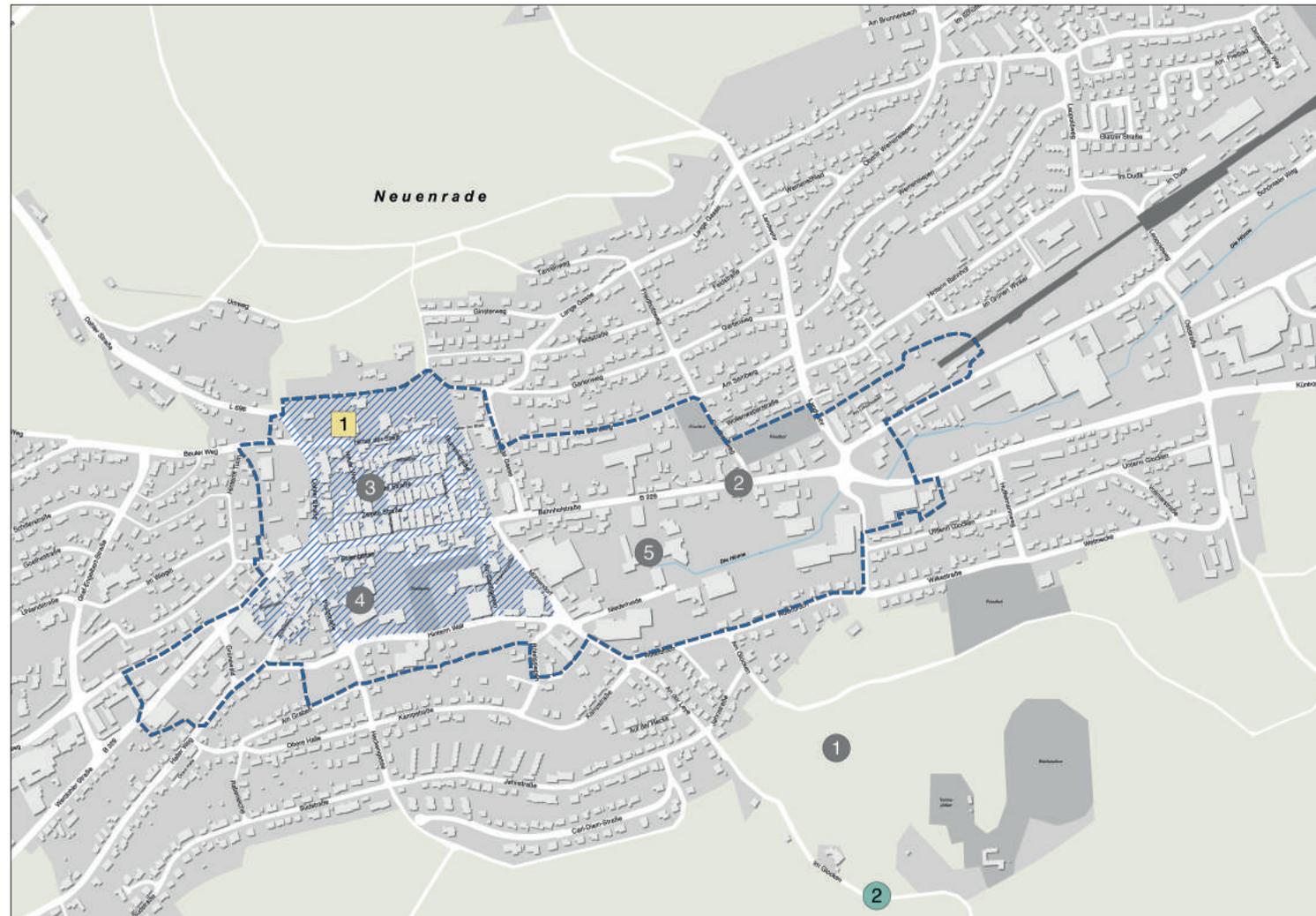
5. Kulturhof Schulte		IKEK
BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT / INTEGRATION / FREIZEIT	Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerschaftliches Engagement stärken! - Vereine und das Vereinsleben stärken!
	Projektbeschreibung 	<p>Der Kulturhof Schulte ist der Standort des Vereins Kulturfluter (www.kulturfluter.de), der Veranstalter von bisher zwei Live-Musik-Festivals pro Jahr ist.</p> <p>Es handelt sich hier um eine Hofstelle im Außenbereich westlich von Küntrop, in der eine Scheune für diese Events bereitsteht.</p> <p>Ziel ist es, langfristig diese kulturellen Events zu erhalten und ggf. zu erweitern. Eine Fördermöglichkeit im Rahmen des IKEK ist jedoch nicht möglich.</p>
	Quelle: WoltersPartner, 2017	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Eigentümer</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	- nicht förderfähig	

Planzeichenerläuterung

- Raumentwicklung, Städtebau, Gestaltung
- Wohnen, Versorgung, Technische Infrastruktur
- Mobilität, Klima, Ökologie
- Gewerbe, Handwerk, Energie, Tourismus
- Bürgerschaftliches Engagement, Integration, Freizeit

- Finanzierung über Förderrichtlinie ILE
- Private Finanzierung

- IKEK-Ortskern
- ISEK-Gebietsabgrenzung
- ISEK-Projekte
- 1 Gebietsübergreifendes ISEK-Projekt: Quartiersmanager



Handlungsschwerpunkte - Projekte in Neuenrade
(Quelle: eigene Darstellung auf Grundlage Bestandsaufnahme 2016)

1. Hinter der Stadt: Wohnmobilstellplatz		IKEK
GEWERBE / HANDWERK / ENERGIE / TOURISMUS	Ziele	- Tourismus im regionalen Kontext ausbauen und Wertschöpfung erreichen!
	Projektbeschreibung	<p>In den letzten Jahren hat die Anzahl der Wohnmobilsten deutlich zugenommen, so dass Wohnmobilstellplätze bei der touristischen Ausrichtung von Kommunen eine größere Bedeutung erlangt haben.</p> <p>Um die touristische Wertschöpfung im Stadtgebiet Neuenrade zu verbessern, soll langfristig ein Wohnmobilstandort nördlich der Altstadt errichtet werden. Dieser Standort bietet zahlreiche Standortfaktoren, die ein Wohnmobilstellplatz erfüllen sollte.</p> <p>Der Standort liegt direkt nördlich der Altstadt. Die Versorgungseinrichtungen sowie die Gastronomie im Süden von Neuenrade sind fußläufig zu erreichen und trotz dieser integrierten Lage ist man direkt im Grünen und an die Wander- und Radwege im Umfeld angeschlossen.</p>
	 <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	
	Hinweise zur Umsetzung	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig</p> <p>Beteiligte Akteure: Investor</p>
Finanzierungsmöglichkeiten	- Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen (Ziffer 4.1)	

2. Waldstadion – Erschließung – Verkehrssicherheit **IKEK**

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT / INTEGRATION / FREIZEIT

<p>Ziele</p>	<p>- Wegequalitäten und Verbindungen für Rad- und Fußgänger verbessern und attraktivieren!</p>
<p>Projektbeschreibung</p>  <p>Quelle: WoltersPartner, 2017</p>	<p>Das Waldstadion liegt im Süden der Kernstadt Neuenrade und wird von mehreren örtlichen Vereinen (Fußball, Tennis) genutzt. Darüber hinaus gibt es an diesem Standort einen öffentlichen Grillplatz sowie einen Wanderparkplatz.</p> <p>Die Erschließung des Freizeitstandortes erfolgt über die Straße „Im Glocken“, und birgt gerade für Kinder- und Jugendliche zahlreiche Gefahren. Die Wegequalität und die Anbindung sind in einem schlechten Zustand.</p> <p>Langfristig soll die Anbindung, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer, verbessert und eine Beleuchtung installiert werden, um eine optimale Verkehrssicherheit zu gewährleisten.</p>
<p>Hinweise zur Umsetzung</p>	<p>Umsetzungszeitraum: langfristig Beteiligte Akteure: Stadt Neuenrade</p>
<p>Finanzierungsmöglichkeiten</p>	<p>- Förderrichtlinie Integrierte ländliche Entwicklung 2016 des MKULNV NRW: Dorferneuerung und Dorfentwicklung (Ziffer 3.1.2)</p>

9. ISEK-Projekte Neuenrade

Im Folgenden werden die künftigen ISEK-Projekte aufgelistet, um deutlich zu machen, dass für Neuenrade noch weitere Projekte erarbeitet wurden, diese aber eine andere Fördergrundlage haben.

Die konkrete Projektbeschreibung erfolgt in einem Extra-Dokument, das diesem IKEK als Anhang beigefügt wird.

1. Quartiersmanager im ISEK-Bereich

2. Parkraum- und Bewirtschaftungskonzept

3. Bahnhofstraße

3.1 vorbereitende Untersuchung Umgestaltung „Bahnhofstraße“

3.2 vorbereitende Untersuchung Nachnutzung
„Moschee“ / Nachnutzungskonzept

3.3 vorbereitende Untersuchung „Alter evangelischer Friedhof“

3.4 Entwurfsplanung „Bahnhofstraße“

3.5 Umsetzung Entwurfsplanung „Bahnhofstraße“

3.6 Umsetzung Nachnutzungskonzept „Moschee“

3.7 Entwurfsplanung „Alter evangelischer Friedhof“

3.8 Umsetzung „Alter evangelischer Friedhof“

4. Altstadt – „Nutzungswandel aktiv gestalten“

4.1 Verfügungsfonds

4.2 Gestaltungsleitfaden

4.3 Leerstands- und Nachnutzungsmanagement

4.4 Fassaden- und Hofprogramm

4.5 vorbereitende Untersuchung Bürgermeister Schmerbeck Platz

4.6 vorbereitende Planung zur barrierefreien Gestaltung von Wegen
& Plätzen, Wegekonzept

4.7 Entwurfsplanung Bürgermeister Schmerbeck Platz

4.8 Umsetzung Bürgermeister Schmerbeck Platz

4.9 Umsetzung Wegekonzept

5. Rathaus

5.1 Machbarkeitsstudie „Barrierefreies Rathaus“

5.2 Umsetzung

6. Hönnequellschule

6.1 Weiterentwicklung Schulhof zu multifunktionalem
Begegnungsplatz

6.2 Fassadenaufwertung Hönnequellschule

10. Umsetzungsstrategien

10.1 Verstetigung des Prozesses

Um die zahlreichen Aufgaben des Maßnahmenkataloges zu bewältigen, muss die Zusammenarbeit und vor allem die Kommunikation und Kooperation zwischen öffentlichen und privaten Akteuren, Institutionen, Bürgerinnen und Bürgern und letztlich auch Investoren verstärkt, organisiert und koordiniert werden.

Die Verstetigung des mit dem Entwicklungskonzept begonnenen Kommunikationsprozesses bildet eine wichtige Grundlage für die Aktivierung von privatem und öffentlichem Engagement und fördert die Identifikation mit den Maßnahmen und Planungszielen. Gerade vor dem Hintergrund angespannter öffentlicher Haushalte und Senkung öffentlicher Förderung bekommt die private Mitfinanzierung von Maßnahmen im öffentlichen Raum eine neue Bedeutung (Public Private Partnership).

Einige Maßnahmen sollen dazu genutzt werden, Impulse auszulösen und weitere Entwicklungen – wie auch private Investitionen – auszulösen.

Während des gesamten über einjährigen Planungsprozesses haben zahlreiche Bürger an der Erarbeitung des IKEK mitgewirkt. Die aktive Bürgerarbeit, die bereits auch im Rahmen des LEADER-Prozesses schon stattgefunden hat, wurde wieder geweckt und hat für eine Verständigung zwischen den Stadtteilen gesorgt.

Das letzte Bürgerforum am 16.11.2017 wurde dazu genutzt, eine Grundlage zu schaffen, wie die Bürgerarbeit künftig fortgesetzt werden und zur Umsetzung der Projekte beitragen kann.

Für die Umsetzung des IKEK ist es vorgesehen, dass die etablierten Strukturen beibehalten werden:

- **Projektbezogene Arbeitsgruppen in den Stadtteilen**

Es wird angestrebt, dass in den jeweiligen Stadtteilen projektbezogene Arbeitsgruppen eingerichtet werden. Je nach Projekt sollte auch eine stadtteilübergreifende Projektgruppe initiiert werden, um die gesamt kommunalen Themen zu bearbeiten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden an die Multiplikatorengruppe weitergeleitet.

- **Multiplikatorengruppe**

Die bisher arbeitende Steuerungsgruppe soll in der gleichen Besetzung (Verwaltung und Ortsvertreter) wie bisher, weitergeführt werden. Die Sitzungen sollen in einem regelmäßigen Abstand stattfinden, um erforderliche Entscheidungen über zu fördernde und zu finanzierende Projekte vorzubereiten.

- **Neuenrader Forum**

Da die Arbeit in den Arbeitsgruppen vorwiegend in den Stadtteilen stattfindet, sollen die Ergebnisse zwischendurch gesamt kommunal rückgekoppelt werden. So können alle Belange immer wieder überprüft werden.

- **Quartiersmanager**

Insbesondere zur Koordination der Umsetzung von gesamtstädtischen und örtlichen Maßnahmen aus dem IKEK/ ISEK-Prozess bietet es sich an, einen Quartiersmanager zur Implementation der Prozesse einzusetzen.

10.2 Evaluierung und Monitoring des Prozesses

Die Evaluierung sowie das Monitoring sind unabdingbare Bestandteile des Umsetzungsprozesses. Der Grad der Zielerreichung muss sowohl auf Prozess- als auch auf Projektebene überprüft werden. In regelmäßigen noch festzusetzenden Abständen sollten die Zielsetzungen des Prozesses mit dem Entwicklungsstand der umgesetzten Projekten abgeglichen werden und den sich ggf. zwischenzeitlich neu entwickelten Anforderungen an eine Stadtentwicklung überprüft werden und ggf. angepasst werden. Außerdem sollte die Schwerpunktsetzung der Handlungsfelder, sowie die definierten Leitprojekte immer wieder kritisch überprüft werden.

Das Monitoring kann größtenteils von der Verwaltung, aber auch von der Multiplikatorengruppe übernommen werden.

10.3 Planungsrechtliche Begleitung und Fördermöglichkeiten

• Bauleitplanung

Zur Umsetzung bzw. planungsrechtlichen Sicherung, ist es für einen Teil der Maßnahmen notwendig, diese mit kommunaler Bauleitplanung zu begleiten. Sofern erforderlich, muss das vorhandene Planungsrecht angepasst werden. Das planungsrechtliche Instrument des Bebauungsplanes enthält als Angebotsplanung Vorgaben für die Realisierung, ist allerdings kein Durchführungsinstrument. Diese Aufgabe kommt eher den planungsrechtlichen Instrumenten des städtebaulichen Vertrages nach § 11 BauGB und der vorhabenbezogenen Planung mit Durchführungsvertrag nach § 12 BauGB zu.

• Förderung

Fördergrundlage für das IKEK ist die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung, für den Bereich des ISEK ist die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008) maßgebend.

Fördermittel der integrierten ländlichen Entwicklung können jedoch nicht immer von den jeweiligen Bezirksregierungen gewährt werden. Ob eine Fördermaßnahme bewilligt wird, hängt von diversen Faktoren ab, wie beispielsweise dem Etat im Landeshaushalt oder auch dem Ausfinanzieren bereits bewilligter Projekte. Daher ist es wichtig, weitere Förderoptionen zu benennen, die auch ohne die Förderung einer Gesamtmaßnahme zumindest eine Teilrealisierung des Konzeptes bzw. einzelner Maßnahmen ermöglichen.

Für verkehrliche Maßnahmen ist zu prüfen, ob eine Förderung nach der Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau (FöRi-kom-Stra) möglich ist. Die Bezirksregierung kann den Gemeinden Zuschüsse zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gewähren (Zuschuss bis zu 80 %). Gefördert werden unter anderem verkehrswichtige Straßen, Verkehrsleitsysteme sowie Radwege, Radverkehrseinrichtungen und Parkplätze in kommunaler Baulast.

Weitere Maßnahmen im Bereich Mobilität können ggf. über die Förderrichtlinie Nahmobilität (FöRiNah) gefördert werden.

Eine Vielzahl an zinsgünstigen Darlehen begleiten die Förderungen, auf die Städte gegebenenfalls zurückgreifen können. Beispielfähig seien hier die Programme „IKK Barrierearme Stadt“ und „IKK energetische Stadtsanierung“ der KfW-Bankengruppe aufgeführt.

Neben den genannten öffentlichen Förderoptionen sei zusätzlich auch auf Förderungen für Private verwiesen. Nur so wird die Identifikation mit den Maßnahmen und Planungszielen gefördert, privates Engagement aktiviert und eigenfinanzierte Maßnahmen impliziert. Es werden beispielsweise Baumaßnahmen bezuschusst, die die Energieeffizienz steigern (Energieeffizient Sanieren) oder zinsgünstige Darlehen für Sanierungen oder investive Maßnahmen im Bestand vergeben.

Wichtig ist es, den Bürgern Hilfestellungen zu geben und einen Ansprechpartner in der Verwaltung zu benennen.

Hinweis:

Weitere Fördermöglichkeiten und Programme sind zu gegebener Zeit zu prüfen. Die aufgezeigten Förderungen sind jeweils aktuell zu hinterfragen, da sich die Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Förderungen regelmäßig ändern.

11. Schlussbemerkung

Mit dem Handlungs- und Maßnahmenkonzept ist ein umfassendes Programm auf den Weg gebracht worden, welches integrierte Lösungsansätze für die künftigen Aufgaben der Stadtentwicklung aufzeigt. Einige Maßnahmen sind vorrangig anzugehen, da ein erhöhter Handlungsbedarf besteht. Der Maßnahmenkatalog zeigt die Aufgabenliste für die kommenden Jahre und sollte Schritt für Schritt abgearbeitet werden. Dabei spielen alle Maßnahmen - sowohl die vorbereitenden, wie auch die baulichen - eine wichtige Rolle im Gesamtverbund. Die Umsetzung der Maßnahmen ist jeweils vor dem Hintergrund finanzieller Möglichkeiten zu prüfen.

Die vorbereitenden Maßnahmen dienen dazu, Planungen anzustoßen und dem begonnenen Kommunikationsprozess weiterzuführen und zu verstetigen. Dabei ist die Einbeziehung der betroffenen Akteure und letztlich aller Bürgerinnen und Bürger wichtig, um die Identifikation mit den Zielen und Maßnahmen frühzeitig sicherzustellen. Mit der Planung „von unten“ unter fachlich qualifizierter Betreuung besteht für die Stadt Neuenrade die Chance, direkt vor Ort über anstehende Projekte zu diskutieren, Anregungen einfließen zu lassen und - vor allem vor dem Hintergrund einer angespannten finanziellen Haushaltslage - für die Umsetzung tatkräftige Unterstützung zu gewinnen.

WoltersPartner, Coesfeld

Architekten & Stadtplaner GmbH

12. Quellenverzeichnis

- www.neuenrade.de
- www.googlemaps.de
- Stadt Neuenrade:
Flächennutzungsplan in der aktuellsten Fassung
- Stadt Neuenrade:
Kommunales Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung in Neuenrade, August 2008, Neuenrade.
- LEADERsein-Region: Städte Arnsberg, Balve, Neuenrade, Sundern: LEADERsein! Bürgerregion am Sorpesee, Regionale Entwicklungsstrategie der Kommunen Arnsberg, Balve, Neuenrade und Sundern, Mai 2016.
- Landesamt für Datenverarbeitung IT.NRW (www.IT.NRW.de)
- Land NRW (2017) Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
- Stievermann Dieter: Neuenrade, 1990, Neuenrade.
- Stievermann Dieter: Geschichte der Stadt Neuenrade vom 17. bis ins 19. Jahrhundert, verbunden mit einem Häuserbuch, 1973, Neuenrade.
- Runderlass des Ministeriums für Bauen und Verkehr (heute: Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr) des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22.10.2008 - V.5 - 40.01 -: Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV): NRW-Programm Ländlicher Raum 2014–2020 Förderung der ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen: Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung, Düsseldorf.
- Südwestfälische Industrie- und Handwerkskammer zu Hagen: Anforderungen der Wirtschaft an eine integrierte Stadtentwicklung. SIHK-Positionspapier, 2017, Hagen.

Impressum

Auftraggeber

Stadt Neuenrade

Der Bürgermeister

Alte Burg 1

58809 Neuenrade

Tel.: 02392 - 693 0

Fax: 02392 - 693 48

Ansprechpartner

Herr Marcus Henninger, Tel. 02392 693-60

m.henninger@neuenrade.de

Herr Richard Schwartpaul, Tel. 02392 693-64

ri.schwartpaul@neuenrade.de

Planung

WoltersPartner

Architekten & Stadtplaner GmbH

Michael Ahn, Carsten Lang, Markus Lampe

Bearbeitung:

Angelique Ahn

Michael Ahn

Daruper Straße 15

D-48653 Coesfeld

Telefon +49-0-2541-9408-0

Telefax +49-0-2541-6088

info@wolterspartner.de

www.wolterspartner.de

Coesfeld, im Januar 2018

